Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
307
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
307
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 15. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 166

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Katholikentage.

Sekretär Matres Bericht an den Nationalkongreß in Indianapolis. — Katholische Frauen-Versicherungskasse in Springfield, Mass.

Indianapolis, 15. Juli. Der sechste jährliche Kongreß des amerikanischen Bundes katholischer Gesellschaften wurde heute nach einem Hochamt in der St. Johannes-Kirche eröffnet. Es sind etwa dreihundert Delegaten anwesend. In der Vormittagssitzung wurden die Beamtenberichte verlesen; darunter ist der des Sekretärs Anton Matre von besonders großem Interesse. Herr Matre berichtete, daß der Bund jetzt über 43 Staaten und Territorien; Portoriko, Hawaii und die Philippinen verbreitet sei, daß zwölf staatliche Verbände bestehen, außer fünfzehn deutschen Staatsverbänden, die als Mitglieder des Zentralvereins dem Bunde angehörten. Im letzten Jahre hätten sich sechs angesehene katholische Seminare dem Bunde angeschlossen, somit zusammen achtzehn; ferner 125 Gemeinden und vierzehn Nationalverbände; der Bund habe nahezu zwei Millionen Mitglieder.

Ueber die Thätigkeit des Bundes wird berichtet, daß er zur Bekämpfung des Scheidungsübels die Bewegung eingeleitet habe, welche auf einheitliche Scheidungsgesetze in allen Staaten abziele und ein Kongreß bereits Vorschläge den gesetzgebenden Körperschaften unterbreitet habe. Der Bund nehme gleichfalls für die Beschränkung der Sonntagsarbeit auf das Allernothwendigste Stellung und arbeite in dieser Beziehung namentlich in Pittsburg, Toledo und in Louisiana. Ackerbausekretär Wilson habe versprochen, das Schlachten in den New Yorker Großschlächtereien an Sonntagen zu untersuchen. Der Bericht verbreitet sich ferner über die Schulfrage und über die Gründung eines Nationalverbandes katholischer Jünglinge.

Springfield, Mäss., 15. Juli. Morgen beginnt hier die dritte Nationalversammlung der Ladies Catholic Benevolent Association. Die Mehrzehl der tausend Theilnehmer ist schon eingetroffen. Der Verband ist eine Sterbekasse, wurde 1890 gegründet und hat über 100,000 Mitglieder in 29 Staaten.

Boston und Portland, Ore., bewerben sich um die nächstjährige Zusammenkunft.

Der Prozeß Haywood.

Boise, Idaho, 15. Juli. Richter Wood hat heute bei der Eröffnung der Verhandlungen im Prozeß Haywood entschieden, daß er den Einwand der Vertheidiger gegen eine Aussage, wonach John D. Elliott, einer der Entlastungszeugen, im Irrenhause war, aufrecht erhalte. Elliott hatte über eine angebliche lange Unterredung mit Orchard im November 1905 ausgesagt. Orchard wurde heute abermals vernommen behufs Widerlegung der Entlastungszeugen.

Wm. Dewey, welcher am Samstag auf dem Zeugenstand seine Betheiligung an den Ausschreitungen im Bezirk Coeur d'Alene und an dem Angriff auf das Bunker Hill- und das Sullivan'sche Stampfwerk zugab, bestritt heute, daß er die Aussagen aus Rache gemacht habe, weil ihm in dem Gewerkschaftsladen in Cripple Creek weiterer Credit verweigert worden sei, nachdem er dort für $300 Waaren ohne Bezahlung erlangt hatte. Er gab zu, daß er der Gewerkschaft noch $20 bis $25 aus jener Zeit schuldig sei. Er bestritt, daß er gesagt habe, er könne 200 Theilnehmer an jenen Ausschreitungen nennen, werde es aber nicht thun.

Orchard gab zu, daß sein Onkel Peter McKinney im Irrsinn Selbstmord beging, bestritt aber, daß dieser am Wahn litt, schwere Verbrechen begangen zu haben, wie eine Nachbarin des Alten aus dem County North Umberland, Ontario, dem Vertheidiger Darrow geschrieben hatte.

Aufsehen erregt es, daß die Staatsanwaltschaft Dr. J. L. McGee unter Meineidsanklage verhaften ließ. Der Gefangene hatte unter Eid ausgesagt, daß er Orchard zur Zeit einer der Explosionen, welche Orchard laut eigener Aussage verursacht haben wollte, fern vom Schauplatz beim Kartenspiel gesehen habe. Viele andere Entlastungszeugen wollte der Staatsanwalt unter gleicher Anklage verhaften lassen, doch hatten sie bereits den Staat verlassen. Die Vertheidiger behaupten, die Erhebung der Anklage sei erfolgt, um Eindruck auf die Geschworenen im Prozeß Haywood zu machen.

Wolkenbruch.

St. Joseph, Mo., 15. Juli. Während wolkenbruchartigen Regens, der in der verflossenen Nacht in der hiesigen Gegend niederging, wurden bei Weston vier Röhrentheile aus der Naturgas-Röhrenleitung herausgerissen und damit die Zufuhr nach hier abgeschnitten. Das hat, da hier fast ausschließlich Naturgas zum Kochen und zur Beleuchtung benützt wird, große Unbequemlichkeit verursacht. Ein Personenzug der Chicago Great Western-Bahn blieb zehn Meilen von St. Joseph stecken, weil das Geleise fortgeschwemmt worden war. Auch wurden vier Brücken der Burlington-Bahn unweit hier fortgerissen.

Kansas City, Mo., 15. Juli. In West-Missouri hat in der verflossenen Nacht ein Wolkenbruch großen Schaden gethan. Der Bahnbetrieb leidet ebenfalls. In Carrollton fielen 4.41 Zoll Regen.

Topeka, Kas., 15. Juli. Bei Kingsville und Roßville sind mehrere Brücken der Union Pazifikbahn von den während eines Wolkenbruchs stark angeschwollenen Bächen und kleinen Flüssen fortgeschwemmt worden. Ein Personenzug der Missouri Pazifikbahn ist bei Kingham theilweise entgleist. Sechs Zoll Regen sind hier gefallen.

Des Moines, Ja., 15. Juli. Vierzig oder fünfzig Familien mußten ihre Wohnungen in den Niederungen heute früh infolge ernster Ueberschwemmungsgefahr räumen. Es sind hier in der verflossenen Nacht 3.83 Zoll Regen gefallen.

Siebzehn Verletzte.

Auf dem Schlachtschiff Georgia platzt bei Schießübungen ein Kanonenrohr.

Washington, 15. Juli. Bei Schießübungen auf der Höhe von Providence platzte heute auf dem Schlachtschiff „Georgia“ eine der achtzölligen Kanonen auf einem der Thürme, und siebzehn Leute wurden verletzt, acht schwer; unter letzteren sind Leutnant Goodrich und die Seekadetten Cruse und Gotherite. Admiral Thomas hat das Schiff sofort nach Boston gesandt, von wo aus auf einem Schleppdampfer ihm zwei Aerzte und Verbandzeug entgegengeschickt wurden.

Leutnant Goodrich ist ein Sohn des gleichnamigen Admirals. Die „Georgia“ ist eines der neuesten Kriegsschiffe.

Kentuckyer Mordgesindel.

Hopkinsville, Ky., 15. Juli. Etwa 25 maskirte Berittene beschossen heute früh das Wohnhaus des angesehenen Farmers Barefield im County Trigg, schleppten Barefield trotz der Bitten seiner Frau und Kinder in den Wald und mißhandelten ihn abscheulich. Er war ein Gegner des Tabakpflanzer-Verbandes; unlängst war Nachts sein Tabak aus der Scheuer geholt und in einem Teich geworfen worden.

Schlitz-Hotelanbau abgebrannt.

Omaha, Nebr., 15. Juli. $60,- bis $70,000 Schaden richtete Feuer hier heute Vormittag im Anbau des Schlitz-Hotels, der Fabrik der Bilz Knitting Co. und der Apotheke von Sherman & McConnell an. Eine Anzahl Hotelgäste verlor ihr Gepäck.

Ausland.

Die Minister-Zusammenkunft.

Desio, 15. Juli. In der heute hier stattgehabten Zusammenkunft des österreichisch-ungarischen und des italienischen Ministers des Auswärtigen wurden, wie es heißt, hauptsächlich albanische Fragen und Handelsangelegenheiten besprochen. Der österreichisch-ungarische Minister wird den König von Italien deshalb in Racconigi aufsuchen, weil der Vatikan gegen einen solchen Besuch in Rom protestirt hat.

Gelegentlich dieses Besuchs erfolgt die stillschweigende Verlängerung des hundertmal todtgesagten Dreibunds bis zum Jahre 1914, was in Berlin mit großer Befriedigung empfunden wird.

Bewachung der „Goldjungen“.

London, 15. Juli. Die Wittwe von Sir Herbert Naylor-Leyland, eine Tochter des früheren Bankpräsidenten und Kongreßabgeordneten Silah Chamberlain von Cleveland, O., läßt ihre beiden in Eton studirenden Söhne von drei Geheimpolizisten überwachen, da sie befürchtet, Verwandte ihres verstorbenen Gatten wollten sie entführen. Die Jungen werden bei ihrer Mündigkeit große Vermögen erben.

Beveridge-Eddy.

Berlin, 15. Juli. Am 7. August werden in der hiesigen amerikanischen Botschaft Bundessenator Beveridge von Indiana und Frau Katharine Eddy von Chicago getraut werden. Senator Beveridge hat hier ein Haus gemiethet.

Botschafter abberufen.

Berlin, 15. Juli. Der hiesige japanische Botschafter, Inouye, ist abberufen und zum Mitgliede des Raths der älteren Staatsmänner von Japan befördert worden.

Ort eingeäschert.

St. John, N. B., 15. Juli. Der Ort Hartland ist heute fast vollständig niedergebrannt, infolge von Brandlegung. Der Schaden ist $250,000. Die Schläuche der Feuerwehr waren vorher gestohlen worden.

Ueberschwemmungen an der Oder.

Frankfurt an der Oder, 15. Juli. Die Oder hat die Niederungen überschwemmt und aus allen Flußorten laufen Schadenberichte ein. Auch die Nebenflüsse der Oder steigen.

Bedeutsame Reise.

Tokio, 15. Juli. Der japanische Minister des Auswärtigen ist heute inkognito nach Seoul, der Hauptstadt von Korea, abgereist.

Militärische Vergleiche.

Deutsche und Franzosen im Kriege.—Das abscheuliche Sommerwetter in Mittel-Europa.—Kunstnachrichten.—Der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 15. Juli. Lebhaft besprochen wird gegenwärtig die in der Armee Frankreichs herrschende Demoralisation, wie sie sich bei dem jüngsten Winzeraufstand im Süden der Republik und bei anderen Erfolgen der Anti-Militaristen offenbart hat. Vielfach wird die Ansicht geäußert, daß der Werth Frankreichs als Bundesgenosse sowohl für Rußland wie für England stark vermindert sei In der soeben erschienen Broschüre eines deutschen Generalstabs-Offiziers heißt es aber: „Frankreich's Schlachtschwert ist zwar schartig, doch scharf. Zu warnen ist vor einer Unterschätzung des Kampfwerthes der Armee. In einem Kriege wird sicher der vollste Patriotismus sonstige Mängel ersetzen.“ Damit verglichen wird das Schlußwort in einer Besprechung des preußischen Generalstabs über den Krieg in Deutsch-Südwestafrika. Es wird hervorgehoben, daß die Deutschen im Kolonialkrieg keine Uebung gehabt hätten, mit dem Gelände nicht vertraut gewesen wären und die Kampfweise der Gegend nicht gekannt hätten, und dann heißt es wörtlich: „Die deutschen Truppen haben durchweg den allergrößten Opfermuth, bewundernswerthe Zähigkeit, Tapferkeit und Mannszucht bekundet. Damit ist der Beweis erbracht, daß das deutsche Volk trotz seiner hoher Kulturstufe nicht den kriegerischen Werth eingebüßt hat. Dieses Bewußtsein allein ist der schwersten Opfer werth.“ Als sachliches Resultat der Kriegserfahrungen in Deutsch-Südwestafrika wird betont, daß die Aufstellung und Ausbildung einer Kolonial-Stammtruppe als Grundlage einer künftigen Kolonial-Armee nothwendig sei. Uebrigens wird die Ausrüstung der gesammten deutschen Armee mit dem Gewehr-Modell und Seitengeweh von '98 im kommenden Herbst vollständig durchgeführt sein.

Die Witterung läßt sich in ganz Mitteleuropa fortgesetzt sehr schlecht an. Es ist sehr kalt und regnet unaufhörlich. Die Sommerfrischen leeren sich infolge dessen. Vergnügungsreisende und Badegäste kehren heim. Durch den Dauerregen sind vielerseits die Bahngeleise unterspült, so daß auch der Verkehr empfindlich gestört ist. Die Landwirthe klagen darüber, daß ihnen die Ernte auf den Feldern verfault. Im Gebirge, besonders in den Vogesen, Tirol, Oberbayern und Oesterreich, herrscht Frost und vielerwärts ist von neuem Schnee gefallen. Im südlichen Bayern ist das Thermometer bis auf 41 Grad Fahrenheit heruntergegangen.

Der deutsche Seemanns-Streik ist nahezu beigelegt. Die Ausständigen in Bremen und Kiel sind dem Beispiel der Hamburger mit gleichen Beschlüssen gefolgt, und auch dort wird die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

Das Reichsgericht in Leipzig hat die Berufung von Liberka und Kioltyka verworfen. Beide waren vor Kurzem im Beuthener Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden.

Der Virtuose Theodore Spiering von Chicago ist als erster Violin-Lehrer vom hiesigen Stern'schen Konservatorium der Musik engagirt worden. Hofkapellmeister Dr. Obrist in Weimar ist als Nachfolger von Dr. Pohlig, welcher, wie gemeldet, die Leitung des „Philadelphia Orchesters“ übernimmt, an die Hofoper in Stuttgart berufen worden. Die Stadtväter von Dresden haben der Hofkapelle, welche bei dem jüngsten dortigen Tonkünstler-Fest mitwirkte, ein Ehrengeschenk von fünftausend Mark bewilligt. Im „Neuen Theater“ zu Mannheim begannen gestern in Verbindung mit dem Jubiläum des dreihundertjährigen Bestehens der Stadt die Operetten-Festspiele. Sie werden von Viktor Leon und Leo Fell geleitet. Das darstellende Personal ist aus ersten Wiener Operettenkräften zusammengesetzt. Das Münchener Kaim-Orchester, aus sechzehn Musikern bestehend, bildet das Orchester der Operetten-Festspiele, die bis Ende August dauern werden.

Budapest, 15. Juli. Allgemein wird zugegeben, daß die Politik Kossuth's thatsächlich Bankerott gemacht hat. Die Verwirrung ist täglich im Wachsen begriffen, und der Ausgang der jetzigen Krise läßt sich gar nicht voraussehen, da die Kroaten sich entschlossen zeigen, von ihrem Standpunkt nicht abzuweichen.

Zum ersten Mal wird hier auch eingeräumt, daß eine vollkommene Einigung im Ausgleich mit Oesterreich wahrscheinlich ist. Es wird abermals in Wien zwischen beiden Faktoren verhandelt, und nach den letzten Meldungen von dort schreiten die Besprechungen zufriedenstellend voran.

— Heute soll in San Franzisko vom Supervisorenrathe ein von den Reformern ausgewählter Mann zum Bürgermeister gewählt werden, worauf die Supervisoren abdanken, um nicht wegen Budelns prozessirt zu werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Bretagne von Havre; Arcadia von Hamburg; Friedrich der Große von Bremen; Ultonia von Fiume; C. F. Tietgen von Kopenhagen.
Plymouth: Kaiser Wilhelm der Zweite, von New York nach Bremen.
London: Minneapolis von New York.
Neapel: Moltke von New York.
Dover: Vaderland, von New York nach Antwerpen.
Southampton: New York von New York.
Bremen: Breslau von Baltimore.
Siasconset: Ryndam von Rotterdam; Zeeland von Antwerpen, heute funkentelegraphisch gemeldet; werden morgen in New York landen.
Lighorn: Italie von New York.
Glasgow: Numidian von Montreal.

Der Onkel in einer „Damenrolle“.

Bald hier, bald dort sollen japanische Spione erwischt oder bemerkt worden sein. Der „Rekord“ der Franzosen als Spionenriecher ist in Gefahr.

Aus dem Stadtgericht.

Des Diebstahls bezichtigt.

Unter der Anklage, seinen bei ihm wohnhaften Genossen Joseph Banik um eine $21.53 enthaltende Sparbüchse bestohlen zu haben, wurde heute Andrew Oscki, Nr. 7552 Mackinaw Ave., ein Arbeiter der Illinois Steel Company, dem Stadtrichter Lantry vorgeführt. Der Kadi überwies ihn unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Betheuert seine Unschuld.

An der Clinton nahe Adams Str. wurde heute Mittag dem Frl. Eva Harris, 126 Canal Str., von einem Strolch ihr Handtäschchen entrissen, in welchem sie 20 Cents bei sich geführt. Sie schrie laut auf und lief hinter dem fliehenden Diebe her. Straßengänger nahmen die Verfolgung des Burschen auf, holten ihn ein und prügelten ihn windelweich. Hinzukommende Polizisten befreiten ihn aus den Händen seiner Peiniger, nahmen ihn aber unter der Anklage des Raubes fest. Er betheuerte unschuldig zu sein und nicht zu wissen, weshalb die bösen Leute ihn geschlagen hätten. Das Handtäschchen hat sich nicht in seinem Besitze vorgefunden, Frl. Harris aber erklärt, sie erkenne in ihm mit Bestimmtheit den Dieb wieder.

Fand Grabesruh'.

Durch Kränklichkeit zur Verzweiflung getrieben, machte heute der 41jährige Handlungsreisende Clarence A. Haun, Nr. 5722 Calumet Ave., mittels Blausäure seinem Dasein ein Ende. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

* Einbrecher statteten gestern J. Riswigs Schreinerwerkstätte, Nr. 607 Austin Ave., einen Besuch ab und stahlen Maschinentheile und Handwerkszeug im Werthe von $160. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

— Acht schwere Verbrecher sind aus dem Gefängniß in Dalehart, Tex., entflohen. Aus ihren Decken hatten sie Seile gedreht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Gewitterstürme heute Nachmittag und Abend; heute Abend kühler, morgen Strichregen. Frischer bis lebhafter Südwestwind und Böen.

Illinois und Indiana: Gewitterstürme heute Nachmittag und Abend, im nördlichen Theil wahrscheinlich schwere; heute Abend kühler im nördlichen Theil. Morgen Strichregen.

Nieder-Michigan: Gewitterstürme heute Nachmittag und Abend, morgen Strichregen. Lebhafter bis starker Südwind und wahrscheinlich gefährliche Böen.

Wiskonsin: Gewitterstürme — im südlichen Theil wahrscheinlich schwere, — heute Nachmittag; im südwestlichen Theil heute Abend kühler, morgen Strichregen. Lebhafter bis starker veränderlicher Wind und Böen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 78 Grad, Nachts 12 Uhr 75 Grad, Morgens 6 Uhr 74 Grad, Mittags 12 Uhr 83 Grad.

Eine Unverschämtheit.

Polizei der Bezirkswache an West Chicago Ave. wird ihrer beschuldigt.

Beschwerde an Shippy.

Gouverneur Deneen konferirt mit seinen Anhängern über die politische Lage. — Reddick und Pease müssen Farbe bekennen. — Brundage als Kandidat.

Mit welcher Unverschämtheit zuweilen einzelne Mitglieder der Polizei Bürger behandeln, die sich hilfesuchend an sie wenden, beweist wieder einmal ein Fall, der heute Mittag zur Kenntniß des Polizeichefs gebracht wurde. Am Samstag Abend war die Fabrik von D. J. Wenz, 607 Austin Avenue, von Einbrechern heimgesucht und ausgeplündert worden. Es war der zweite Besuch, den die Herren Langfinger in verhältnißmäßig kurzer Zeit abstatteten. Herr Wenz wandte sich telephonisch um Hilfe an die Polizei der Bezirkswache an der West Chicago Ave., erhielt aber die dreiste Antwort: „Stellen Sie fest, wohin die Beute gekommen ist, und wir werden sie Ihnen wieder zustellen.“ Heute Mittag wandte sich Herr Wenz, empört über diese Behandlung, an den Polizeichef Shippy, der versprach, die Sache zu untersuchen und die Schuldigen zu bestrafen.

Ueber die von verschiedenen Seiten erhobenen Anschuldigungen, daß Spielhöllen in Chicago, ohne Belästigung seitens der Polizei ausgesetzt zu sein, betrieben würden, wollte sich der Polizeichef nicht weiter aussprechen. Er erklärte, daß ihm keine Klagen zu Ohren gekommen seien, daß er aber streng vorgehen werde, wenn Spielhöllen offen betrieben würden. Mayor Busse wußte ebenfalls nichts von den Anschuldigungen und erklärte, daß es Sache des Polizeichefs sei, Spielhöllen zu unterdrücken.

Deneen in Chicago.

Gouverneur Deneen, der gestern Abend von Springfield nach Chicago gekommen ist, hatte heute eine Reihe von Konferenzen über die politische Lage mit seinen Anhängern aus Cook County und dem Staate. Er erklärte, daß eine Spaltung in Cook County über die Nomination für das Gouverneursamt vermieden werden sollte und auch vermieden werden könne. Die Nachrichten, die er von seinen Anhängern aus dem Staate erhalten habe, seien sehr ermuthigend. Die Freunde des Gouverneurs gingen soweit, zu erklären, daß das Staatsoberhaupt im Staate genug Delegaten kontrolire, um sich die Nomination zu sichern. Von hiesigen Parteiführern suchten Roy O. West, Charles W. Vail und Staatssenator Samuel Ettelson den Gouverneur auf. Eine Abordnung aus dem 13. Kongreßbezirk, den Col. Frank O. Lowden vertritt, versicherte Herrn Deneen ihre Unterstützung. An der Spitze der Abordnung stand J. F. Swank von Ogle County.

Für den Nachmittag waren weitere Konferenzen mit Deneen freundlichen Führern der Partei angesetzt. Besonderes Interesse erregt natürlich die Konferenz mit James Reddick und James Pease, die angeblich mit dem Busse-Campbell'schen Flügel der Partei gehen werden, wenn Richter McEwen seine Kandidatur erklären würde. Freunde des Gouverneurs erklären, daß die Herren sich gezwungen sehen würden, offen Stellung zu nehmen, und, wenn sie gegen Deneen herauskommen würden, ein Kampf bis aufs Messer im County zu erwarten sei. Da Herr Reddick dem Gouverneur seine Stellung als öffentlicher Nachlaßverwalter in Cook County verdankt, die ihm angeblich ungefähr $50,000 das Jahr abwirft, so wird von seiner Stellungnahme abhängen, ob er den Posten auch weiter bekleiden wird.

Eine Erklärung Richter McEwens wird mit Sicherheit im Laufe der Woche erwartet. Sollte der Richter ablehnen, sich als Kandidat aufstellen zu lassen, so werden die Deneen feindlichen Elemente jedenfalls den Korporationsanwalt Edward J. Brundage herausbringen. Herr Brundage hat erklärt, daß er nicht abgeneigt sei, den Kampf um die Nomination aufzunehmen. Die Anhänger Mayor Busses und Postmeister Campbells werden im Laufe der Woche eine Konferenz abhalten und offen Stellung nehmen.

Eigenthümlicher Vorschlag.

Einen eigenthümlichen Vorschlag machte heute der städtische Sachverständige für Geleiseerhöhung John O'Neill dem Mayor bezüglich des Streifens Land an W. Ravenswood Park, den die Northwestern-Bahn sich widerrechtlich angeeignet hat. Er schlug dem Mayor vor, die Bahnverwaltung im Besitze des 13 Fuß breiten Streifens zu belassen, da dies die einfachste Lösung sei. Er kam damit freilich beim Mayor schlecht an, der nichts davon wissen wollte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Christiansand: Hellig Olav, von New York nach Kopenhagen.

Abgegangen.

New York: Batavia nach Hamburg.

Leset die „Sonntagpost“!

Schlußakt beginnt.

Einstellung des Bankerottverfahrens gegen die Union Traction Co.

Präsident Frederick H. Rawson von der Chicago Railways Co. — der Treuhänder-Gesellschaft, welche die Verwaltung der Straßenbahnen auf der West- und Nordseite übernehmen soll — hat heute durch die New Yorker Anwälte Hagerman, Krauthoff und Wickersham bei Richter Großcup die Einstellung des Bankerottverfahrens gegen die Union Traction Co. und deren Stammgesellschaften beantragen, sowie um eine Weisung an die Masseverwalter nachsuchen lassen, daß diese die Kontrole über die Anlagen genannter Gesellschaften an die Chicago Railways Co. abtreten möge. Die Verhandlung über diesen Antrag hat der Richter auf den 24. Juli anberaumt u. es unterliegt keinem Zweifel, daß er ihn gewähren wird. Ist das geschehen, so werden Richter Großcup und der Professor Gray die Vertreter der alten Gesellschaften auffordern, ihnen über die Antheile Vortrag zu halten, welche sie für die einzelnen Gesellschaften an dem vorhandenen Besitz beanspruchen, und die beiden Schiedsrichter werden voraussichtlich noch vor Ende dieses Monats bestimmen, in welchen Raten die Aktienzertifikate der neuen Gesellschaft an die Inhaber von Antheilscheinen der alten Korporationen zu vertheilen sind. Sobald das geschehen ist, wird die Treuhänder-Gesellschaft mit der Stadtverwaltung in aller Form das Uebereinkommen abschließen, nach welchem die Straßenbahnen fortan betrieben, verbessert und verwaltet werden sollen.

Hielt Wort.

Der Farbige Walter Kelly erschoß seine Rassegenossin Arbelia Drain.

In einer an 13. und State Straße gelegenen Gasse hat heute Vormittag der 25jährige Farbige Walter Kelly seine um ein Jahr ältere Rassegenossin Arbelia Drain erschossen. Der Mörder flüchtete und entkam, obgleich ihm der berittene Polizist Duffy zwei blaue Bohnen nachsandte. Die Leiche des Opfers ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 518 Wabash Ave. geschafft worden.

Den Angaben der Zeugen W. McStarks, Nr. 1309 State Str., und O. M. Stevens, Nr. 1300 Wabash Ave., gemäß, schlich sich Kelly an das Opfer heran und knallte es, ohne ein Wort zu verlieren, nieder.

Man muthmaßt, daß Eifersucht der Beweggrund zur That war. Das Paar soll sich Morgens heftig gezankt haben. Als Kelly schließlich abzog, stieß er angeblich die Drohung aus, daß er Arbelia umbringen werde. Er hat Wort gehalten. Die Ermordete soll mit Edward Drain verheirathet gewesen sein, dessen Aufenthalt aber nicht bekannt ist.

Unerwartet.

Die Beweisaufnahme im Billik-Prozeß abgeschlossen.

Nachdem heute die Staatsanwaltschaft als Beweismaterial einen von Frau Rosie Vrzal an Hermann Billik geschriebenen Brief unterbreitet hatte, durch den sie den Nachweis einer Verschwörung, die zwischen den Beiden bestand, für erbracht hält, erklärte sie die Beweisaufnahme für abgeschlossen.

Die Vertheidigung war darauf nicht vorbereitet. Sie wird ihre ersten Entlastungszeugen erst morgen in's Treffen führen. Ihr wurde bis um drei Uhr Nachmittags Frist zur Berathung gegeben. Um jene Zeit wird Roß W. Davis, der älteste der Vertheidiger, seine Eröffnungsansprache an die Geschworenen halten.

Er äußerte, daß Billik wahrscheinlich in eigener Sache den Zeugenstand betreten würde.

Der vorerwähnte Brief, der von der Polizei in Billiks Wohnung gefunden und beschlagnahmt wurde, enthält folgende Sätze: „Die alte Frau ist nicht das Geld werth. Ich habe nicht $10 im Hause und brauche am Mittwoch $108. Du solltest der Alten Gift geben, damit Du das Geld bekommst.“

Muß Nährgeld zahlen.

Major Albert F. Lott wurde heute von Richter McEwen angewiesen, seiner Frau Bertie B. Lott, Nr. 6617 Stewart Ave., ein wöchentliches Nährgeld von $10 zu zahlen. Frau Lott reichte eine beschworene Erklärung ein, wonach die von ihrem Manne gegen sie erhobene Beschuldigung, sich mit anderen Männern eingelassen und stark gepichelt zu haben, der Begründung entbehrt. Lott seinerseits gab die beschworene Erklärung ab, daß er nicht Eigenthum im Werthe von $50,000 und ein Jahres-Einkommen von $4000 besitze, wie seine Frau angegeben, sondern daß er zur Zeit nicht mehr als $80 im Monat verdient, dagegen Schulden zum Betrag von $6500 hat.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
307
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Dienstag

doppelte Siegel Stamps den ganzen Tag!

Rhabarber.

Novellette von Karl Herold (Alexandrien)

(Schluß.)

„Man sollte meinen, lauter Liebespaare", sagte Professor Aschleben mit einer deutenden Gebärde, „und dabei habe ich mir sagen lassen, daß es den Damen mit ihren zutraulichen Blicken gar nicht ernst ist, und daß sie sehr entrüstet darüber sein würden, wenn irgend einer der Herren — falls er nicht sehr reich ist — diesen Flirt für Ernst nehmen wollte und mit einem Antrage käme. Kuriose Welt! Das verstehe ich nicht." — —

„Lieber Herr Kollege, Sie haben es ja überhaupt nie verstanden. Alte Junggesellen dürfen nicht mitreden."

Professor Aschleben schmunzelte ein wenig. „Na, seine Jugenderinnerungen hat man trotzdem. Aber freilich — in den Jahren, wo andere Männer an das Lieben und Heirathen denken, da hatte ich zu arbeiten, um es zu etwas zu bringen. Als ich um die Dreißig herum war, da reiste ich gerade wegen meines ersten Werkes."

„Rhabarber!" sagte Prof. Thierfurt mit einem kleinen Lächeln.

Aschleben sah ihn mit einem schnellen Blicke an und nickte. Da war er nun so bald ertappt worden! Aber er wollte sich in Zukunft in acht nehmen. „Für Tanzen und Vergnügungen habe ich nie viel übrig gehabt", fuhr er fort. „Man kann nicht zween Herren dienen. Und übrigens bedauere ich es gar nicht mal, daß ich nicht geheirathet habe."

„Sehr galant ist das nun gerade nicht!" bemerkte Alberta.

„Man kann nicht immer Komplimente schnitzen, gnädiges Fräulein. Und ich bin ja über die Zeit weg, in der man es überhaupt nöthig hat."

„Aber so ein alter Junggesell ist doch sehr verlassen, weiß nicht, wohin er gehört!"

„Oho", sagte er lustig, „Sie verkennen doch die Situation. Meine alte Haushälterin hat mich unter dem Pantoffel, als ob wir regelrecht verheirathet wären. In dieser Beziehung vermisse ich die Segnungen des Familienlebens nicht. Aber glücklicherweise ist das erst gekommen, als ich behäbig wurde; früher, da habe ich mir doch die Frauensleute nicht dreinreden lassen. Ein Gelehrter darf eigentlich gar nicht gebunden sein. Einmal muß er nach Afrika, einmal muß er nach Asien — da kann man den Familientroß nicht gebrauchen."

„Rhabarber!" sagte Prof. Thierfurt.

Herr Ribbek saß dabei, schweigend wie immer, wenn er sich nicht gerade mit Fräulein Alberta unterhielt. Er hatte in hohem Grade die Gabe, angenehm zuhören zu können. Aber jetzt fing er an, auf seinem Stuhl zu rutschen, als ob ihm nicht behaglich wäre.

„Ich weiß gar nicht, was Sie wollen!" fuhr jetzt Professor Thierfurt fort. „Ist denn die Leistungsfähigkeit eines Menschen einzig davon abhängig, daß er nicht verheirathet ist? Dann hätte ich es zu gar nichts bringen dürfen, denn ich bin doch verheirathet und — glücklich verheirathet!" „Glücklich" glaubte er unbedingt mit einfließen lassen zu müssen, um Herrn Ribbek Muth zu machen. „Und ich habe es doch zu etwas gebracht. Also warum nicht? Habe ich Ihnen schon meinen Artikel in der ‚Vossischen' gezeigt? Ich habe die Nummer erst heute Morgen bekommen."

„Nein, wozu auch?" fragte Aschleben. „Lieber Freund, es ist Rhabarber und bleibt Rhabarber."

Da erhob sich Herr Oskar Ribbek mit einem schmerzlich ärgerlichen Zug im Gesicht und verschwand mit einer Verbeugung.

„Wollen Sie denn schon schlafen gehen?" fragte ihn Alberta erschrocken.

Er murmelte etwas von Kopfweh, wahrscheinlich von der Sonne am Tage, und verschwand.

Die beiden Professoren sahen sich ein wenig erstaunt an.

„Das sah ja beinahe aus, als ob er etwas übel genommen hätte!" meinte Aschleben.

„Ja, so sah es beinahe aus", bestätigte Thierfurt. „Das kann man nie wissen. Wir haben doch nichts erwähnt, was ihn irgend hätte beleidigen können!"

Alberta saß dabei mit einem unglücklichen Gesicht. Sie wußte auch nicht, weshalb er so brüsk davongelaufen war, aber etwas Gutes hatte das keinesfalls zu bedeuten. Und während nun die alten Herren sich durch ein anderes Gespräch über die Sache wegbrachten, saß sie still mit schweren Gedanken, die ihr allmählich die Thränen in die Augen brachten. Professor Thierfurt sah plötzlich, daß seine Tochter weinte.

„Aber Kind", suchte er sie zu beschwichtigen, „mach keine Sachen! Der junge Mann scheint etwas nervös zu sein. Es hat ihm doch Niemand etwas gethan! Gescheidter wär's schon gewesen, er hätte sich ausgesprochen, wenn ihm etwas nicht recht war. Aber so sind die jungen Leute heutzutage! Wenn ihnen etwas nicht paßt, gehen sie sofort mit dicker Nase ab."

Das änderte nun freilich nichts mehr. Herr Ribbek war und blieb verschwunden. Er stand oben in seinem Zimmer am offenen Fenster und schaute in die Sternennacht hinaus. Mit sehr wehen Gefühlen! Das mit dem „Rhabarber" war doch eine ganz niederträchtig ausgedachte Art und Weise gewesen, um ihn niederzudrücken — ihn zu demüthigen. Man wollte ihm damit zu verstehen geben, daß er sich morgen nicht erst die Mühe zu geben brauchte, sich den Korb zu holen! Die Tochter eines so berühmten Mannes, die konnte andere Ansprüche machen! Natürlich, aber schonender hätte man es ihm doch eingeben können, nicht so beleidigend, nicht so absichtlich verletzend. Er dachte sich in eine immer größere Aufregung hinein. Er wollte die Leute auch gar nicht mehr belästigen! Gleich am anderen Tage abreisen, das war das Beste. Wenn man zur Seite geschoben wird, verschwindet man klüglich ganz unbemerkt.

Lange stand er so grübelnd, und die Sternenpracht draußen gab ihm keinen Rath und keinen Trost. Es that ihm weh, daß er gehen mußte, bitter weh, denn Fräulein Alberta war ein liebes, reizendes Wesen, und auch sie liebte ihn, das war nichts Erlogenes gewesen. Sie war ein Opfer des Gelehrtendünkels ihres Vaters. Und ein großer Ingrimm gegen alle überspannten Gelehrten, die sich wunder was zu sein dünkten, während die große Welt doch eigentlich herzlich wenig von ihnen wußte, stieg in ihm auf. Dann lag er den größten Theil der Nacht schlaflos im Bett.

Auch Fräulein Alberta genoß in dieser Nacht wenig Ruhe. Sie war schon am frühen Morgen auf und promenirte in der Nähe des Tennisplatzes und in dem etwas öden Garten, um Herrn Ribbek Gelegenheit zu einer Aussprache zu geben. Aber er ließ sich nicht sehen, obgleich er sie doch von seinem Fenster aus gewahren mußte. Als es heiß draußen wurde, setzte sie sich in die Halle. Da mußte er doch auf alle Fälle einmal durchkommen! Aber sie wartete ziemlich lange vergebens. Dann wurden einige Koffer gebracht, um nach dem Bahnhof expedirt zu werden. Das war nichts Auffallendes, denn täglich reisten Hotelgäste ab. Aber sie kam doch in eine ahnungsvolle Aufregung hinein. Sie kannte seine Koffer zwar nicht, aber ihr war doch, sie konnten Niemand sonst gehören. — Dann kam er selbst. Er ging neben dem Direktor des Hotels im Gespräch, so daß sie ihn nicht einmal sofort ansprechen konnte. Aber der Direktor wandte sich dann und sie ging Ribbek einige Schritte entgegen. — Er hatte wohl nicht gehofft, ihr noch zu begegnen; er wußte nicht gleich, was er sagen sollte. Dann reichte er ihr die Hand. „Ich will mit dem nächsten Zuge abreisen", sagte er leise, „es ist nun doch besser so. Und seien Sie mir nicht böse, daß ich so fort muß."

Sie schluckte an ihren Thränen.

„Warum nur das Alles?" fragte sie. „Darüber, daß Sie reisen wollen, bin ich nicht böse. Was hat Ihnen denn so zu Leid gethan?"

„Das fragen Sie noch? Gestern Abend! Das war doch nur Spott und Hohn auf mich!"

Sie verstand ihn nicht. Aber da kamen glücklicher Weise die beiden Professoren von ihrem Morgenausflug zurück. Alberta rief ihrem Vater an: „Du, Papa, Herr Ribbek glaubt, Ihr habt ihn gestern Abend beleidigen wollen!"

Professor Thierfurt trat an die Beiden heran:

„Ich weiß nicht, wie Sie zu der Annahme kommen. Es ist doch kein unrechtes Wort von unserer Seite gefallen?!"

„Und das beständige ‚Rhabarber', wenn die Unterhaltung eingehender, sagen wir wissenschaftlicher, werden wollte! Waren das nicht zwei Schläge zugleich?"

Der Professor sah ihn fassungslos an. „Zwei zugleich?"

„Ja, zwei zugleich. Durch den wiederkehrenden Einwurf, der das ernster werdende Gespräch abbrach, wollten Sie den nach Ihrer Meinung ungebildeten Menschen, durch die Wahl des Wortes den Apotheker treffen."

„Den Apotheker? Aber, Menschenskind, sind Sie denn Apotheker? Das weiß doch hier kein Mensch!" rief der Professor.

Um Herrn Ribbeks Mund zuckte es skeptisch. „Das weiß kein Mensch? Auf dem Schiff, als ich herüberfuhr, da hatte es sofort einer heraus, und ich hab' einigemal so hämische Bemerkungen anhören müssen von ‚Neunundneunzigern' und so ähnlich. Ich hab von da an meinen Stand freilich nicht mehr eingetragen, aber es gibt ja so viel dumme Leute, die nichts Anderes zu thun wissen als dem Wer? und Was? der anderen Menschen nachzuspüren!"

Da mischte sich Professor Aschleben in's Gespräch. „Lieber Herr Ribbek, wir haben faktisch keine Ahnung gehabt. Um ganz offen zu sein: wir hielten Sie für einen beruflosen Millionär und sind Ihnen alle Drei recht wohlgesinnt gewesen."

„Wegen der Million?" sagte er, und es zuckte wieder um seinen Mund.

„Nein, trotz der Million!" sagte Fräulein Alberta kühn. „Und nun können Sie abreisen, aber die Hand gebe ich Ihnen nicht und sage auch nicht: Reisen Sie glücklich!"

„Dann ist ja die Reise auch gar nicht nöthig", sagte er langsam, „wenn Sie sich weder an der Million, noch an dem Apotheker stoßen. Denn es ist Beides da. Unsere alte Löwen-Apotheke ist seit ein paar hundert Jahren in Familienbesitz, und ein einträgliches Geschäft ist sie immer gewesen. Wenn Sie nichts gegen mich haben, Herr Professor —"

Professor Thierfurt wischte ein wenig an seinem Klemmer. Dann sagte er: „Persönlich habe ich gar nichts gegen Sie. Sie sind mir ein sehr sympathischer Herr. Und meine sonstige Ansicht kann ich wohl in der kleinen Sentenz zusammenschließen: Eine gute Apotheke ist besser als eine schlechte Professur. Es scheint aber sogar Apotheken zu geben, die besser als gute Professuren sind!"

Da stürmte Herr Oskar Ribbek davon durch die Halle, hinaus auf den Platz, so daß sie ihm erstaunt nachsahen. Eine Minute später war er wieder da: „Sie wollten meine Koffer nach der Bahn bringen, und das ist jetzt nicht mehr nöthig — nicht wahr?"

Fräulein Alberta nickte ihm glücklich lächelnd zu. Und der Professor sagte mit würdiger Miene: „Nein, das ist nicht mehr nöthig. Denn heute Mittag trinken wir trotz allen Rhabarbers doch noch Sekt!"

Magenbeschwerden durch das heiße Wetter verursacht.

Gehoben durch eine einfache Mischung, die Ihr selbst mischen könnt.

Während des heißen Wetters gerathen mehr Magen in Unordnung als in irgend einer anderen Jahreszeit. Jeder Apotheker oder Arzt wird Euch dies sagen. Dann noch sind Leute nicht vorsichtig, was sie essen, sie überladen den Magen mit schweren Speisen, genießt nicht zu viel Fleisch während der heißen Monate, haltet Euch mehr an frisches Gemüse und Obst, aber ganz gleich was Ihr eßt, der Magen braucht vielleicht ein wenig künstliche Hilfe. Hier ist eine der besten Mischungen für schwache ermüdete Magen. Ihr könnt sie in jeder Apotheke bekommen oder die Bestandtheile kaufen und zu Hause mischen.

Compound Tincture of Cinchona, eine Unze; Prosenk, Compound, eine Unze; Sherry Wein, ein halbes Pint. Mischt und nehmt einen Theelöffel voll ein ein Weinglas voll Wasser vor den Mahlzeiten und Schlafengehen.

Aus der Geschichte des Friedensgedankens.

Von Dr. Heinrich Grosse.

Erst im 19. Jahrhundert hat der Friedensgedanke eine organisirte Bewegung erzeugt. In New York zuerst im Jahre 1815, dann in London, Genf und Paris bildeten sich freiwillige Friedensgesellschaften, die dann allmählich zu einer einheitlichen Organisation zusammengewachsen sind. Im Anschlusse daran hat sich im 19. Jahrhundert die Literatur über den Friedensgedanken, bis hinunter zu Bertha von Suttners vielberufenem Romane und dem großen Werke gegen den Krieg von Bloch, überaus reichhaltig entwickelt. Viel älter aber, als diese Bewegung, ist der Friedensgedanke selbst.

Freilich, solange der Mensch noch auf der Stufe des Wilden lebte und in jedem, der außerhalb der Sippe oder des Stammes stand, seinen geborenen Feind sah: so lange konnte der Friedensgedanke sich nicht bilden. Dazu mußte die Menschheit erst gelernt haben, sich als eine durch sittliche Gemeinschaft verbundene Einheit, als sittliche Gemeinpersönlichkeit zu begreifen. Da entsprach denn die Idee vom ewigen Frieden der Vorstellung vom goldenen Zeitalter. In dieser Vorstellung spiegelte sich die Ueberzeugung, daß in der Vergangenheit einmal eine Zeit existirt haben müsse, wo Friede und Glückseligkeit auf der Erde herrschten; der Gedanke vom ewigen Frieden drückte dann die Hoffnung aus, daß in der Zukunft dermaleinst eine solche Zeit wieder erstehen werde. Bei den Griechen war ja die Vorstellung vom goldenen Zeitalter sehr schön ausgebildet und auch der Friedensgedanke war ihnen nicht fremd. Sie hatten vielzuviel guten Menschenverstand, um die schweren Nachtheile des Krieges nicht wahrzunehmen; „der Krieg ist darin so schlimm (so hat ein Grieche gesagt), daß er mehr böse Leute macht, als er wegnimmt." Auch ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß der Kriegsgott Ares keine besonders innige Verehrung bei den Griechen genossen hat, ja daß er eigentlich in der griechischen Mythologie eine beinahe komische Rolle spielt. Besonders deutlich aber scheint die Friedensidee bei den eleusinischen Festen hervorgetreten zu sein, deren eigentliches Grundmotiv er wohl gewesen ist. Und selbst das kriegerischste Volk des Alterthums, die Römer, hielten es sich doch immer als ein Ideal vor Augen, den Tempel des Janus endlich einmal schließen zu können.

Doch von diesen Ansätzen noch verschieden ist der größere Gedanke eines allumfassenden Menschheitsfriedens. Es scheint, daß dieser Gedanke zuerst in der persischen Religion aufgetaucht ist. Hier heißt es, daß nach der Besiegung des Ahriman dereinst ein ewiger Friede eintreten werde. Ahriman aber ist bekanntlich die Verkörperung der Finsterniß und des Bösen, der Krieg erscheint also hier als das Erzeugniß der finsteren Mächte in der Menschenbrust, mit deren Ueberwindung er von selbst erlischt. Am umfassendsten und großartigsten ist ja dann der Gedanke im Christenthum gefaßt worden, dessen Ziel „Ein Hirt und eine Herde", die allgemeine Menschheitsverbrüderung bildet. Freilich muß dahingestellt bleiben, ob Christus hierbei an den Krieg im engeren Sinne als politisch-geschichtliche Erscheinung gedacht hat. In erster Linie hatte er jedenfalls immer den inneren Menschen, die geistige Individualität im Auge, und der von ihm ersehnte und verkündete Friede bezieht sich zweifellos vor Allem auf den Frieden des Menschen mit sich und mit Gott. Erinnern wir uns daran, daß die Menschheit in den Tagen Jesu, auch wenn kein Krieg wüthete, tief zerklüftet war, daß der Jude den Römer, der Grieche den Barbaren, der Freie den Sklaven tief verachtete. Daß diese Grenzen der Nationalität und der Rasse, der politischen und sozialen Unterschiede überwunden würden, daß der Gedanke der Einheitlichkeit allen Menschenthums siege, und daß schließlich alle Menschenbrüder sich in einer geläuterten Gottesvorstellung fänden und vereinigten; das ist doch wohl als der eigentliche und ursprüngliche Sinn der christlichen Friedensidee anzusehen. Inwieweit man sie dann auf den Krieg im engeren Sinne zu beziehen habe, mag hier unerörtert bleiben. Jedenfalls hielt von jetzt ab die christliche Religion den Völkern Europas die Friedensforderung stets vor Augen, und das war in den wilden Zeiten, die nun eintraten, wohl nöthig und segensreich. Allein dem Christenthume ist es doch zuzuschreiben, wenn der Friedensgedanke auch jetzt nicht völlig abstarb. Vielmehr war er mit dem Wesen der Weltmonarchie, jener Vorstellung, die ja im Mittelalter und weit über das Mittelalter hinaus noch eine so große Rolle gespielt hat, innig verknüpft. Das Ideal blieb, in einer Weltmonarchie alle christlichen Völker in dauernder Eintracht zu versöhnen, und der römische Kaiser deutscher Nation, an dem die Idee der Weltmonarchie am längsten hing, war wenigstens ideell der berufene Hüter des europäischen, des christlichen Friedens. Aber man weiß, daß die Zeiten wenig friedensgünstig waren, und daran veränderten vereinzelte Versuche, den Friedenszustand wenigstens für gewisse Theile Europas mehr oder weniger dauernd zu sichern, wenig.

Im 18. Jahrhundert nahm der Friedensgedanke eine neue Wendung. 1713 entwickelte der Abbe de St. Pierre zuerst die Idee des „ewigen Friedens". Seine Schrift erregte großes Aufsehen, wurde in viele Sprachen übersetzt und regte schließlich auch Größere, nämlich Kant und Rousseau, zur Beschäftigung mit dem Friedensgedanken an. Das 18. Jahrhundert sah an seinem Ausgange drei große Männer, die den Friedensgedanken vertraten. Rousseau ging von der Vorstellung aus, daß der Friedenszustand der natürliche Zustand des unschuldigen, unverderbten Menschen sei, und verlangte daher auch in dieser Beziehung Rückkehr zur Natur, Ueberwindung des Kriegszustandes. Weit tiefer faßte Herder den Friedensgedanken, indem er in den Briefen zur Beförderung der Humanität die mähliche Vorbereitung und Herbeiführung des Friedens als eine geschichtliche Aufgabe der sich mehr und mehr entwickelnden Humanität ansah. Mit schöner Wärme hat er über die Schrecken und Folgen des Krieges gesprochen; er verlangte, daß alle edlen Menschen vom Kriege so denken und reden sollten, daß das „fürchterliche Wort Krieg, das man so leicht ausspricht, den Menschen nicht nur verhaßt werde, sondern daß man es mit dem gleichen Schauder als den St. Veitstanz, Pest, Hungersnoth, Erdbeben, den schwarzen Tod zu nennen oder zu schreiben kaum wage." Wieder von einem anderen Standpunkte aus trat Kant an die Friedensideen heran. Dieser Standpunkt war ausschließlich der sittliche. Ist der Frieden sittliche Pflicht, so haben wir ihn als solche ohne weiteres anzuerkennen und anzustreben. Der kategorische Imperativ wirkt auch hier mit. Kants Schrift war durch den Baseler Frieden angeregt und ist gleichsam selbst in der Form eines Friedensvertrages gehalten. Als Präliminarartikel schlägt er u. a. folgende Sätze vor: es soll kein Friedensschluß für einen solchen gelten, der mit dem geheimen Vorbehalt des Stoffes zu einem künftigen Kriege gemacht worden ist. Es soll kein für sich bestehender Staat von einem anderen erworben werden können. Die stehenden Heere sollen aufhören, kein Staat sich an die Verfassung und Regierung eines anderen gewaltsam einmischen, und im Kriege sollen nie Mittel erlaubt sein, die das gegenseitige Zutrauen in einem künftigen Frieden unmöglich machen. Zu den Definitivartikeln aber gehört vor allem die Forderung, daß die bürgerliche Verfassung jedes Staates republikanisch und daß das Völkerrecht auf einer Föderation freier Staaten gegründet sein solle. Die Aufnahme der Kantschen Schrift war nicht überall günstig; allein sie enthält nicht nur in Einzelheiten eine Fülle geistvoller Bemerkungen, sondern es sind doch auch gewisse Forderungen Kants, wie z. B. der Grundsatz der Nicht-Intervention, bereits in das allgemeine Bewußtsein übergegangen. Die Schwäche der Entwickelungen Kants liegt natürlich auf der Seite des Geschichtlichen, in einer Unterschätzung der Natur und des sittlichen Werthes der geschichtlichen Grundlagen unserer Entwickelung. Hie ist es denn Hegel unter unseren klassischen Philosophen gewesen, dessen Blick am tiefsten gedrungen ist. Wie man auch sonst über sein System urtheilen möge, so bleibt jedenfalls seine tiefvergeistigte Auffassung der geschichtlichen Entwickelung eine dauernde Großthat des menschlichen Geistes. Und Hegel ist nun zu einer durchaus andern Auffassung vom Kriege gekommen, den er als Entwickelungselement höchster Ordnung anerkennt. In sehr interessanter Weise hat den Hegelschen Standpunkt vertreten und weiterentwickelt Adolf Lasson in seiner vorzüglichen Schrift „Das Kulturideal und der Krieg", die jüngst als Band 57 der trefflichen „Deutschen Bücherei" wieder erschienen ist. Die Möglichkeit und Nothwendigkeit des Krieges wird hier aus der Thatsache und Nothwendigkeit der Vielheit der Staaten gefordert. „Wie in dem Ich das Du gesetzt ist, so wird der Staat durch einen andern Staatswillen begrenzt und eingeschränkt. Damit ist der Konflikt gesetzt." Keineswegs aber spricht diese Auffassung leichtsinniger Kriegsführung das Wort, sondern Krieg soll nur aus ernsten und zwingenden Gründen erlaubt sein.

Hier begegnet sich Lasson mit Ruskin. Ruskin nimmt insofern eine eigenthümliche Stellung ein, als er zu seinen Gedanken über Krieg und Frieden von seiner Beschäftigung mit der Kunst aus gelangt ist. Von Natur und Stimmung entschiedener Friedensfreund, wurde er doch stutzig gemacht durch die Thatsache: „daß alle hohe Kunst einer Nation sich auf den Krieg gründet". Daraus folgerte aber bei seiner Auffassung der Kunst für ihn, „daß alle ausgezeichneten Tugenden und Eigenschaften der Menschen auf dem Kriege beruhen." Er hat sich selbst in dieser Frage der Inkonsequenz beschuldigt. Sein Gefühl drängte ihn zu dem Gedanken, daß es unter christlichen Völkern keinen Krieg geben sollte, seine Erkenntniß zu der Erfahrung, „daß die edelsten Charaktere, deren sich die Menschheit je zu rühmen hatte, herangereift sind im Kriege, daß alle großen Nationen Nationen von Kriegern waren." Umso stärkeren Nachdruck legte er darauf, daß gerechtfertigt nur der Krieg aus wahrhaft großen und sittlichen Beweggründen sein könne, und daß die Art der Kriegführung edel und menschlich gestaltet werden müsse. Aehnliche Gedanken hat auch der amerikanische Denker Emerson vorgetragen. Er wandte sich besonders gegen den Friedensgedanken als einen Gedanken von Memmen. Er erkannte den Werth, ja den Reiz des Krieges voll an, hoffe aber von einer künftigen Zeit, daß die kriegerischen Neigungen des Menschen auf andere Gebiete hinüber geleitet werden könnten. Der Held der Zukunft, ein Kriegsheld in seiner Art, war für ihn „der Mann der neuen Grundsätze, d. h. der Mann, der ohne Trompetentusch, ohne Lordschaftstitel, ohne Wachen, ja ohne von der Wirkung seiner Arbeit Notiz zu nehmen, der nichts erwartet, sondern in Einsamkeit seinen Weg voranschreitet, auf eigene Verantwortung, die Konsequenzen mißachtet."

Alle Wandlungen und Spiegelungen des Friedensgedanken hier zur Darstellung zu bringen, würde viel zu weit führen. Soviel aber wird auch unsere Skizze schon zeigen, daß er zu den großen Kulturgedanken der Menschheit zählt, der sich mit ihrer Entwickelung entwickelt. In welchen Formen und Theilen er volle Wirklichkeit werden wird, liegt im Schoße der Zukunft, aber alle begegnen sich in dem Wunsche, daß der Friedensgedanke, wenn er gleich als Ideal nicht zu verwirklichen sein mag, doch auf die Gesetzlichkeit und die Menschlichkeit des Krieges und der Kriegführung von gegenwärtigem, unmittelbarem Einfluß sein möge.

Eine großartige neue Entdeckung für schwache Männer!

Ambrosia-Tinktur frei

Wird seinen Erfinder weltberühmt machen. Wunderbar kräftigende Wirkung direkt auf die Organe. Sämmtliche Folgen der Ausschweifungen und jugendlichen Verirrungen, geschlechtliche Schwächezustände jeder Art in fast magischer Weise beseitigt. Für kurze Zeit kostenfrei für alle Patienten. Gründliche Heilung garantirt. Schreibt sofort an

Dr. G. H. Bobertz

664 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Spezielle Ankündigung

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen auf 3 Wochen.

Freie ärztliche Behandlung bis geheilt.

Wegen der zahlreichen Gesuche, die ich erhielt, die Offerte für die freie Behandlung zu verlängern, wegen der Thatsache, daß hunderte von Patienten erst kürzlich angefangen haben, die wunderbaren Resultate zu würdigen, die durch die Anwendung von Elektrizität, wenn richtig angewandt, erzielt werden, und da ich wenigstens noch fünfzig neue Empfehlungen der Liste von Geheilten hinzuzufügen wünsche, habe ich beschlossen, meine Dienste vollständig kostenfrei, bis geheilt, allen Invaliden zu geben, die in den nächsten drei Wochen bei mir vorsprechen.

Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger von Chicago und Umgegend, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun als

meine Dienste frei

zu offeriren, während der nächsten drei Wochen, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 19. Juli vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Leset diese Beweise:

Ehe er in Dr. Bartz's Behandlung kam, fühlte er, als ob er einen Fuß im Grabe hätte.

Herr John Lonsdale von Princeville, Ill., sagt: „Seit Jahren litt ich an Nervenschwäche. Ich war schwach, nervös, und ermattet. Ihr würdet erstaunt sein, wenn Ihr wüßtet was ich Alles gebraucht habe. Schließlich sah meine Frau Dr. Bartz's Anzeige in der Zeitung und ersuchte mich, ihn zu besuchen. Ich ging hin und die Veränderung, die in meinem Zustand eintrat überraschte nicht nur meine Familie, sondern auch meine Freunde. Ehe ich in seine Behandlung kam, fühlte ich, als ob ich einen Fuß im Grabe hätte. Jetzt bin ich gesund und stark und nahm ungefähr fünfzehn Pfund an Gewicht zu, arbeite jeden Tag und fühle wie ein neuer Mann. Ich weiß wirklich nicht, wie ich meinen Dank ausdrücken soll für meine Heilung."

Nieren- und Blasenleiden endlich geheilt.

Herr Fred Klann, von Barrington, Ill., R. F. D. Nr. 1, sagt: „Seit 7 oder 8 Jahren litt ich an der Blase und den Nieren. Es wurde zuletzt so schlecht mit mir, daß ich schließlich während der Nacht alle zehn Minuten aufstehen und uriniren mußte. Niemand, der nicht selbst Erfahrung in solchen Fällen hat, weiß, wie unangenehm eine solche Krankheit ist. Da ich dachte, daß mein Fall unheilbar sei, denn mehrere Doktoren sagten mir, mir könne nicht geholfen werden, beschloß ich schließlich, Elektrizität zu versuchen; ich las von Dr. Bartz's Erfolg in dieser Hinsicht und besuchte ihn, das war vor ungefähr 4 Wochen. Das Resultat ist, daß ich jetzt selten mehr als einmal aufstehen muß und meine Nieren und Blase sind so gut wie je."

Notiz: Meine Behandlung ist gut für Frauen wie auch für Männer.

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago, (gegenüber The Fair). — Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

Warum Briey französisch blieb.

Vor Kurzem sollen in dem französischen Kreis Briey, der vor 1870 zum Bisthum Metz und zum Departement Meurthe et Moselle gehörte, mächtige Kohlenlager entdeckt worden sein, die dem Erzbergbau neue weite Gebiete zu öffnen versprechen. Bei dieser Gelegenheit erzählt der „Petit Parisien" eine kleine Geschichte, wie es gekommen sei, daß Briey französisch blieb: „Im Jahre 1870, als die Gewalt, die vor Recht geht, Frankreich zwei seiner Provinzen entrissen hatte, stattete Pouyer-Quertier dem Fürsten Bismarck, mit dem er vorher als Minister freundschaftliche Beziehungen unterhalten hatte, einen Besuch ab und sagte ihm unter Anderem: „Ich besitze drüben in Frankreich ein kleines Haus. Dürfte ich Sie bitten, mir den Gefallen zu thun, dasselbe französisch zu lassen, damit ich dahin zurückkehren kann, ohne die Grenze zu überschreiten." Bismarck, den ein Gefühl der Großmuth anwandelte, kam dem Wunsche nach. Vielleicht holte er sich anderswo einen Ersatz dafür."

Das Pariser Blatt knüpft an die neuen industriellen Aussichten von Briey die etwas fern liegende Betrachtung, daß nunmehr ein Theil der an Deutschland bezahlten fünf Milliarden wieder nach Frankreich zurückfließen werde, und meint, der Geist des eisernen Kanzlers müßte im Jenseits erzittern, wenn er von dieser Gestaltung der Dinge erfährt! (Wenn es den Geistern gegeben ist, zu zittern, was wir nicht wissen, so glauben auch wir, daß sich der selige Bismarck schütteln wird, — aber vor Lachen über das Märchen, das der „Petit Parisien" mit historischem Ernst vorträgt! D. Red.)

Archäologische Entdeckungen unter Wasser.

Nach der „Depeche tunisienne" hat ein Schwammfischerschiff, das Herrn Georg Patnuzos gehört und unter dem Kommando des Kapitäns Kallikuni steht, am 12. Juni eine merkwürdige Nachricht nach Sfax gebracht. Das Schiff befand sich letzthin an der nördlichen Küste von Sfax, in der Gegend von Mahdia, als ein Taucher, der in's Meer gestiegen war, um Schwämme zu suchen, zu seiner großen Ueberraschung ausgedehnte Ruinen entdeckte. In diesen Ruinen fand er Statuen von Bronze und von Marmor. Die Statuen wurden in die Höhe gezogen und sollen demnächst nach Sfax gebracht werden. Kapitän Kallikuni ist überzeugt, daß die Bildwerke nicht etwa infolge des Unterganges eines Transportschiffes in's Meer gefallen sind, sondern daß sie zu einem Tempel gehörten, der sich in einer an der Küste gelegenen Stadt befand; diese Stadt sei zerstört und nach und nach von den Wassern des Meeres überfluthet worden. Der Taucher hat übrigens erzählt, daß er die noch erhaltenen Säulen des Tempels gesehen habe. Man will nun, wenn die tunesische Regierung die Erlaubniß dazu ertheilt, an der bezeichneten Stelle den Meeresgrund gründlich absuchen, um von den Tempelruinen und den Kunstgegenständen so viel wie möglich an's Licht zu fördern. Die Entdeckung der Statuen erinnert an nachstehendes Faktum, das schon drei Jahre alt ist: Ein griechischer Taucher hatte in derselben Gegend Spuren einer vom Meer verschlungenen Stadt gefunden. Er hatte die Nachricht nach Sfax gebracht, und man war sofort ausgezogen, um an der vom Taucher angegebenen Stelle die todte Stadt zu suchen. Leider hatte aber das Schiff, zu welchem der Taucher gehörte, ein Merkzeichen aufzustellen vergessen, und man konnte damals den Ort, an dem er die Ruinen gesehen haben wollte, nicht wiederfinden.

— Theaterdirektions-Wünsche. — Sehr geehrter Herr! Mit verbindlichstem Dank akzeptiren wir das von Ihnen eingereichte sozialistische Drama „Der Eisenbahnkönig". Die Aufführung ist bereits für den nächsten Monat angesetzt. Da wir gerade eine brillante Römer-Garderobe erworben haben, richten wir nur noch die Bitte an Sie, die Handlung des ergreifenden Stückes in das antike Rom zu verlegen. Wir fügen deshalb das Manuskript wieder bei und erbitten es, mit der geringfügigen Abänderung versehen, gefälligst umgehend zurück. Mit vorzüglicher Hochachtung, die Theaterdirektion zu D.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wirklich wahr?

Peter Cooper Hewitt will die Frage der Schnellschiffahrt, eine Meile in der Minute, gelöst haben.

New York, 15. Juli. Peter Cooper Hewitt, der Erfinder eines jetzt allgemein eingeführten Signallichts und von Verbesserungen an Kraftwag'n, hat bei Versuchen, ein verbessertes Luftschiff herzustellen, eine Maschine erfunden, welche das Problem der Schnellschiffahrt lösen soll und es möglich macht, große Strecken mit einer Geschwindigkeit von einer Meile die Minute zurückzulegen. Auf der Probefahrt mit einer Jacht wurde eine Geschwindigkeit von 35 Meilen die Stunde erzielt. Fachtechniker versichern, daß die Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit sei und das ganze Schiffahrtswesen revolutioniren werde. Die von den Technikern anfänglich erhobenen Einwände erwiesen sich als falsch. Die Maschine ermöglicht auch schnelles Ausweichen des Fahrzeugs.

Beschwerden von Hochseefischern.

San Franzisko, 15. Juli. Die Barke S. N. Castle, Kapitän Pedersen, ist gestern von den Kabeljau-Fischgründen an der sibirischen Küste hier eingetroffen und berichtet, daß der Kapitän des russischen Kanonenboots „Mandjur" es angehalten, die Schiffspapiere fortgenommen und Kapitän Pedersen und seinen Leuten sieben Tage Zeit gegeben habe, die Fischerei innerhalb dreißig Meilen von der Küste einzustellen, unter der Drohung der Beschlagnahme und Verhaftung. Die gleiche Aufforderung ging den Kapitänen des Schuners „J. D. Spreckels" und der Barken „Fremont" und „City of Papete", sämmtlich von hier, zu, welche in der gleichen Gegend waren. Da ein Theil der Mannschaft des „Fremont" an Land war und nicht schnell genug benachrichtigt werden konnte, so blieb dieses Schiff und auch die „City of Papete" zurück. Kapt. Pedersen hat heute Beschwerde erhoben. Er berichtet übrigens, daß am 18. Februar auf der Halbinsel Kamtschatka nach einem vulkanischen Ausbruch infolge Ascheregens die ganze Gegend 48 Stunden lang in Finsterniß gehüllt war, und daß viele Eingeborene verhungert seien.

Ausstände.

New York, 15. Juli. Fünfzigtausend Schneider in New York, Newark, Brooklyn und Brownsville streiken seit heute Morgen behufs Erlangung des neunstündigen Arbeitstages und von zehn Prozent Lohnerhöhung.

Die Heizer in allen Raffinerien der Standard Oil Co. im ganzen Lande wollen morgen streiken, weil sie aufgefordert worden sind, ihre Gewerkschaften aufzulösen.

New York, 15. Juli. In der Hartkohlen-Industrie ist die Sachlage eine so zufriedenstellende, daß die vor vier Jahren zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen den Kohlengrubenbesitzern und den Kohlengräbern eingesetzte Versöhnungskommission nach Erledigung von 159 Fällen nichts mehr zu thun hat. Von diesen Fällen wurden nur 27 einem Schiedsrichter unterbreitet; 13 Beschwerden wurden von Grubenbesitzern und 146 von ihren Leuten eingereicht.

Dampferwettfahrt.

New York, 15. Juli. Der deutsche Dampfer „Elbing" von der Thyer-Linie und der britische „Bolivian", welche zu gleicher Zeit von hier nach Australien abgefahren sind, veranstalten eine Wettfahrt, die Folge des scharfen Wettbewerbs zwischen den beiden Rhedern um das New York-australische Frachtgeschäft. Die Fahrt wird etwa 55 Tage dauern, und auf derselben wird St. Vincent, Kap Verdi-Inseln, berührt werden. Von dort geht es ums Kap der Guten Hoffnung nach Freemantle, West-Australien.

Ausland.

Das deutsche Militär-Luftschiff.

Berlin, 15. Juli. Das vom Hauptmann von Kroh erfundene Militär-Luftschiff, dessen Zusammensetzung, wie schon berichtet, geheim gehalten wird, vermag eine Fahrgeschwindigkeit von 45 Kilometern die Stunde aufrecht zu erhalten und kann Stunden lang in der Höhe von 1700 Yards in dem Flächenraum einer Geviert-Meile herumkreisen. Das Schiff enthält Raum für sechs Leute, zwei Schnellfeuergeschütze und einen Apparat, um Sprengstoffe in feindliche Befestigungswerke zu schleudern. Durch zwei an den beiden Enden des zigarrenförmigen Schiffs angebrachte und von Gasmaschinen auf der Plattform aus gespeiste Ballons wird die Standfähigkeit des Schiffes aufrecht erhalten, was von großer Bedeutung ist.

Attentat auf Fallieres.

Paris, 15. Juli. Auf der Avenue des Champs Elisees feuerte von einer Straßenkreuzung aus der Flottenreservist Leon Maille von Havre gestern Nachmittag zwei Schüsse auf Präsident Fallieres ab, traf aber nicht und wurde von der Polizei mit Mühe vor der Volkswuth geschützt. Der Präsident kehrte zur Zeit in einem Landauer in Gesellschaft des Premierministers Clemenceau und seines Privatsekretärs Lanes von einer Parade der Pariser Garnison in Longchamps zurück. Der Gefangene leidet am Verfolgungswahn.

Die Anti-Militär-Partei hatte gestern überall Kundgebungen geplant. Hier wurden 39 ihrer Führer verhaftet, und in Toulon und Montpelier kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und der Polizei.

Leset die „Sonntagpost"!

Leget ein Packet in ein niedriges Fach. Ueberlaßt es den Kindern sich selbst zu helfen.

Uneeda Biscuit

ist das nahrhafteste Genußmittel, das aus Mehl hergestellt wird.

Stets frisch, knusprig, sauber.

5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Südamerikanische Staatsschulden.

Im Haag, 15. Juli. Die Vertreter von Argentinien und zwei anderen südamerikanischen Staaten wollen morgen bei der Verhandlung über den Vorschlag der Ver. Staaten über die Einziehung von Geldforderungen darauf bestehen, daß der vorgeschlagene Prozeß nicht auf Staatsschulden Anwendung finden soll. Die Vertreter der Ver. Staaten haben ferner vorgeschlagen, daß die Benutzung nicht verankerter Untersee-Minen und von solchen, die nicht, wenn sie sich von der Ankerung losreißen, ihre Explosionskraft verlieren, verboten werden soll. Auch sollen solche Minen nur in der unmittelbaren Nähe des Kriegsschauplatzes gelegt werden dürfen.

Aufsehen erregen die großen Geschütz-Bestellungen der Japaner bei den Krupp'schen Werken. Wie man weiß, hätten die Japaner ihre Aufträge lieber englischen Firmen zugewandt, aber die englischen Fabriken sind für den eigenen Bedarf ihres Landes vollbesetzt und können zur Zeit fremde Aufträge nicht ausführen. Die Berliner Blätter bezeichnen alles dies als eine seltsame Illustration zur internationalen Friedenskonferenz im Haag und insonderheit zu dem famosen Abrüstungs-Vorschlag, mit dem John Bull dem deutschen Michel einen Knüppel zwischen die Beine zu werfen trachtete.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Farmer Pease bei Mt. Vernon, S. D., wurde gestern Abend im Wirbelsturm getödtet.

— 79.5 vom Hundert war das Durchschnittsergebniß der Schießübungen des Bundesheeres im letzten Jahre.

— Der 22jährige Luftschiffer Chas. Sams von Battle Creek, Mich., fiel gestern mit dem Fall-Schirm in den Gull-See und ertrank.

— Vertreter der Fabrikarbeiterinnen der östlichen Staaten haben in einem Kongreß in New York sich für das Frauenstimmrecht erklärt.

— Graf Euston, Großmeister vom englischen Tempelritterorden, behauptete in New York, daß die Abschaffung aller Uniformen den Völkerfrieden fördern werde.

— Auf einer Mississippi-Insel oberhalb St. Louis' haben rohe Menschen ihre Hunde ausgesetzt, um sie loszuwerden. Die armen Thiere sind halb verhungert aufgefunden worden.

— Bei Johnson City, Tenn., fuhr gestern Abend ein Personenzug der Südbahn in eine Rangirmaschine. Sechs Neger in dem Rauchwagen wurden getödtet und zwanzig verletzt.

— Am Starrkrampf, der Folge von 4. Juli-Verletzungen, starben in Decatur, Ill., L. Lubeneck, in Shawano, Wis., der elfjährige Geo. Popp und in Winoosko, Vt., der 17 Jahre alte Al. Campbell.

— Eine junge Italienerin, Frau Cinancita Genetti, wurde in Mt. Sterling, Ill., erschossen in ihrem Bett aufgefunden. Feinde hatte sie nicht, und man wittert ein Verbrechen der „Schwarzen Hand".

— Der junge Brasilianer de Magali ist gestern Abend in New York verhaftet worden, weil er eine Expedition auszurüsten versuchte, um die Regierung des brasilianischen Staates Minas Geraes zu stürzen.

— 114 Häuser von Juden und 15 von Christen, ferner 70 Werkstätten sind in Smolyany bei Moghilew, Rußland, infolge von Brandstiftung zerstört worden. Mehrere Menschen verbrannten.

— Infolge Umsturzes ihres Kraftwagens bei Allegheny wurden Peter Walser von Pittsburg und seine erwachsene Tochter tödtlich, ihre beiden Begleiter leicht verletzt. Dem Mädchen wurden die Eingeweide herausgerissen.

— In Binghampton, N. Y., sind zwei frühere Motorführer der dortigen Straßenbahn, Bennis und Castman, verhaftet, und bei letzterem ist ein Pfund Dynamit gefunden worden. Sie sind des Versuchs geständig, Straßenbahnwagen in die Luft zu sprengen.

— So zahlreich sind die zumeist geheim gehaltenen Veruntreuungen von Bankangestellten in New York geworden, daß die Banken jetzt von allen Angestellten Bürgschaft verlangen und überdies die Lebensweise der Leute überwachen lassen.

— Admiral Yamamoto hat heute von New York über Boston und Montreal die Heimreise nach Japan angetreten.

— Vom Blitz wurde der Farmer Nelson bei Mason City, Ja., erschlagen, als er gerade in den Sturmkeller ging.

— Ein japanischer Maschinenputzer spie in Los Angeles, Kal., auf eine kleine amerikanische Flagge und wurde furchtbar durchgeprügelt.

— Hufschmied Hinz in Milwaukee stürzte vom Wagen und brach das Genick. Er hinterläßt außer der Gattin zehn theils noch unerzogene Kinder.

— Pastor Baß, ein Baptist und Puritanerabkömmling, „predigte" in Cairo, Ill., gestern gegen das Küssen. Der Kußteufel sei schlimmer als der Schnaps- und alle anderen Teufel zusammengenommen.

— In Roanoke, Va., hat der Pöbel gestern neun griechische Speisehäuser und mehrere Schuhputzerstände von Griechen und Syriern zerstört, infolge eines Streits zwischen einem Amerikaner und einem Griechen.

— In der gefüllten Badewanne stehend, wurde in Fort Collins, Kol., die 35jährige Frau Davis vom elektrischen Strom erschlagen, als sie das elektrische Licht andrehen wollte. Das Wasser bildete einen Kurzschluß.

— Der älteste Methodistenbischof, Dr. Thos. Bowman in Orange, N. J., wurde heute 90 Jahre alt. Er hat in allen Ländern gepredigt und über tausend Kirchen eingeweiht. Vor sechs Jahren setzte er sich zur Ruhe.

— In dichtem Nebel ist heute der Long Island-Sunddampfer „Shinnecock", von Greenport nach New York, bei Hart Island auf Felsen gerathen. Die 200 Passagiere wurden schnell beruhigt und in Jachten an Land gebracht. Das Schiff ist nicht stark beschädigt.

— Frl. Marie Mieler, eine finnische Nachtigall, ist heute in New York eingetroffen, um in den Ver. Staaten Konzerte zum Besten des Fonds ihrer revolutionären Landsleute zu geben. In St. Petersburg gelang es ihr, aus dem Gefängniß zu entfliehen.

— „Kapt." Streeter, der „berühmte" frühere Chicagoer, verhinderte in South Bend, Ind., gestern mit dem Revolver eine Pfändung seines Schiffes; dieses, sagte er, sei auf schiffbarem Wasser und dort habe nur „Onkel Sam" etwas zu sagen.

— Der frühere Geheimpolizist Williams ist in St. Louis von der Mordanklage freigesprochen worden. Er hatte angeblich aus Nothwehr seinen Kollegen Lee Killian erschossen. Vor mehreren Jahren erschoß Williams einen Landstreicher und wurde ebenfalls freigesprochen.

— Appellhofrichter Brooks in Dallas, Tex., hat heute entschieden, daß die heute erlöschenden Wirthschaftslizenzen in Kraft bleiben, bis das neue Lizensgesetz in Kraft tritt, in zwanzig Tagen, und damit der gesetzlichen Prohibition in der Zwischenzeit vorgebeugt.

— Florence Wood, welche von Chicago nach New York geholt wurde, ist jetzt in der Gefangenen-Abtheilung des Bellevue-Hospitals. Die Frau ist seit ihrer Gefangennahme hysterisch. Sie soll bekanntlich das Geld versteckt haben, welches der Beankbeamte Runyan stahl und ihrer Schwester gab, die ihn dann verrieth.

— Dr. Benjamin Holbrook, ein junger Zahnarzt in Coatesville, Pa., fuhr Nachts mit seinem Pferde in die Umgegend und beging Einbrüche. Als er von der Pennsylvania-Bahn für aus einem Bahnhof entwendete Tausendmeilenbücher „Finderlohn" verlangte, wurde er verhaftet.

— Prof. Breckenridge hat in den Kesselanlagen der Staatsuniversität in Urbana, Ill., einen wirklich praktischen Rauchverzehrer eingerichtet, der nicht von der Sorgfalt oder Nachlässigkeit des Heizers abhängig ist und in einem Jahre $5000 Ersparniß an Heizmaterial ermöglicht hat.

— Sollte Gouv. Davidson von Wiskonsin das neue Versicherungsgesetz unterzeichnen, so werden alle auswärtigen Lebensversicherungs-Gesellschaften dort das Geschäft einstellen, genau wie es 21, darunter die Germania, Home und Prudential, heute in Texas gethan haben, weil sie drei Viertel ihrer Reserve aus dem texanischen Geschäft in texanischen Werthpapieren anlegen sollten

— Gestern spielte nur der Chicagoer Baseballklub mit dem Washingtoner. Das „Score" in beiden Spielen war: Chicago 3, 3; Washington 1, 5.

— Aus Washington verlautet, daß Staatssekretär Taft nach Tokio reisen werde, um durch den Besuch alle Bedenken der Kriegsgefahr zu zerstreuen.

— Ein Unbekannter schoß Abends zwischen Norfolk und Richmond, Va., auf einen Personenzug. Die Kugel pfiff dem letzten demokratischen Präsidentschaftskandidaten Richter Parker dicht am Kopfe vorbei.

— Heute begann in Hahnville, La., der Prozeß von drei Italienern und einer Italienerin unter der Anklage, den achtjährigen Walter Lamana in New Orleans geraubt und, als ihnen das geforderte Lösegeld von $6000 nicht bezahlt wurde, erwürgt zu haben. Miliz ist zum Schutz der Angeklagten aufgeboten werden. Einer der Angeklagten machte in der Zelle einen Selbstmordversuch.

— Am 15. August werden in einem Tennesseer Gebirgsort der 102 Jahre alte John Bundren und die 100jährige Rose McGuire heirathen, die in ihrer Jugend wegen Armuth nicht heirathen konnten. Bundren ist jetzt reich und hat alle über 90 Jahre alte Personen im Lande zu der Feier eingeladen und will auch ihre Reise bezahlen.

— In der Scheidungsklage der Frau Minnie Brewer vom County Platte hat das Staatsobergericht von Nebraska entschieden, daß die Frau ihres Anspruchs auf Nährgeld nicht verlustig geht, weil sie den Gatten verlassen mußte, da sie mit der Schwiegermutter nicht auskommen konnte, die der Gatte ins Haus genommen hatte.

— In San Diego, Kal., wurden Fred. A. Magill und seine junge Frau, frühere Fay Graham, aus Clinton, Ill., auf der Hochzeitsreise unter der Anklage verhaftet, Magills erste Gattin vergiftet zu haben. Magills siebzehnjährige Tochter war bei dem Paar. Die Gefangenen erklären die Erhebung der Anklage für einen Racheakt. Magill soll in wenigen Jahren sein Erbe in der Höhe von $50,000 durchgebracht und die letzten $5000 auf die Hochzeitsreise mitgenommen haben. Das Paar wird nach Clinton zurückgeholt.

Ausland.

— Auf Jamaika herrscht große Dürre.

— In Deutschland herrscht kaltes Wetter; in den Vogesen ist Schnee gefallen.

— Durch Explosion in einer geheimen Bombenfabrik in Odessa wurden sieben Personen zerrissen und viele verletzt.

— Der ungarische Reichstag hat sich nach endgiltiger Annahme der Sprachenvorschrift für den Eisenbahndienst vertagt.

— Der japanische Kriegsminister bestreitet, daß Japan die Befestigungswerke in den Ver. Staaten ausspioniren lasse.

— Im koreanischen Kaiserpalast wurden gestern 24 Männer entdeckt, die angeblich einige der Minister des Kaisers ermorden wollten.

— Sir Wm. Henry Perkin, Entdecker des Anilinviolett und Gründer der Theerfarben-Industrie, ist, 69 Jahre alt, in London gestorben.

— Die Israelitische Union in Wien hat 20,000 Kronen für den Unschuldsbeweis für den wegen Doppelmordes verurtheilten Leopold Hilsner ausgesetzt.

— Der Zigarrenfabrikanten-Trust in Havana hat den streikenden Arbeitern die Löhnung in amerikanischem Gelde bewilligt und der Streik somit ein Ende.

— Der Papst hat die von Frl. Katherine Drexel in Philadelphia geplante Gründung von Nonnenorden unter Negern und Indianern in den Ver. Staaten gutgeheißen.

— Um das brennende britische Dampfschiff „Canada" zu retten, wurde es im Außenhafen von Oran, Algier, mittels Torpedo versenkt. Es kann leicht gehoben werden.

— Sechs von hundert Soldaten wurden in Kiew wegen Theilnahme an einer revolutionären Versammlung zum Tode verurtheilt; die meisten anderen werden nach Sibirien verschickt werden.

— Gegen Generalleutnant Stössel, den Vertheidiger von Port Arthur während der Belagerung durch die Japaner, sind jetzt in St. Petersburg Anklagen wegen seines damaligen Verhaltens erhoben worden.

— Vor dem Landhause der amerikanischen Botschaft in der konstantinopeler Vorstadt Yeni Keui wurde heute früh eine Bombe geworfen; vier Mädchen wurden verletzt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt worden.

— Wolkendicht ließen Motten sich bei Kashabowin, Kan., in der Nähe des Superiorsees, auf dem Geleise der kanadischen Pazifikbahn nieder; das Personal eines Schnellzuges mußte erst das Geleise säubern, ehe der Zug weiterfahren konnte.

— Unter großem Andrang wurde in feierlichem Zuge gestern in St. Petersburg ein Heiligenbild aus Jerusalem nach der Kasankirche gebracht. Später gelobte eine Massenversammlung der „Liga des russischen Volkes", keinen Juden in der dritten Duma zu dulden.

— Der Strafantrag gegen die Fürstin Ludmilla von Wrede, welche Silberzeug aus Hotels stahl, ist heute in Güstrow, Mecklenburg, zurückgezogen worden. Ihr Diener Glase, der Angeber, erhielt wegen Erpressungsversuchs neun Monate Gefängniß. Die Fürstin ist in einer Anstalt.

Für feine Damen-Kleider

Toiletten, Röcke, Blousen — gestärkte Kleidungsstücke aller Art — die von schneeiger Schönheit u. Frische geradezu strahlen werden die Regel und nicht die Ausnahme sein, wenn Sie mit

Kingsford's Oswego Silver Gloss Starch

stärken. Keine Stärke ist dieser je an Feinheit des Glanzes gleichgekommen oder wird ihr je gleichkommen. Damit gestärkte Kleider behalten ihre Facon länger, sind schmiegsamer und haben ein weißeres und reineres Aussehen. Beschädigt nichts, reicht weiter. Die Standardqualität seit über einem halben Jahrhundert.

Die beste für alle Zwecke des Stärkens.

Für allgemeinen Gebrauch koche man sie wie angewiesen. Für leichte Stärkezwecke ist sie unübertroffen als eine Kaltwasser-Stärke, erfordert kein Kochen.

Seit über fünfzig Jahren in Oswego hergestellt. Alle Grocers, vollwiegende Packete.

T. KINGSFORD & SON, Oswego, N. Y.
National Starch Company, Successors.

Lokalbericht.

Tohu wabohu.

Feuer im Annex des Hyde Park-Hotels gefährdete Menschenleben.

Sechs Personen verunglückt.

Im südlichen Annex des Hyde Park-Hotels, und zwar in der an seinem südlichsten Ende gelegenen Waschküche, brach gestern Nachmittag Feuer aus, das eine Panik unter dem weiblichen Dienstpersonal, dessen Schlafzimmer sich im zweiten Stock befinden, und auch hochgradige Aufregung unter den 250 Gästen verursachte. Letztere beruhigten sich bald, da das Hauptgebäude nicht gefährdet war. Die Dienstboten aber, besonders Nachts beschäftigte Scheuermädchen, die unsanft aus dem Schlaf geschreckt worden waren, schienen vollständig den Kopf verloren zu haben. Beim Versuche, ihre Habseligkeiten zu retten, verunglückten mehrere Dienstboten. Die Flammen theilten sich auch der angrenzenden Hyde Park Garage mit. Letztere wurde fast gänzlich zerstört. Acht Kraftwagen im Werthe von je $2000 verbrannten. Auch der zweite Stock des Annex wurde arg beschädigt, obgleich ein Schild am Eingang besagte, daß das Hotel feuersicher sei.

Beim Brande verunglückt sind:

Josephine Carson, Dienstmädchen; vom Rauch überwältigt. Sie wurde von einem Polizisten gerettet.

Emil Fredericks, Angestellter; Brand- und Schnittwunden an Armen und Händen.

Eva Karpers, Dienstmädchen; fiel die Treppe hinunter und erlitt Brauschen.

John Klinging, Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 60; von Rauch übermannt.

May Mottell, Dienstmädchen; Schnittwunden an der Hand.

Albert Smith, Angestellter; vom Rauch übermannt.

Packte seinen Koffer.

Smith schlief in dem neben der Waschküche gelegenen Zimmer. Durch den Schreckensruf Feuer geweckt, sprang er auf, packte hastig seinen Koffer und schob ihn zum Fenster hinaus. Im selben Augenblick brach er aber ohnmächtig zusammen. Der Feuerwehrmann Garrett Hefferman fand ihn und schleppte ihn in's Freie, wo er sich bald wieder erholte.

Ein anderer Angestellter, Namens Philip Zeeter, rettete sich, nur mit dem Hemd und Strandschuhen bekleidet. Die Dienstmädchen Marion Novak, Mary Niclus, Barbara Mottell, Rose Slamos, sowie Stella und Josie Miller erreichten einer Ohnmacht nahe die Straße. Ihre geringen Habseligkeiten gingen in Flammen auf.

Alarmirte die Feuerwehr.

Frau Charles F. Bilger, Gattin eines Leichenbestatters, entdeckte das Feuer und alarmirte die Feuerwehr. John Klinging, Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 60, erließ bald nach seinem Eintreffen auf der Brandstätte einen 2-11 und dann einen 4-11 Alarm. Während der Löscharbeit wurde er vom Rauche übermannt.

Im ersten Stock des Annex befanden sich mehrere Läden, im zweiten Stock nur Zimmer des Dienstpersonals.

Der Schaden vertheilt sich wie folgt:

Hyde Park Hotel, $1500.

Hyde Park Garage, $16,000.

Black Brothers' Kolonialwaarenhandlung, $1000.

J. Arndt & Sons, Schneiderwerkstätte, $300.

Shafer Youngs Fleischwaarenhandlung, $200.

Blinder zu Zuchthaus verurtheilt.

Wegen Nothzucht zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde am Samstag James Strmiska von Sag Ridge, Ill. Der Verurtheilte, der blind ist, hatte sich an seiner vierzehnjährigen Stieftochter Emma Lesmak vergangen. Die Verhandlung enthüllte ein ganz schauerliches Bild von sittlicher Verkommenheit.

— O, diese Kinder! — „Wo bleibt denn nur die Tante?" — „Sie macht sich gerade unwiderstehlich!"

Schreckensfahrt.

Durch Entgleisung einer Elektrischen viele Fahrgäste verletzt.

Aus der Höhe.

Wm. Miller fiel ein Backstein auf den Kopf. — Bemühte sich vergeblich, seinen ertrinkenden Bruder zu retten. — Unter Rädern zermalmt. — Stürzte in die Tiefe.

Heute früh, kurz nach Mitternacht, entgleiste an 97. Straße und Commercial Ave., South Chicago, eine Elektrische der South Chicago City Railway Company und prallte mit solcher Wucht gegen eine Telegraphenstange an, daß die Fahrgäste zu Boden geschleudert und auch durch die Scherben der in die Brüche gegangenen Fensterscheiben verletzt wurden.

Unter Anderen verunglückten:

James McCormick, 22 Jahre alt, Nr. 109 106. Str.; Bruch des linken Arms und innerlich verletzt.

Frank Louder, 24 Jahre alt, Nr. 270 91. Str.; Schnittwunden und Brauschen.

Wm. Tisen, 19 Jahre alt, Nr. 10,631 Hoxie Ave.; Schnittwunden und Brauschen.

Daniel Maloney, 24 Jahre alt, Nr. 10,350 Houston Ave.; Schnittwunden und Brauschen.

Mary Barrett, 26 Jahre alt, Nr. 10,731 Torrence Ave.; Schnittwunden und Brauschen.

James Nichols, 35 Jahre alt, Motorführer; Schnittwunden.

Frank Connors, Schaffner; leichte Brauschen.

Die Verunglückten befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Der Motorführer äußerte die Ansicht, daß, da an jener Stelle die Geleise ausgebessert werden, eine lose Schiene die Entgleisung der Car herbeigeführt habe.

Aus heiterem Himmel.

Als heute Morgen der 40jährige Wm. Miller, Nr. 35 Melrose Straße, ein Angestellter der Firma Clockman & Witt, Nr. 128 — 130 Clinton Straße, an dem im Abbruch begriffenen Gebäude Nr. 58 Clinton Straße vorbeiging, fiel ihm, aus der Höhe des vierten Stocks, ein Backstein auf den Kopf. Der Verunglückte ringt im County-Hospital mit dem Tode. Er hat einen Schädelbruch erlitten.

Verlorene Liebesmüh'.

Während des Badens in Summit, Ill., ist gestern der 23jährige Ferdinand Arndt, Nr. 225 Laflin Str., Chicago, ertrunken. Sein Bruder William versuchte ihn zu retten, hätte aber, da der Ertrinkende sich an ihn festklammerte und ihn in seiner Bewegungsfreiheit hinderte, beinahe selber das Leben eingebüßt.

Die Leiche des 15jährigen Christopher Jensen, der am Samstag, wie berichtet, im Desplaines Fluß an Madison Str., Maywood, ertrank, ist gestern geborgen worden.

Der Trolley-Moloch.

Beim Abspringen von einer Elektrischen an Jefferson Ave. und 55. Str. fiel gestern der 38jährige John Kojan, Nr. 2852 Union Ave., unter die Räder und wurde zermalmt. Er starb auf der Stelle.

Der 22jährige Anton Paccimas, Nr. 233 W. 23. Str., wurde an der 87. Str. und Cottage Grove Ave. von einem Straßenbahnwagen überfahren und getödtet.

Der Schaffner Henry Berman, Nr. 619 Burling Str., der am Samstag, wie berichtet, an Clark und Washington Str. zwischen zwei Cars gerieth und schwere Verletzungen erlitt, ist gestern im Passavant-Hospital gestorben.

Im Chicagoer Hospital erlag gestern die 55jährige Frau George Taft, Nr. 5649 Cottage Grove Ave., den Verletzungen, die sie am 20. Juni gelegentlich eines Straßenbahn-Unfalls erlitten hatte.

Im Sausekoller.

Charles C. Smith, Präsident der Charles C. Smith Company, Nr. 171 La Salle Str., hatte gestern, als er mit vier Gästen eine Spazierfahrt in seinem Kraftwagen antrat, dem Wagenführer eingeschärft, recht vorsichtig zu fahren. Der Bursche schlug die Warnung in den Wind und nahm eine Kurve der Sheridan Road bei Fort Sheridan unsinnig schnell. Die Folge war, daß der Kraftwagen umkippte und die Insassen auf das Pflaster sausten. Nur Herr Smith und einer seiner weiblichen Gäste erlitten leichte Verletzungen. Der Wagen war so arg beschädigt worden, daß er zur Weiterfahrt nicht mehr benutzt werden konnte. Smith und seine Gäste mußten mit der Straßenbahn den Heimweg nach Evanston zurücklegen. Der Wagen wurde später geholt.

Auch der Maler August Sundmacher, Nr. 918 N. Halsted Str., verunglückte gestern während einer Ausfahrt. An Diversey Blvd. brach die Steuerung des von ihm bedienten Kraftwagens. Letzterer fuhr gegen einen Prellstein an. Sundmacher flog gegen eine Laternenstange und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Alexianer-Hospital nothwendig machten.

Morsch.

Gestern Nachmittag brach die hintere Veranda des zweiten Stocks des Hauses Nr. 81 88. Straße zusammen. Drei Personen, die sich auf ihr befanden, sausten aus einer Höhe von 15 Fuß auf den Hof.

Die Verunglückten sind:

Constantin Wasclowski, 32 Jahre alt; innerlich verletzt und Brauschen.

Raphael Scotto, 21 Jahre alt; Brauschen und Wunden.

Annie Olito, 18 Jahre alt; Brauschen und Wunden.

Großgeschworene vereidigt.

Haben keine besonderen und nur wenig Routine-Geschäfte zu erledigen.

Im Kriminalgericht ist heute von Richter Kersten die Grandjury für den Juli-Termin des Gerichtshofes organisirt worden. Der Richter hat den Geschworenen keinerlei besondere Anweisungen ertheilt, und der Staatsanwalt macht auch keinerlei Andeutungen, daß er die Herren zu irgend einer besonderen Untersuchung veranlassen werde. Routinefälle liegen verhältnißmäßig nur wenig, etwa 120, zur Erledigung vor. Zum Obmann der Grandjury hat der Richter Herrn Henry W. McFarlane, 220 N. Willow Ave., ernannt. Die anderen Mitglieder der Grandjury sind:

James H. Cassidy, 3125 Emerald Avenue.
J. Healy, 3324 Charlton Str.
Everett L. Van Meter, Transit House.
John Kuratko, 1401 41. Avenue.
Samuel J. Wittenberg, 197 Dekoven Str.
Henry Waller, River Forest.
Henry W. Scheff, 315 Bradley Place.
August Winiger, 1121 West 13. Straße.
Robert Young, 4348 Forrestville Avenue.
Bernard A. McDonnell, 3739 Langley Avenue.
Frank A. Shepard, 2030 West Harrison Straße
Theodore T. Lowe, 286 West Division Straße.
David C. Mathias, 7340 Bond Avenue.
James Morris, 2375 Lexington Straße.
Frank P. Coughlin, 7833 Chauncey Avenue.
Thomas L. Smith, 5423 Union Avenue.
Henry Johnson, 412 West Ohio Straße.
Charles C. Longquist, 164 Sedgwick Straße.
James C. Turner, 968 Turner Avenue.
Charles C. Castey, 12216 Stewart Avenue.
Ernest W. Gormoll, 3116 Lowe Avenue.
John W. Kelley, 27 West Montana Straße.

Schwer verletzt.

Bei einem Feuer, das heute Mittag in der Bäckerei von Anton Rodeski, 1924 West 64. Str., ausbrach und einen Schaden von $200 anrichtete, wurde der 42 Jahre alte Bäcker Edward Petoborski, 4843 Throop Str., schwer verletzt. Als die Bäckerei sich mit Rauch füllte, sprang er durch ein Fenster auf die Straße. Er zog sich schwere Schnittwunden am Kopf, im Gesicht und an dem rechten Handgelenk zu.

* In der Nähe der Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn stieß gestern Abend eine östlich fahrende North Ave.-Elektrische mit einem Buggy zusammen. Letzteres kippte um. Die Insassen Celia Krell, Nr. 826 W. Norht Ave., und May Langer, Nr. 827 Montana Straße, erlitten arge Verletzungen. Das fahrlässige Personal der Car hatte sich rechtzeitig aus dem Staube gemacht. Die Polizei bemüht sich, die Namen der Leute zu ermitteln.

Die Todten des Tages.

Detroit, Mich., 15. Juli. Sigmund Rothschild, der reiche hiesige Tabak-Großhändler und einer der angesehensten Deutschen der Stadt, ist heute, gestern von Deutschland zurückgekehrt, im Hotel Savoy in New York plötzlich gestorben.

New York, 15. Juli. Auf Woodlawn wurde gestern der Bildhauer Joseph Sibbel bestattet, den Bischof Stang von Providence einen Künstler von Gottes Gnaden genannt hat. Er war 57 Jahre alt und in Dülmen bei Münster, Westphalen, geboren. Er hat fast ausschließlich kirchliche Kunstwerke geschaffen. Von 1870 bis 1882 schaffte er in Cincinnati, seither hier. Die Stationen des Kreuzwegs in der Kathedrale in Pittsburg, aus Bronze hergestellt, umgeben von breiten Marmorrahmen, werden als einzig in ihrer Art erklärt, die Kolossalstatue des heiligen Patrick in der hiesigen Kathedrale, aus einem Block karrarischen Marmors gehauen, findet das ungetheilte Lob aller Kunstkenner und hat dem Meister seiner Zeit ein warmes Dankschreiben des Erzbischofs Corrigan eingebracht; die 17 aus Kalkstein gehauenen Statuen an den äußeren Mauern der Kathedrale von Pittsburg, die 12 Apostel, die Evangelisten und einige Kirchenväter darstellend, zeugen davon, daß der Künstler auch diesem spröden Material Leben einzuhauchen verstand. Für die Chicagoer Weltausstellung schuf er eine Marmorstatue des Erzbischofs Feehan.

Die Pöbeleien in Roanoke.

New York, 15. Juli. Der hiesige stellvertretende griechische Generalkonsul Maximos hat infolge telegraphischen Gesuchs von 150 Griechen in Roanoke, Va., um Schutz vor dem Pöbel, welcher gestern Abend (wie an anderer Stelle berichtet) Ausschreitungen beging, heute Staatssekretär Root um Schutz ersucht. Herr Root wird sich dann an den Gouverneur von Virginien wnden. Nationalitätenhaß liegt nach Ansicht des Generalkonsuls nicht vor.

Richmond, Va., 15. Juli. Gouv. Swanson hat Bürgermeister Cutchin von Roanoke um sofortige Nachricht ersucht, sollten die Ausschreitungen sich wiederholen. Heute herrscht dort Ruhe.

Die tugendsame Standard Oil Co.

St. Louis, 15. Juli. Die Standard Oil Co. bestreitet in dem von der Bundesregierung gegen sie hier eingeleiteten Verfahren in ihrer heute eingereichten Antwort, daß sie ungesetzliche Abmachungen zur Beschränkung des Handels getroffen, um Mitbewerber zu ruiniren, indem sie Bahnrabatte erlangte, die letzteren verweigert wurden. Sie bestreitet auch, daß sie ein Monopol auf die Oelleitungsröhren in West-Pennsylvanien hatte und dadurch in den Stand gesetzt wurde, ihre Frachtraten den Bahnen vorzuschreiben.

Zwei Brüder ertrunken.

Union, S. K., 15. Juli. Der 15jährige Wade Stooter, Sohn eines Baptisten-Geistlichen in Buffalo, S. K., ertrank gestern in Clifton Hills beim Baden, fast an derselben Stelle, wo vor mehreren Jahren sein Bruder unter gleichen Umständen ertrunken ist.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Frankreichs neueste „Gefahr".

Dem Mordanfalle auf den Präsidenten der französischen Republik ist keine größere politische Bedeutung beizumessen, als den Meuchelmorden, denen drei Präsidenten der Ver. Staaten von Amerika zum Opfer gefallen sind. Es steht keine Partei hinter dem Attentäter, und seine That wird höchstens von einigen Anarchisten gebilligt, die nicht folgerichtig zu denken vermögen. Um eine Aenderung der vom Staate verfolgten Politik herbeizuführen, braucht man gerade in Frankreich nicht das Staatsoberhaupt „hinzurichten". Es genügt, das jeweilige Ministerium zu stürzen, und dazu bedarf es oft nur einer einfachen Mehrheit im Abgeordnetenhause. Früher fanden die Kabinetswechsel so häufig statt, daß die Minister kaum Zeit hatten, sich in ihren Dienstwohnungen einzurichten. In der jüngsten Zeit ist den Ministerien durchschnittlich eine längere Lebensdauer beschieden gewesen, aber keines hat sich länger als drei Jahre gehalten, und ob das Kabinet Clémenceau so lange am Ruder bleiben wird, ist mindestens fraglich. Somit kann sich der verwöhnteste Franzose nicht über Mangel an politischer Abwechslung beklagen, und am allerwenigsten lassen sich Angriffe auf den Präsidenten der Republik rechtfertigen, der sich doch stets dem Willen der Volksvertretung fügen muß. Es soll sich ja auch schon herausgestellt haben, daß der Thäter nicht zurechnungsfähig ist.

Die russische Methode wird in Frankreich, wie in jedem anderen Verfassungsstaate, niemals erheblichen Anklang finden. Wohl aber steht die dritte Republik einer neuen Gefahr gegenüber, die, nach den Kundgebungen am „Bastillentage" zu schließen, nicht mehr unterschätzt werden kann. Eine rasch anwachsende Minderheit des Volkes verlangt die Auflösung des stehenden Heeres und die Einrichtung einer Miliz nach dem Muster der Schweiz. Wie es scheint, hat sich nicht nur die ganze radikalsozialistische Partei dieses Gedankens bemächtigt, sondern auch „der Süden", der noch immer empört darüber ist, daß der „Aufstand" der Winzer durch Truppen niedergeschlagen wurde. Nun verlangen allerdings auch die deutschen Sozialdemokraten „theoretisch" die Abschaffung des stehenden Heeres, aber dieser Punkt ihres Programms ist „in der Praxis" nicht ernster zu nehmen, als etwa ihre Erklärung, daß die „kapitalistische Produktionsweise" beseitigt werden muß. In Frankreich dagegen wird die Forderung zum Gegenstande einer besonderen Agitation gemacht und immer mehr in den Vordergrund geschoben. An vielen Orten werden die Soldaten auf der Straße angerempelt, beleidigt oder gar thätlich angegriffen. Durch Anschläge an den Straßenecken, die allerdings von der Polizei stets sofort abgerissen werden, wird das Volk zur Verweigerung des Kriegsdienstes aufgehetzt. Es werden Flugschriften in den Kasernen und unter den jungen Militärpflichtigen verbreitet, die zur Massenauflehnung gegen die Rekrutirungsbehörden und die militärischen Vorgesetzten rathen. Hat auch die Bewegung noch keinen verderblichen Umfang angenommen, so ist sie immerhin geeignet, der Regierung Besorgniß einzuflößen. Das französische Volk ist bekanntlich unberechenbar und mag sich ebenso plötzlich gegen die früher vergötterte „Armee" wenden, wie es die noch vor Kurzem allmächtige Kirche im Stiche gelassen hat.

Bekanntlich gibt Frankreich für sein Kriegswesen auf den Kopf der Bevölkerung mehr aus, als jedes andere Land. Um es ferner dem weit volkreicheren Deutschland gleichzuthun, hebt es verhältnißmäßig weit mehr Rekruten aus, als dieses Nachbarland oder sonst ein Staat. Dessenungeachtet stimmen alle Sachverständigen in dem Urtheile überein, daß das französische Heer dem deutschen nicht Stand halten könnte, und daß die französische Kriegsflotte nicht viel leistungsfähiger ist, als die von den „Yankees" vernichtete spanische war. Diese Thatsache, in Verbindung mit der Erkenntniß, daß Frankreich nicht mehr zu fürchten hat, als Dänemark oder Norwegen, wenn es sich selbst ruhig verhält, verschafft den „Antimilitaristen" viele Anhänger. Wollen die Franzosen keinen Rachekrieg führen oder nicht auf Abenteuer ausziehen, so brauchen sie wirklich nicht die gewaltige Rüstung, die sie zu Boden drückt. Die Regierung kann das selbstverständlich nicht zugeben und muß die Antimilitaristen als Feinde des Vaterlandes brandmarken und bekämpfen. Es ist aber leicht möglich, daß die „Verräther" in absehbarer Zeit die Mehrheit für sich gewinnen, und dann werden sie selbstverständlich die einzig wahren Patrioten sein.

Recht hat er!

Wenn's die Lösung wichtiger Fragen auf bestimmten Gebieten gilt, wird man den Gedanken, bezw. Vorschlägen von Fachmännern naturgemäß allemal besondere Aufmerksamkeit schenken. Denn von den Leuten, deren Wirkungskreis in dem betreffenden Gebiete liegt, läßt sich doch erwarten, daß sie die Lage und Umstände viel besser kennen als die Fernerstehenden; daß sie die Gründe und Ursachen der Erscheinungen zu erkennen vermögen und damit, wenn irgend jemand, im Stande sind, Abhilfe zu schaffen, Mittel und Wege anzugeben, wie es zu machen ist, wenn Uebelstände beseitigt, Verbesserungen und Neues geschaffen werden sollen. Es sind zwar hin und wieder wichtige Verbesserungen und Erfindungen von Laien, Leuten deren Berufsthätigkeit eigentlich nicht innerhalb des betreffenden Gebietes lag, gemacht worden, es ist aber doch Thatsache, daß das nur sehr seltene Ausnahmen sind und in der erdrückenden Mehrzahl alle wichtigern Erfindungen und Verbesserungen von Fachmännern gemacht und ausgearbeitet werden.

Wenn der Fachmann redet, so schweigt die Laienwelt und hört andächtig zu und zwar von rechtswegen — und wenn wir heute eine Spezialdepesche sehen, deren verschiedene Ueberschriften besagen, daß ein britischer Militär sich über die Weltfriedensfrage ausließ, und auf das Mittel hinwies, das zur Beseitigung des Krieges führen könne, und würde, wenn angewendet, dann lesen wir die Depesche aufmerksam und erst nach gründlicherem Ueberlegen erlauben wir uns, unser unmaßgebliches Urtheil darüber zu fällen. Der Sachverständige ist im vorliegenden Falle der britische Oberst Graf Euston, und was er sagte ist folgendes: „Ich bin der Ansicht, daß der Krieg abgeschafft werden kann und wird. Nur ein einziges Hinderniß wird dem Weltfrieden im Wege stehen, wenn die kleinen Staaten einmal alle ausgewischt sind und die Welt unter den großen Nationen vertheilt sein wird. Dieses Hinderniß kann mit einem Worte bezeichnet werden: Die Uniform! Wir sind noch nicht über die Uniform hinweg. Der Mann trägt heißes Verlangen nach der Uniform, die Frau hat heiße Bewunderung für sie. Wenn wir die Uniform abschafften, dann würde die Abschaffung des Krieges folgen, so sicher wie der Tag auf die Nacht folgt. Unzählige Jahrhunderte lang sind die Schrecken des Krieges mit Purpur und Scharlach bekleidet worden, mit prunkvollem Panzer und glänzenden Uniformen. Man fege die schwachen Nationen hinweg, deren Fortbestehen das sittliche Gefühl der starken verletzt. Man schaffe die Uniformen ab und lasse eine neue Friedenskonferenz beschließen, daß Schlafmützen und Pajamas (Nachtkleider) hinfort die Kleidung aller militärischen Rangstufen sein müssen und ehe ein Menschenalter verflossen ist, wird der Krieg so selten sein, wie Schnee im August (in unseren Breiten)."

So sprach der ebenso geistreiche wie tapfere britische „Körnel", der die Ehre hatte, bei der jüngsten Zusammenkunft der Tempelritter in Saratoga den König Edward zu vertreten, und er hat Recht, ganz unzweifelhaft Recht. Er hat „rechter", sozusagen, als er in seiner Bescheidenheit selbst beansprucht. Die Uniform ist der böse Geist, der uns vom Weltfrieden trennt. Nur die Uniform. Es ist gar nicht nöthig, erst alle die kleinen Staaten auszuwischen. Nur die Uniform muß abgeschafft werden, und die Abschaffung des Krieges kommt dann ganz von selbst. Denn wenn die Friedenskonferenz im Haag heute beschließen wollte, jegliche kriegerische Uniform mit allem was dazu gehört, beiseite zu werfen und für alle Militärpersonen Schlafmütze und Schlafrock als Kleidung vorzuschreiben und alle Nationen diesem Befehle Folge leisten würden, dann würde der Fortbestand der kleinen Nationen den moralischen Sinn der starken auch nicht mehr verletzen und — der Weltfriede wäre schon da; er brauchte gar nicht mehr erst zu kommen.

Es wurde eingangs gesagt, daß der Laie sich erst nach reiflichem Prüfen ein Urtheil über die Aeußerungen von Fachleuten erlauben darf, bezw. erlaubt, sofern er einsichtig ist. Da braucht wohl kaum erst betont zu werden, daß dem hier nachgelebt wurde. Man wird's auch schon gemerkt und dabei erkannt haben, daß sich ein besserer Wahrheitsbeweis für jenen Satz kaum ersinnen ließe, als eben der vorliegende Fall. Denn das schnelle, auf den ersten Eindruck hin und ohne reifliches Ueberlegen gefällte Urtheil über des britischen Obersten Worte würde ganz anders lauten. Neun aus zehn würden es zusammenfassen in dem einen Worte „Quatsch!", und der Zehnte würde meinen, der hochwohlgeborne Graf erlaube sich über die Weltfriedensbewegung und ihr Streben zu spotten. Daß ihm nichts ferner liegt als das und wie Recht er hat, erkennt man eben erst bei näherem Zusehen und wenn man sich klar macht, was er unter „Uniform" versteht.

Um das schnell und richtig zu erfassen, muß man dabei im Auge behalten, daß er eben Fachmann, Militär, ist und der Mensch sich die Bilder für seine Vergleiche und Schlagwörter immer gern aus seinem engern Wirkungskreise auswählt. Wenn der Offizier sagt, der Weltfriede kann innerhalb eines Menschenalters herbeigeführt werden, sobald eine Konferenz bestimmt, daß alle Uniformen abgeschafft u. alle Militärpersonen hinfort in Nachtmütze und Schlafrock gekleidet einhergehen müssen und (das ist vorausgesetzt) das Gebot allgemein befolgt wird; so ist das dasselbe, als wenn eine Kleidermacherin sagte, der Weltfriede wird kommen, sobald eine Weltkonferenz aller Kleiderkünstler bestimmt, daß hinfort alle Schnürleibchen und Bustles, alle Bilderhüte und süßen spitzenbesetzten Roben usw. zu verbannen sind und die Frauen jeglicher Gattung und Art nur mehr noch tiefverschleiert und in weiten sackartigen Kutten, als Vogelscheuchen einhergehen dürfen — und dies Gebot allgemeine und strenge Befolgung findet. Jeder nach seiner Art. Der britische Oberst wollte nur sagen, daß zur Herbeiführung des Weltfriedens nur nöthig ist, daß die Menschen ganz anders werden als sie sind und darin hat er vollständig Recht. — —

Bürger zweiter Klasse.

Sehr befriedigt äußert sich eins unserer englischen Blätter über das neue Entbürgerungsgesetz, indem es schreibt: „Die Theorie der Entbürgerung ist gut, gleichviel ob angewendet auf den kommenden oder gehenden Bürger. Diejenigen Amerikaner, welche zeitweilig im Auslande leben mit der bestimmten Absicht, zurückzukehren in das Land, dessen naturalisirte Bürger sie sind, sind vollauf geschützt in ihren Rechten. Die andern aber, deren ebenso bestimmte Absicht es ist, zu leben und zu sterben in fremdem Lande, die gegen die Ver. Staaten keine Verpflichtung fühlen, keine Dienste leisten den Ver. Staaten und nichts zu deren Aufbau beitragen und ihr Bürgerthum ausnützen als bequemen Vorwand, sich der Verpflichtungen gegen das Land, in welchem sie leben, zu entziehen, diese sind ganz und gar werthlos unserm Lande. Entbürgerung ist das natürliche und regelrechte Verfahren ihnen gegenüber."

Daß durch das Gesetz die naturalisirten Bürger zu Bürgern zweiter Klasse gemacht werden, stört natürlich das besagte Blatt nicht. Die gesammte englische nativistische Presse, für die jeder Einwanderer, wie lange er auch hier sei und als wie treuer und nützlicher Bürger er sich erweise, bis zum letzten Augenblick seines Lebens der „Foreigner" bleibt, ist entzückt von dem Gesetze. Wobei vermuthlich der stille Gedanke und die heimliche Hoffnung mitspricht, daß, nachdem die nationale Gesetzgebung den eingewanderten Bürger erst einmal zurückgesetzt hat und erniedrigt gegenüber dem Eingeborenen in einem Stücke, sich Gleiches auch machen lassen werde in noch anderen Stücken.

Ob die Theorie der unfreiwilligen Entbürgerung gut ist oder nicht, gerecht ist und vernünftig oder nicht, darüber können füglich verschiedene Meinungen bestehen. Aber wenn sie gut ist für die Eingewanderten, warum soll sie nicht gleichermaßen gut für die Eingeborenen sein? Würde das Gesetz nur gegen jene unsichern Kantonisten sich richten, die hierher kommen, nicht um hier zu bleiben und das Bürgerrecht nicht in ehrlicher Absicht erwerben, nicht um im Genuß der bürgerlichen Rechte auch die bürgerlichen Pflichten zu erfüllen, sondern Mißbrauch damit zu treiben und unter dem Schutze des amerikanischen Bürgerbriefes sich eine Ausnahmestellung zu sichern im Lande ihrer Geburt oder wo sonst sie ihren dauernden Aufenthalt nehmen; wäre das Gesetz nur gegen diese gerichtet, so wäre kein Wort dagegen zu verlieren. Thatsächlich ist für diese „unwünschenswerthen Bürger" schon gesorgt durch die, gleichfalls vom vorigen Kongreß erlassene Bestimmung, derzufolge das amerikanische Bürgerrecht des naturalisirten Bürgers als verwirkt erklärt wird, wenn solcher Bürger zu dauerndem Aufenthalt nach dem Auslande geht innerhalb fünf Jahre nach seiner hiesigen Einbürgerung. Die Frist hätte länger gesetzt werden können, ohne seitens der eingewanderten Bevölkerung auf Widerstand zu stoßen.

Aber die Angehörigen dieser großen Bevölkerungsmasse, die hierhergekommen nicht auf fünf Jahre, nicht auf zehn Jahre oder sonst welche beschränkte Frist, sondern gekommen sind mit der Absicht, dieses Land zu ihrem eigenen und zu ihrer Kinder Vaterland zu machen und in dieser Absicht hier Bürger geworden sind! Wenn für diese nach vielen Jahren Umstände eintreten, die es nothwendig machen oder wünschenswerth machen, dauernd anderwärts zu leben, warum für sie nicht dasselbe Recht gelten lassen, welches gilt für ebenso gestellte, ebenso handelnde eingeborene Bürger? Auch von diesen leben Tausende und Abertausende im Auslande, die nicht mehr die Absicht haben, zurückzukehren nach den Ver. Staaten; die auch draußen das hier erworbene Vermögen verzehren; vielleicht weil ihre Gesundheit ein anderes Klima verlangt; vielleicht auch — ein gar nicht seltener Fall — draußen leben, nur weil das in den Jahren der Arbeitsfähigkeit erworbene Vermögen nicht hinreicht, hier davon zu leben, aber draußen hinreicht; und von denen auch gesagt werden kann, daß sie den Ver. Staaten keine Dienste mehr leisten und nicht mehr zu ihrem Aufbau beitragen — warum ein Unterschied gemacht werden sollte zwischen solchen eingeborenen und den in gleicher Lage befindlichen eingewanderten Bürgern, dafür gibt's keinen stichhaltigen Grund. Hier das Bürgerrecht der einen Klasse zu nehmen, während man es der andern beläßt, ist unvereinbar mit der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung der Bürger.

Dem eingeborenen Amerikaner läßt das Gesetz sein amerikanisches Bürgerrecht so lange, bis er es selber aufgibt, indem er ein fremdes Bürgerrecht erwirbt oder einer fremden Regierung den Treueid leistet. Im Uebrigen wird, damit er Anspruch auf den Schutz der hiesigen Regierung behalte, nur die Erfüllung gewisser Förmlichkeiten von ihm verlangt, Eintragung im Konsulat u. dgl., was Alles ganz ebenso ausreichend gewesen wäre den naturalisirten Bürgern gegenüber. Die Ungerechtigkeit des Gesetzes gegenüber letzteren kann, wie jetzt die Sache liegt, gemildert werden durch die „Regeln und Vorschriften", welche das Staatsdepartement bezüglich der naturalisirten Bürger zu erlassen ermächtigt ist, so daß auch diesen Gelegenheit geboten wird zur Erhaltung ihres Bürgerrechts. Doch selbst wenn solche Milderung, wie zu hoffen, erfolgt, so ändert das an der Thatsache der gesetzlichen Ungerechtigkeit nichts. Auch Staatssekretäre kommen und gehen, und was der eine erlaubt, mag durch seinen Nachfolger verweigert werden. Gründliche Hebung der Ungerechtigkeit zu erreichen, muß der Kongreß bewogen werden zur Aenderung des Gesetzes. Hat der Eingewanderte die Zeit von 21 Jahren hier gelebt, die der Eingeborene braucht, um volljähriger Bürger zu werden, so sollte zwischen Beiden kein Unterschied mehr gemacht werden.

Ein erfolgreicher Roman.

Wer wird es in Zukunft noch wagen, die Wohlthaten der Literatur zu leugnen und sich gegen die Hochfluth von Romanen zu wenden? So fragt der Pariser „Gil Blas" sehr ironisch und erzählt eine Geschichte, die ihm aus Belgien berichtet wird, und die darthun soll, daß die Romane bei Gelegenheit doch „unbestrittene Erfolge" haben könnten! In Antwerpen brachen in einer der letzten Nächte geschickte Einbrecher bei einem Bankier ein und machten mit Hilfe eines höchst vollkommenen Apparates ohne Schwierigkeit ein großes Loch in den Geldschrank. Sie erbeuteten 150,000 Franks. Bevor sie sich jedoch davon machten, legten sie auf dem Schreibtisch des Bankiers einen Brief nieder, in dem sie auseinandersetzten, wieso ihnen der Coup so gut gelungen wäre. „Es ging alles wie am Schnürchen. Wir haben ein neues System benutzt, das wirklich allen bis heute angewandten Verfahren gegenüber sehr große Vorzüge besitzt und darin besteht, die Wände des Geldschranks mit Hilfe einer Flamme, in der eine Mischung von Sauerstoff und Azetylen brennt, zum Schmelzen zu bringen. Wir haben hier nicht die Zeit, den chemischen Vorgang, der dabei eintritt, ausführlich zu erkären, aber Sie werden alle Einzelheiten in einem Roman, der kürzlich in Deutschland von einem Polizeibeamten unter dem Titel „Hanns v. Zobeltitz" veröffentlicht worden ist, bis in die kleinsten Züge auseinandergesetzt finden. Vielleicht werden wir aus Dankbarkeit einige Hundertfrankbillets an den Autor dieses werthvollen Werkes senden."

Der merkwürdige Titel des Buches legte die Vermuthung nahe, daß die lernbegierigen, bei so guter Laune arbeitenden Einbrecher den Verfasser mit dem Namen des merkwürdigen „Lehrbuchs" verwechselten. Es war zwar nicht bekannt, daß Hanns v. Zobeltitz, der Verfasser trefflicher Gesellschaftsromane, jemals in den Sphären der Ballonmützen herumgeschweift ist, doch wurde im Interesse einer Aufklärung der amüsanten Geschichte versucht, das erfolgreiche Buch festzustellen. Zobelitz schrieb aber auf erfolgte Anfrage:

„Auf die Hundertfranks-Billetts der verehrten Einbrecher werde ich wohl verzichten müssen. Denn ich kann mich nicht erinnern, in einem meiner Romane auch nur als Episode eine Diebesgeschichte eingeflochten, geschweige denn ein Rezept für das Geldschrankknacken gegeben zu haben."

Lokalbericht.

Die Telegraphisten.

Ein allgemeiner Streik scheint nun doch bevorzustehen.

Nach heute früh aus San Franzisko eingetroffenen Nachrichten spitzt sich dort die Sachlage in der Fehde zwischen den Telegraphen-Gesellschaften und deren streikenden Angestellten bedenklich zu. Die Bemühungen des Regierungskommissärs Neill, der im Auftrage des Präsidenten Roosevelt bedacht ist, zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln, haben sich bislang als vergeblich erwiesen. Herr Neill hat zwar heute früh erklärt, daß ein Ausgleich immer noch möglich sei, falls beide Parteien Zugeständnisse machten, aber bereit gezeigt haben sich die Parteien zu solchen Zugeständnissen nicht, und die San Franziskoer Streiker drängen auf Ausdehnung des Kampfes, da ihrer Ansicht nach nur durch solches Vorgehen der Telegraphistenverband ihnen helfen und für die Mitgliederschaft im allgemeinen von den Telegraphen-Gesellschaften etwas erreichen kann.

General-Sekretär Russell vom allgemeinen Telegraphistenverband, der sich als Vertreter des Vorstandes schon seit Wochen in Chicago aufhält, hatte heute von seinen in San Franzisko weilenden Kollegen noch keine neuen Nachrichten erhalten. Einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber gab er zu, daß die Aussichten auf Erhaltung des Friedens mit jedem Tage schlechter werden. „Präsident Small", sagte er, „ist ermächtigt, den allgemeinen Streik zu erklären. Er wird indessen von der ihm ertheilten Vollmacht schwerlich Gebrauch machen, sondern es gegebenenfalls der Mitgliederschaft überlassen, sich für oder gegen den Streik zu erklären und damit ihn von der Verantwortlichkeit für den Ausgang eines etwanigen Kampfes zu entlasten. Die San Franzisko'er und auch viele Mitglieder an anderen Plätzen drängen zum Streik und befürchten, daß unsere Aussichten sich durch das Verhandeln und Hinauszögern wesentlich verschlechtern. Meines Erachtens ist aber diese Befürchtung, wenn auch bis zu einem gewissen Grade gerechtfertigt, nur theilweise begründet.

„Es liegt auf der Hand, daß die Telegraphen-Gesellschaften unter der Hand gegenwärtig auf der Suche nach Streikbrechern sind, die sie gegen uns würden ausspielen können. Aber es ist auch eine Thatsache, daß sie keinen auch nur annähernd ausreichenden Ersatz für unsere Mitglieder würden aufzutreiben vermögen. Daß unsere Organisation im Jahre 1883 ihren großen Streik so kläglich verlor, hatte seinen Grund hauptsächlich darin, daß damals die Eisenbahn-Telegraphisten noch nicht organisirt waren und sich deshalb nicht dagegen verwahrten, als Werkzeuge gegen uns gebraucht zu werden. Jetzt aber besteht ein 40,000 Mitglieder zählender Fachverband von Eisenbahn-Telegraphisten, und wir haben mit diesem ein Gegenseitigkeitsvertrag, der es Mitgliedern der einen Organisation nicht gestattet, im Falle eines Streiks der anderen die Arbeit von Streikern zu besorgen. Auch steht unser eigener Verband gegenwärtig ungleich zahlreicher und fester gegliedert da, als es vor 24 Jahren der Fall war. Kommt es zum Streik, so wird durch diesen der telegraphische Nachrichtendienst des Landes auf unbestimmte Zeit lahmgelegt werden."

— In Newark, N. J., wurde heute Frau Margaret McMahon bestattet. Die Frau wog nahezu 500 Pfund, und um ihre Leiche aus dem Hause zu schaffen, mußte neben einem Fenster ein Loch in die Mauer gemacht werden. Zwölf Bahrtuchträger waren erforderlich, und ein gewöhnlicher Wagen mußte zur Beförderung des Sarges benutzt werden, da kein Leichenwagen groß genug war.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Anthony Doerr

am 14. Juli, Vorm. 11.55 Min., im Alter von 27 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juli, Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause, 1562 Dunning Str., nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hannah Doerr geb. Peters, Gattin.
Roy Doerr, Söhnchen.
Carl u. Wilhelmine Doerr, Eltern.
Frau Gustav Massow, Charles und Minna Doerr, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ludwig Schumacher

Sonntag Nachmittag um 1 Uhr selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 24 Cromwell Str., nach dem Eden Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Schumacher, Gattin.
Anna, Minna, Karl, Wilhelm, Albert, Richard, Paul, Franz, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Maurer geb. Schlenker

am Samstag, den 13. Juli, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 16. Juli, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4 Ruble Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Maurer, Gatte.
Johannes und Theresia Schlenker, Eltern.
Johannes und Joseph Schlenker, Brüder.

Du hast nun ausgelitten, ausgerungen,
Geliebte Gattin, Tochter, Schwester, Dulderin!
Des Lebens letzte Seufzer sind verklungen,
Dein frommer Geist, dem Erdentand entschwungen,
Er eilt in Gottes Vaterarme hin.
Um dort zu ernten in des Himmels Auen,
Was hier ein Auge nie gesehen hat.
Das wirst Du dort im Vaterhause schauen:
Gerechten Lohn für hohes Gottvertrauen
Und süßen Lohn für bittere Thränensaat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Hermann Baske

am 13. Juli, 10¼ Abends, gestorben ist, im Alter von 17 Jahren, 8 Monaten und 23 Tagen. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 12:30, vom Trauerhause, 15 Wilmot Ave., nach der Evangelisch-Luth... Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Wilhelmine Baske, Eltern.
Otto, Wilhelm, Edwin, Louis, Martha, Della, Erna Baske, Geschwister.
Bertha Baske, Schwägerin.

So fahr' ich hin zu Jesus Christ,
Meinen Arm thu' ich ausstrecken,
So schlaf' ich ein und ruhe fein,
Kein Mensch kann mich aufwecken.
Denn Jesus Christus, Gottes Sohn,
Der wird die Himmelsthür' aufthun,
Mich führen zum ewigen Leben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Baur

am Samstag, den 13. Juli, im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Juli, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 86 Sigel Str., nach dem Montrose Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Baur, Gattin.
Frank, Eduard, Oskar u. Max, Söhne.
Clara Zink, Minna Lewis und Emma Gawne, Töchter.

Todes-Anzeige.

Liberty Council Nr. 5, C. F. L.

Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Freund

William Stoewsand

sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1241 58. Court, Hanson Park, nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten sind ersucht, dem Freund die letzte Ehre zu erweisen und um 10:30 Vorm. in der Vereinshalle zu erscheinen.

Max Schultz, Präsident.
Ernst Stuelpner, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Mit schmerzlichem Bedauern zeigen wir unseren Freunden und Bekannten das Ableben von

Marcus Deutsch

an, im Alter von 64 Jahren und 1 Monat, im Alexianer-Hospital, am Sonntag, den 14. Juli 1907, um 3 Uhr Nachm., nach einwöchiger Krankheit. Beerdigung findet statt Dienstag Vormittag 10 Uhr 30 M. nach Waldheim, vom Trauerhause seiner Tochter, Frau Lewis, 3804 Grand Blvd.

Rebecca Deutsch, Gattin.
Joseph Deutsch, Sohn.
Leopold Deutsch, Bruder.
Fred Lewis, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Dreessen

am 14. Juli im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 505 Ashland Blvd., um 1:30 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Dreessen, Gatte.
Albert Dreessen, Sohn.
Alma Dreessen, Tochter, und Emma Dreessen, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die taurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Valentin Walter

im Alter von 25 Jahren, 4 Monaten und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Juli, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 6229 Elizabeth Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Walter, Mutter.
Louis, John, Adolph, Henry, Brüder.

Gestorben: William Stoewsand, am 13. Juli 1907, 36 Jahre und 6 Monate alt, Vater von Arthur, Walter, George, Herbert und Willard Stoewsand. Beerdigung vom Trauerhause, 1241 N. 58. Court, Hanson Park, mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof.

Gestorben: Marcus Deutsch, Präsident der Phoenix Loge Nr. 79 I. O. F. S. of I. Beerdigung Dienstag, den 16. Juli 1907, vom Trauerhause, 3804 Grand Blvd. Mitglieder sind ersucht sich zu betheiligen.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Morgen erreichen die Bargains in den Juli-Räumungs-Verkäufen ihre größte Bedeutung.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavaria.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Emma Oldenstedt,

wohnhaft 5128 Emerald Ave., am Sonntag Nachmittag, den 14. Juli, nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Juli, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause nach Waldheim Friedhof. Die Beamten werden sich um 8 Uhr in der Vereinshalle, Clybourn und Blackhawk Str., versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Xaver Ehrenhuber, Präsident.
Hugo Fischer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Ludwig Schumacher

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juli, Mittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, 24 Cromwell Str., nach dem Eden Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr Vormittags in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Schmidt, Präsidentin.
Carl Schwabe, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Bernhard Dettmann

am Samstag, den 13. Juli, Morgens 5 Uhr 30, nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Ueberführung der Leiche nach dem Crematorium zu Graceland findet statt vom Hause seiner Schwester, 200 E. North Ave., am Mittwoch, den 17. Juli, 2 Uhr Nachm.

Bertha Gundlach, Anna Herzog, Schwestern.
Rudolf Herzog, Schwager.

modi

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Council, K. L. S.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Carl Broehl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. Juli, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 843 N. Hoyne Ave., nach Waldheim. Das Komite wird ersucht, sich um ½ 1 Uhr in der Logenhalle zu versammeln.

S. A. Hemmin, Präsident.
Wm. Theophile, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der Abendpost Co., den Setzern der Abendpost, der Typographia Nr. 9, dem Gegenseitigen Unterstützungsverein, dem Gesangverein Harmonie unseren herzlichsten Dank aus für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbnisse unseres lieben Gatten und Vaters

Gustav Albien,

sowie dem Gesangverein Harmonie für den Gesang im Hause und auf dem Gottesacker, und Herrn H. Misch für die trostreichen Worte am Sarge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Albien, Gattin, und Kinder.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren Freunden und Bekannten, den Damen des Bayerischen Frauen-Vereins von Town of Lake, sowie den Mitgliedern der Sektion Nr. 5 des Bayerisch-Amerikanischen Vereins unseren besten Dank für die zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung meiner geliebten Gattin und unserer Mutter, sowie für die herrlichen Blumenspenden. Besonders danken wir Herrn Pastor Kohlmann von der Evang. Friedens-Gemeinde, für die trostreichen Worte, die derselbe im Trauerhause sowie auch am Grabe der theuren Dahingeschiedenen an die trauernden Hinterbliebenen richtete. Wir empfehlen obengenannte nationale Verbindungen auf's beste allen Landsleuten.

Michael Meckel, nebst Kindern.

Gestorben: Emma Oldenstedt geb. Forster, geliebte Gattin von Henry Forster, Tochter von Marie Forster, Schwester von Jennie, William und Annie Forster und Amelia Meyer. Beerdigung Dienstag, den 16. Juli, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5128 Emerald Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Mitglied des Gegenseitigen Unterstützungsvereins Bavaria.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 26. Juli, entgegengenommen.

Abschriften der Spezifikationen sind auf Wunsch zu haben in der Office des Haupt-Ingenieurs, wie folgt:

Maschinerie, Lake Hochschule.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Haupt-Ingenieurs zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, ordnungsmäßig überschrieben und versiegelt.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education. Der Rath behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote, oder irgend einen Theil eines gemachten Angebotes zu verwerfen. Alle Angebote, die nach der angegebenen Zeit eintreffen, werden den Bietern wieder zugeschickt.

Keine Angebote werden in Betracht gezogen oder Kontrakte zugesprochen, wenn solche Angebote nicht von einer eidlichen Bescheinigung begleitet sind (außer solche Bescheinigung ist bereits vorhanden) von der Person (bei einer Firma von einem Mitglied derselben) die das Angebot macht, daß besagte Person ein Bürger der Ver. Staaten ist oder wenn ein Ausländer, daß besagte Person in gutem Glauben in einem zuständigen Gericht seine Absicht erklärt hat, Bürger zu werden.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 11. Juli 1907.

Angebote für das Einbinden der Rathsverhandlungen 1907.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn u. Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Freitag, 19. Juli 1907, entgegengenommen für das Einbinden der Verhandlungen des Schulrathes der Stadt Chicago, für das Schuljahr schließend mit dem 30. Juni 1907.

Vollständige Spezifikationen sind gemacht und zu haben in der Office des Geschäftsführers des Schulraths.

Angebote müssen auf regulären bedruckten Formularen gemacht und in spezielle Kouverts eingeschlossen werden, überschrieben wie in den Spezifikationen angegeben.

Jedes Angebot muß von einem Depositum begleitet sein, nach den Angaben in den Spezifikationen.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten mit Bezug hierauf spreche man in der Office des Geschäftsführers des Schulraths vor.

Komite für Gebäude und Grundstücke,
Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, 10. Juli 1907.

Anthropologisch-kulturhistorische Studien: „Die Geschlechtsverhältnisse des Menschen." Von Paul Mantegazza. 442 S. fein geb. $2.00, 20c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, 100 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Kirse, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Delafield, Wisconsin.
Vorbereitungen für College und Geschäft. Feinste Schule in Amerika. Von der Bundesregierung als Schule erster Klasse angesehen. Gelegen an der Hauptlinie der C. M. & St. P. Bahn, drei Stunden Fahrt von Chicago. Wegen Katalog adressirt:
St. John's Military Academy, File Q
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Zwei wunderbare Tage mit jeder Voraussicht daß die Woche den Rekord wieder übertreffen wird.
Unsere Löwen brüllen vor Freude und unsere Konzessionäre heulen vor Lust über die riesigen Besuchermassen, die sich in die 200 Schaustellungen hineinzwängen oder auf den blitzschnellen Fahr-Einrichtungen herumsausen.
Letzte Woche von Duß
Wacht auf, Ihr Mütter! Es ist ein Verbrechen die Kinder zu Hause zu behalten, wenn unser Park frei ist jeden Nachmittag, ausgenommen Sonntag.

Wenn Sie Riverview Park besuchen, verfehlen Sie nicht die Taucher zu sehen. The International Divers Co., (patentirt August vor. Jahres), vertreten durch Kapt. Frank Knoff und Miss Margarethe Johnson, Amerikas hervorragendste Wasserkönigin. Speist und näht unter dem Wasser. Nahe dem Boot-Landungsplatz.

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
Freier Eintritt jeden Nachmittag, ausgenommen Sonntag, für Damen und Kinder. Freier Zirkus, Konzert und Vaudeville. Großes $500 Feuerwerk frei jeden Samstag Abend.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute alte Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

PABST MILWAUKEE

Pabst Purity

The way Pabst secures absolutely pure yeast for fermenting beer proves the care that surrounds every step in making Pabst Blue Ribbon Beer.

To secure an absolutely uniform fermentation, Pabst takes a single cell from its millions of fellows in the drop of pure yeast, and from this one cell grows or cultivates the yeast required for each brew.

Pabst Blue Ribbon

The Beer of Quality

is fermented in hermetically sealed vats. From the time it is brewed until it is bottled it never comes in contact with the atmosphere or human hands. It is then properly matured or aged in air-tight, cold-storage tanks.

When ordering beer, ask for Pabst Blue Ribbon.

Made by Pabst at Milwaukee

And Bottled only at the Brewery.

Pabst Brewing Co., 114 N. Desplaines St., Chicago. Phone Monroe 67.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 56 Jahren verstarb gestern Vormittag plötzlich Herr Nikolaus Wagner, seit 5 Jahren Schatzmeister der Gemeinde Groß Point. Ein Herzleiden machte seinem Leben ein Ende. Herr Wagner war in Groß Point geboren und hat stets daselbst gewohnt. Er hinterläßt eine Wittwe, sechs Söhne und drei Töchter.

— In ihrer Wohnung, 5042 Prairie Ave., verstarb gestern Frau Jessie Cohen, Gattin des Hrn. Jas. Cohen. Die Verstorbene. die ein Alter von 69 Jahren erreichte, war in London geboren und kam im Jahre 1872 nach Chicago. Im vorigen Jahre feierte sie mit ihrem Gatten das Fest der goldenen Hochzeit. Ihr Gatte und neun Kinder überleben die Verstorbene. Die Beerdigung findet morgen Vormittag auf dem Graceland-Friedhof statt.

— Nach fünftägiger Krankheit verschied gestern im Alter von 64 Jahren in seiner Wohnung, 527 LaSalle Ave., Herr Markus Deutsch. Er war in Ungarn geboren und kam kurz nach dem großen Feuer nach Chicago. Er war Vertreter einer Versicherungsgesellschaft. Eine Wittwe und zwei Kinder, Frau Frederick Lewis und Herr Joseph Deutsch, überleben ihn.

Das Kraftwagenrennen.

Theilnehmer haben die Fahrt nach New York angetreten.

Die hier am Freitag aus Cleveland eingetroffenen Theilnehmer an dem Kraftwagenrennen um die Glidden-Trophäe haben heute den zweiten, längeren Theil ihrer Reise angetreten, deren Zielpunkt New York ist. Abgesehen von der Sonntagrast, die in Bedford Springs gehalten werden soll, wird diese Tour ohne Unterbrechung gemacht werden, und zwar sind die verschiedenen Theilstrecken, welche von Tag zu Tag (in einer Fahrt von je 6½ Stunden Dauer) zurückgelegt werden sollen, angesetzt worden, wie folgt: Montag—von Chicago nach South Bend, 105.01 Meilen; Dienstag — South Bend nach Indinapolis, 147.5 Meilen; Mittwoch — Indianapolis nach Columbus, 174.2 Meilen; Donnerstag — Columbus nach Canton, 150.6 Meilen; Freitag — Canton nach Pittsburg, 99.8 Meilen; Samstag — Pittsburg nach Bedford Springs, 97.2 Meilen; Montag — Bedford Springs nach Baltimore, 140.2 Meilen; Dienstag — Baltimore nach Philadelphia, 171.9 Meilen; Mittwoch — Philadelphia nach New York, 98.2 Meilen.

Chicago Distriktsverband.

Der katholische Chicago Distrikts-Verband hat den jährlichen Katholikentag auf Sonntag Nachmittag, den 28. Juli, in die Wicker Park-Halle einberufen. Erzbischof Quigley wird zur Versammlung eingeladen und folgende Redner werden sprechen: Pfarrer John Dettmer, Kommissarius des Vereinsbundes; Dr. P. J. Latz und Wm. Rauen, Präsident des Vereins-Bundes.

— Reflexion. — Ehemann (dessen Frau eine leidenschaftliche Klavierspielerin ist): Nein, sind diese Klavierfabrikanten aber unheimliche Kerle, nicht allein, daß sie diese Instrumente in die Welt setzen, garantiren sie auch noch mehrere Jahre dafür!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Passen sich Zeil.

Gegner des Charter-Entwurfs säumen mit den Kampfzurüstungen.

Die Parkkommissäre der Südseite.

Setzen Hoffnungen auf eine Entdeckung, die sich als werthlos erweisen mag. — Ergebniß der Steuereinschätzung im Town of Lake. — Niedrige Sterblichkeitsrate.

Der Versuch des Jefferson Klub, eine Vereinigung der Organisationen zuwege zu bringen, welche die Annahme des der Stadt zugedachten neuen Charters zu bekämpfen beabsichtigen, ist bisher noch nicht erfolgreich gewesen. Zu der für gestern nach dem Vereinslokale besagten Klubs einberufenen gewesenen Konferenz hatte sich nur ein kleines Häuflein von Personen eingestellt, und diese vertraten zumeist nur sich selbst. Fünf Delegaten des Gewerkschaftsrathes von South Chicago erklärten, daß sie nur gekommen seien, um zu hören, mitzurathen oder mitzuthun seien sie vorläufig nicht ermächtigt. Zu hören gab's indessen genug. Herr Western Starr, der den Vorsitz in der Zusammenkunft führte, hielt eine glänzende Rede, in welcher er sehr eindrucksvoll die argen Gefahren schilderte, die seines Erachtens in dem neuen Charter nicht nur für das Gemeinwohl der Stadt liegen, sondern auch für die Volksfreiheit. Er beklagte es, daß besonders die Arbeiter-Organisationen anscheinend noch gar nicht zu einer richtigen Erkenntniß dieser Gefahren gelangt sind. Herr Raymond Robins führte in einer längeren Rede aus, daß gegen die Annahme des neuen Charters zahlreiche Gründe sprechen, von denen der eine mehr für diese, der andere mehr für jene Gruppe von Bürgern maßgebend sein möge, die aber in ihrer Gesammtheit schwerwiegend genug seien, um die Hoffnung zu rechtfertigen, der Entwurf werde mit überwältigender Mehrheit abgelehnt werden. Dennoch werde es eine gewaltige Agitationsarbeit erfordern, um die Opposition einigermaßen vollzählig auf die Beine zu bringen. Es werde sich empfehlen, die verschiedenen Gründe, welche gegen den Charter sprechen, in verschiedenen Flugschriften darzulegen und diese an die richtigen Adressen gelangen zu lassen. In Bezug auf die rednerische Kampagne dürfte es rathsam sein, dem Beispiele der Sozialisten zu folgen, d. h. Redner an belebten Straßenecken und in den Parks auf die Menge einwirken zu lassen. Die Herren Timothy Quinn und Louis F. Post waren der Ansicht, daß man unter allen Umständen die Bemühungen fortsetzen müsse, ein gemeinschaftliches Vorgehen der oppositionellen Elemente herbeizuführen. Es wurde beschlossen, daß ein Dreier-Ausschuß, mit Herrn Western Starr an der Spitze, sich dieser Aufgabe widmen und baldmöglichst eine weitere Delegatenkonferenz einberufen solle, die dann hoffentlich besser beschickt werden würde.

Eine wichtige Entdeckung?

Die Verwaltungsbehörde des Parksystems der Südseite ist bekanntlich für die in dem Charterentwurf vorgesehene Verschmelzung der verschiedenen Parkbehörden unter städtischer Kontrole nichts weniger als begeistert. Sie hatte bereits halb und halb die Absicht, sich offen der Opposition gegen den Charter anzuschließen, ist nun aber hiervon abgekommen. Man glaubt nämlich, die Entdeckung gemacht zu haben, daß die geplante Verschmelzung der Parkbehörden sich rechtlich durch die bloße Annahme des Charters nicht werde bewerkstelligen lassen. Unter dem Gesetz, durch welches die Parkbehörde mit Zustimmung der Wählerschaft des Bezirkes geschaffen worden ist, bildet nämlich der Parkbezirk der Südseite eine Munizipalität für sich. Als vor längeren Jahren die Staatslegislatur einen Versuch machte, auch die Ernennung der Park-Kommissäre für die Südseite, welche jetzt vom Kreisrichter-Kollegium besorgt wird, dem Gouverneur in die Hände zu spielen, entschied das Staats-Obergericht, daß grundstürzende Aenderungen in der Parkverwaltung der Südseite nur mit Zustimmung einer Mehrheit der Bürgerschaft des Bezirkes vorgenommen werden könnten. Im Hinblick auf diese Entscheidung glaubt nun die Südseite Parkverwaltung, daß ihre Verschmelzung mit den anderen Parkbehörden durch einfache Annahme des Charters nicht würde bewirkt werden können, wenn über den Gegenstand nicht vorher auf der Südseite eine besondere Urabstimmung vorgenommen wird und entsprechend ausfällt. Verschiedene Rechtskundige sind übrigens der Ansicht, daß die Befürworter des Fortbestehens der gegenwärtigen Südseite-Parkverwaltung gut thun würden, sich auf die gemachte Entdeckung nicht gar zu fest zu verlassen. Sollte nämlich bei der Charterwahl sich nicht nur in der Stadt überhaupt, sondern auch speziell auf der Südseite eine Mehrheit für den Charter ergeben, so könnte (und zwar anscheinend mit Recht) behauptet werden, daß die vorgeschriebene Abstimmung über Abänderungen in dem System der Parkverwaltung in der Abstimmung über den Charter mit eingeschlossen gewesen und damit die Bedingung erfüllt worden sei, von welcher der Systemwechsel abhängt. Unter diesen Umständen werden die Freunde des jetzt auf der Südseite herrschenden Systems der Parkverwaltung gut daran thun, rechtzeitig und energisch gegen den Charterschwindel Front zu machen.

Steuerwerth des Town of Lake.

Der Steuerwerth der Liegenschaften im Town of Lake ist von der Einschätzungsbehörde auf $26,267,518 berechnet worden. Im vorigen Jahre, als der Gesammteinschätzung noch die im Jahre 1903 vorgenommene Abschätzung der Bodenwerthe zu Grunde gelegt wurde, ergab die Einschätzung einen Werth von $23,016,237, wovon aber bei der Revision über $100,000 abgeschrieben wurden. Das Ergebniß der jetzigen Neu-Einschätzung zeigt eine Werthzunahme im Betrage von etwa 14 Prozent. Gegen $3,000,000 von den in Lake ermittelten Werthen an Liegenschaften und Gebäuden befinden sich innerhalb des Viehhofs- und Schlachthausbezirkes.

Ist sehr erfreulich.

Während sich in der ersten Hälfte des laufenden Jahres die Sterblichkeitsrate in Chicago außergewöhnlich hoch gestellt hat, geht aus dem Ausweise des Gesundheitsamtes hervor, daß die Rate seit dem 1. Juli niedriger ist, als je zuvor. Sie stellt sich auf nur 11.61 (auf das Jahr und je 1000 Köpfe der Bevölkerung berechnet) und ist niedriger, als die irgend einer anderen großen Stadt des Landes. — Am ungünstigsten lagen die Gesundheitsverhältnisse hier im Juli des Jahres 1881. Damals wurde eine Sterblichkeitsrate von 39.68 festgestellt.

Tolle Burschen.

Versuchen sich als Straßenräuber und werden dingfest gemacht.

Auf der Nordwestseite in der Gegend von Chicago Ave. und Albany Ave. wurden heute zu früher Stunde die Milchfahrer Leo Jeffe und Fred Harst von der Bowman Dairy Co. von vier Wegelagerern angefallen und brutal mißhandelt. Die Räuber streiften den Stadttheil zu Wagen ab und hatten vor dem Ueberfall auf die genannten Milchleute schon verschiedene verspätete Fußgänger angefallen und angeblich auch ausgeplündert. Auf der Bezirkswache an W. Chicago Ave. hatte man von diesem Treiben telephonisch Kunde erhalten, und es waren alle verfügbaren Geheimpolizisten auf die Jagd nach den Uebelthätern ausgeschickt worden. Einige von den Häschern kamen gerade dazu, als die Strolche sich mit dem Jeffe befaßten. Sobald die Räuber bemerkten, daß die Ankömmlinge entschlossen auf sie zusteuerten, sprangen sie in ihr in der Nähe haltendes Gefährt, mit dem sie in wilder Eile entflohen. Ein Theil der Detektives setzte den Räubern nach, während einer bei dem übel zugerichteten Jeffe blieb, während ein anderer nach einem Ambulanzwagen und zugleich nach dem Patrouillewagen telephonirte. Jeffe wurde nach dem Countyhospital geschafft, der Patrouillewagen nahm die Verfolgung der Räuber auf. Diese hatten indessen schon einen bedeutenden Vorsprung und würden sich haben in Sicherheit bringen können, wenn sie nicht, allzukühn, ihre Thätigkeit fortzusetzen gewagt hätten. Gegen halb vier Uhr wurde der Patrouillewagen der Bezirkswache an der Desplaines Str. nach der Gegend von Austin Ave. und Elizabeth Str. gerufen: „Eine Räuberbande treibt hier ihr Unwesen," hieß es, „und knallt auf den Straßen und Gassen herum, als ob Patronen kein Geld kosteten." — Der Streitwagen von der Desplaines Str. ist kaum jemals rascher durch die Straßen gerast, als bei dieser Gelegenheit. Und die Eilfertigkeit wurde belohnt. Die Mannschaft des Wagens wurde des Fuhrwerks ansichtig, auf dem die Räuber sich befanden, und nun gab es eine heiße Wettfahrt. Die Zurufe der Sicherheitsbeamten, sie sollten anhalten und sich ergeben, wurden von den Räubern mit Revolverschüssen beantwortet, und die Polizisten erwiderten das Feuer. Es mögen gegen fünfzig Schüsse zwischen Verfolgern und Verfolgten gewechselt worden sein, aber Schaden hat keiner davon angerichtet. Schließlich brach auf der Kreuzung von Green und Washington Str. der Gaul der Räuber erschöpft zusammen. Die nachsetzenden Polizisten waren mittlerweile so dicht herangekommen, daß die Räuber es für aussichtslos hielten, zu Fuß weiteres Heil in der Flucht zu suchen. Sie sprangen ab, streckten die Hände himmelwärts und ergaben sich. Vorher aber hatten sie ihre Schießeisen von sich geworfen, und auch von irgendwelcher Beute an Geld oder Geldeswerth, die sie während der Nacht gemacht haben mögen, wurde, als man sie nachher auf der Wache durchsuchte, nichts bei ihnen vorgefunden. Sie nennen sich Richard Murphy, Frank Keating, Wm. Stensrub und John Behan. Behan, der jüngste von ihnen, ist 18, Murphy, der älteste, 30 Jahre alt.

Leckermäuler.

Aus der Zuckerwaarenfabrik von L. Hoffmann, 85—87 Ontario Str., haben in vergangener Nacht junge Leckermäuler aus der Nachbarschaft, die sich durch ein Kellerfenster Zugang in das Gebäude verschafft, verschiedene Kisten Kaugummi- und Schokolade-Täfelchen entwendet. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Zu eiserner Klammer.

Der 25jährige Weichensteller Fred Connors Rockford, Jll., trat heute Morgen auf den Rangirhöfen der Jllinois-Zentralbahn zu Hawthorne in das Herzstück einer Weiche. Ehe er den Fuß freibekommen konnte, wurde er von einer Rangirlokomotive überfahren und getödtet.

— So möchte er auch leben. — Sie: Die Müllers leben ja jetzt in getrennter Ehe?—Er: Siehst Du, das nenne ich ein glückliches Eheleben!

Gestrige Vereinsfeste.

„Hinaus in's Grüne" bildete die Parole für viele Tausende.

Das Plattdeutsche Volksfest.

Es hat in vielversprechender Weise in Brand's Park seinen Anfang genommen und wird dortselbst fortgesetzt.—Rheinisches Volksfest.—Deutscher Kriegerverein.

Der Himmel hatte sein grämlichstes Gesicht aufgesetzt, zuweilen weinte er gar — desto lustiger ging es aber gestern in Brand's Park zu, wo sich der erste Akt des zweitägigen großen Volksfestes der Plattdeutschen Gilden abspielte. Mochte die Sonne doch ihr Antlitz hinter Wolkenschleiern verbergen — im Schatten konnte man desto behaglicher sitzen. Man pfiff buchstäblich auf die Ungunst der Witterung. Der Festesfreude konnte sie keinen Abbruch thun. Ueberall sah man vergnügte Gesichter, hörte man rauschende Musik, lustige Lieder, übermüthiges Lachen und Scherzen. Im Bauernkrug war auch nicht ein Stuhl unbesetzt, der Tanzboden war gepackt voll, und vor den Buden staute sich die Menge Kopf an Kopf an. Die Betheiligung an allen Lustbarkeiten, die den Gästen geboten wurden, ließ nichts zu wünschen übrig. Die größte Anziehungskraft übte aber unstreitig das Schauturnen aus, an dem sich der La Salle-Turnverein und die Chicago-Turngemeinde betheiligten. Es fand statt unter der Leitung des Bezirksturnwartes Alfred Wild. Die Leistungen der Zöglinge sowohl, wie auch die der Damen und Aktiven waren staunenerregend. Für die besten Turner waren sechs Preise ausgesetzt. Aus dem Wettbewerb gingen als Sieger hervor:

Die aktiven Turner —

S. Christopherson, Einigkeit, 34 Punkte, 1. Preis; F. Jhrke, La Salle-Turnverein, 32 Punkte, 2. Preis; Paul Hoffmann, Eiche, 29 Punkte, 3. Preis.

Die Zöglinge —

Albert Mitlacher, Sozialer Turnverein, 30,15 Punkte, 1. Preis; E. Berardt, Sozialer Turnverein, 26,80 Punkte, 2. Preis; E. Meyer, LaSalle-Turnverein, 26,70 Punkte, 3. Preis.

Preisrichter waren die Herren Alfred Wild, Max Straß, Ernst Behnke, Harry Berkmann, Henry Kraft und Ernst Klafs.

Der Aurora-Turnverein hatte sich mit seinem Trommler- und Pfeifer-Korps vollzählig eingefunden, betheiligte sich aber nicht am Turnen.

Die Festlichkeit ist von 68 Gilden veranstaltet worden. Der Vergnügungs-Ausschuß besteht aus je einem Delegaten dieser Gilden und drei Vertretern der Großgilde, den Herren Aring, Willer, Vogel, Eggers, Jordan, Erdmann, Kraemer, Meyer, Prueß, Abraham, Wenke, Haarmann, Schroeder, Thede, Philipps, Breitenbach, Bredow, Elke, Ester, Linnemeyer, Urbahn, Tarnow, Wilhelmy, Rickhoff, Auermann, Runge, Prell, Hansen, Beuerich, Paase, Hachmeister, Rambow, Schmidt Weseloh, Mueller, Gehrmann, Behnke, Beck, Miller, Leutner, Moldenhauer, Neuekranz, Kautz, Malon, Duensing, Mohlfeldt, Reichardt, Leptien, Osterloh, Schubert, Huber, Feldten, Clair, Kalas, Schirmer, Marini, Mueller, Schulz, Windrich, Heiland, Woebel, Meyer, Rechenmacher, Krueger, Hoeft, Brandt und Kiphuch.

Die Beamten des Ausschusses sind: J. Henry Mueller, Vorsitzer; Henry Peter Leptien, 2. Vorsitzer; A. Linnemeyer, Sekretär; Louis E. Brandt, Schatzmeister; Henry Miller, Ticket-Schatzmeister.

Heute ist Kindertag. Das Programm lautet:

12 Uhr: Eröffnung.

3—6 Uhr: Kinderspiele, wie: Stangenklettern, Sacklaufen, Topfschlagen, Eierlauf, Wettlaufen, Tauziehen u. s. w.

Es werden 200 Preise vertheilt.

Extra: Von 2—8 Uhr Kasperle-Theater.

Der Arion-Männerchor und der gemischte Chor des Unabhängigen Orden der Ehre werden ihre schönsten Lieder vortragen.

Rheinischer Verein.

Rheinischer Frohsinn und rheinischer Humor führten gestern in Karthausers Grove und Eberts Grove die Herrschaft, wo der Rheinische Verein ein großes Rheinisches Volksfest abhielt. Wenn auch die drohende Witterung gar manchen Freund des Vereins abhielt, der anderenfalls gekommen wäre, um sich von dem lustigen Völkchen die Grillen vertreiben zu lassen, so war sie doch nicht im Stande, niederdrückend zu wirken auf die Stimmung der Rheinländer selbst, und bald herrschte auf dem Festplatz das gemüthliche Leben und Treiben, die echt rheinländische Stimmung, welche alle Festlichkeiten dieses Vereins auszeichnet. Die Leitung der gelungenen Festlichkeit lag in den Händen des aus den Herren J. Cremer, Präsident, F. Joos, Vizepräsident, E. Thome, Schatzmeister, H. Lang, Sekretär, M. Blesius, H. Fruehe, E. Schneider, P. Seil und Ch. Rucker bestehenden Ausschusses, der mit gewohnter Umsicht seines Amtes waltete.

Deutscher Kriegerverein von Chicago.

Zu einem durchschlagenden Erfolge gestaltete sich das Basket-Piknik, das der Deutsche Krieger-Verein von Chicago gestern Nachmittag für seine Mitglieder im Jefferson City Park abhielt. Trotzdem das Fest naturgemäß unter der Ungunst der Witterung litt und gar viele vom Besuch abhielt, die sonst keine Gelegenheit versäumen, den Festlichkeiten des Vereins beizuwohnen, entwickelte sich doch gar bald eine äußerst gemüthliche Stimmung. Der Festausschuß, aus den Herren Ernst Kiehl, Karl Stunkel, Heinrich Sachwitz, Karl Strich und John Horsch bestehend und durch die Herren Julius Eggers, B. Gauger, B. Leibholz, G. Dahme, F. Helm, H. Hannig, Albert Klingenberg und W. Schultz verstärkt, ließ nichts unversucht, um das Fest seiner Vorgänger würdig zu machen. Besonderen Dank verdienen die Damen Frau Sachwitz, Frau Martha Kiehl, Frau Stunkel und Frl. Kram, welche den verschiedenen Erfrischungszelten vorstanden, der Konditorei, der Obsthandlung, dem „Lunch Counter" u. s. w.

Nassauer Unterstützungsverein.

In Biewers Grove an Clark Straße und Lawrence Avenue hielt gestern der Nassauer Unterstützungsverein unter Mitwirkung des Ambrosius-Gesangsvereins und des Arion-Männerchors sein Jahrespiknik ab, das sich seinen Vorgängern würdig anreihte. Für Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt war in umfassender Weise Sorge getragen worden. Auf der Kegelbahn vergnügten sich die Kegelfreunde, und ein heißer Kampf um die werthvollen Preise entwickelte sich. Die beiden Gesangvereine trugen einige Lieder vor. Kurz, es herrschte eine äußerst gemüthliche Stimmung, und erst am späten Abend traten die Theilnehmer den Nachhauseweg an in dem Bewußtsein, einen frohen Tag verlebt zu haben.

Bayrisch-Amerikanischer Verein.

Eine Oktoberwiese im Kleinen bot gestern Nachmittag der Columbia-Park, wo der Bayrisch-Amerikanische Verein ein großes Volksfest nach bayrischem Muster abhielt. Volksbelustigungen aller Art sorgten für die Unterhaltung von Jung und Alt, und daß der innere Mensch nicht zu kurz kam, braucht bei den Bayern ja kaum hervorgehoben zu werden. Der Festausschuß hatte nichts unversucht gelassen, um den Theilnehmern eine Gelegenheit zu geben, sich nach gut deutscher Art zu unterhalten, und die gute Stimmung, die trotz der drohenden Witterung herrschte, war der beste Lohn für seine Mühen.

Silver Leaf-Frauenverein.

Der Silver Leaf-Frauenverein hielt gestern Nachmittag in Reisigs Grove in Riverside sein drittes Jahres-Piknik ab, das sich zu einem durchschlagenden Erfolge gestaltete. Für Volksbelustigungen aller Art war von dem umsichtigen Festausschuß der aus den Damen Wiebke, Wolter, Anna Ebert und Anna Maus bestand, Sorge getragen worden, und für das tanzlustige junge Volk sorgte ein treffliches Orchester.

Harmonie-Loge Nr. 3, O. H. S.

Die Harmonie-Loge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, hielt gestern Nachmittag unter reger Betheiligung ihrer Mitglieder und befreundeter Logen in der Wicker-Parkhalle, Nr. 601 W. North Ave., ihre Beamteneinführung ab. Ein gemüthliches Beisammensein schloß sich an die eigentliche Feier.

Orden B'nai B'rith.

Als Reinertrag des Pikniks, welches der Orden B'nai B'rith gestern im Palos Park abhielt, wird dem „Hebrew Free Employment Bureau" eine stattliche Summe zugewiesen werden. Die Betheiligung war erfreulicher Weise eine sehr große, und wohl keiner der Theilnehmer wird sein Kommen bereut haben, denn der Vorbereitungsausschuß hatte das Menschenmöglichste gethan, um für die Unterhaltung von Jung und Alt zu sorgen.

Oldenburger Frauenverein.

Fröhliches Leben und Treiben erfüllte gestern den Eureka Park am Irving Park Boulevard, wo der beliebte Oldenburger Frauenverein ein Piknik abhielt. Die Damen E. Giermann, Präsidentin, M. Schwertfeger, E. Hesse, F. Fetscher, B. Boldt und B. Tesmer, welche die Vorkehrungen für das Fest in mustergiltiger Weise getroffen hatten, sahen ihre Bemühungen durch außerordentlich lebhaften Besuch von Seiten der Freunde des Vereins und durch einen in jeder Weise ungetrübten Verlauf des Festes gekrönt. Für Volksbelustigungen aller Art, darunter auch großes Preiskegeln, war gesorgt worden, so daß Jedermann sich nach Herzenslust vergnügen konnte.

Ungarischer Kranken-Unterstützungsverein.

Mit seinem ersten Jahrespiknik, welches gestern im Ashland Grove stattfand, hat der Ungarländische Nationalitäten Kranken-Unterstützungsverein einen vielversprechenden Anfang gemacht und sich sicherlich zahlreiche neue Freunde erworben. Die Vorkehrungen ließen in keiner Weise zu wünschen übrig, und namentlich verdient die Leitung der Küche alles Lob, denn sie hatte für leckere heimathliche Gerichte gesorgt. Die Kegelbahn, wo um Geldpreise gekegelt wurde, war den ganzen Nachmittag hindurch stark in Anspruch genommen, Abends wurde flott nach feurigen Magyarenweisen getanzt.

Elsaß-Lothringer.

Die Gegenseitige Unterstützungsgesellschaft der Elsaß-Lothringer sah sich gestern in der beneidenswerthen Lage, es sich ganz „Wurscht" sein lassen zu können, ob der Himmel seine Schleusen öffnete, oder nicht, ist doch Meyers Grove in Bowmanville, wo der Verein sein jährliches Piknik abhielt, mit einer geräumigen Halle für den Fall eintretenden schlechten Wetters ausgestattet. Sie brauchte gestern aber nur vorübergehend in Anspruch genommen zu werden, denn es fielen nur vereinzelte Tropfen. So konnten sich die zahlreichen Theilnehmer an dem Fest mit vollem Behagen den zahlreichen Belustigungen widmen, welche der Vorkehrungsausschuß für sie auf das Programm gesetzt hatte. Namentlich auf der Kegelbahn gab es ein heißes Ringen um die werthvollen, vom Verein ausgesetzten Preise.

Fidelia Unterstützungsverein.

Einen für alle Theilnehmer sowohl, wie für die Veranstalter in jeder Beziehung zufriedenstellenden Verlauf nahm das 2. Jahrespiknik, welches der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 gestern im Mayfair Park abhielt. Für Belustigungen aller Art, darunter auch ein großes Preiskegeln, hatte der aus den Damen Margarethe Doescher, Präsidentin; Ida Carls, Margarethe Weisheit, Mary Kran und den Herren Theodor Timmermann und Emil Schwab bestehende Vorkehrungsausschuß auf das Umsichtigste gesorgt, so daß keine Langeweile aufkommen konnte. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde der Park hübsch erleuchtet und ein Sommernachtsfest abgehalten.

Gottfried Brew'g. Co. K.-U.-V.

Zu einem Familienfest gestaltete sich das Piknik, welches die Mitglieder des Kranken-Unterstützungsvereins der Angestellten der Gottfried Brewing Co. gestern in Schulze's Grove an 54. Straße und Western Ave. abhielten. Natürlich waren alle Mitglieder mit Kind und Kegel pünktlich auf dem Plan, aber auch viele ihrer Freunde hatten sich eingefunden. und da Jedermann die nöthige Feststreude mitgebracht hatte, so war die Grundbedingung zum schönen Gelingen der Veranstaltung gegeben. An Unterhaltung für Jung und Alt war kein Mangel, und die Leitung der Gottfried Brewing Co. hatte natürlich dafür gesorgt, daß ein extra feiner Tropfen die Durstigen labte.

Siegel, Cooper & Co.'s Clerks.

In dem hübschen, nahe Joliet gelegenen Rock Run Park hielt gestern der aus Angestellten der Firma Siegel, Cooper & Co. bestehende Gegenseitige Unterstützungsverein sein jährliches Piknik ab, das in der genußreichsten Weise verlief. Es waren mehrere Extrazüge nöthig, um die vielen Hunderte von Ausflüglern nach ihrem Bestimmungsort zu befördern, wo sich alsbald ein lebhaftes Treiben entwickelte. Das Programm bestand aus athletischen Wettkämpfen aller Art, wobei die Sieger hübsche Preise erhielten, einem Baseballspiel u. s. w. Außerdem wurde eine Urabstimmung darüber vorgenommen, wer das beliebteste männliche und das hübscheste weibliche Mitglied des Vereins ist.

Verhängnißvoller Jrrthum.

Der Farbige Emmet Shurel, Nr. 1447 State Str., ist im County-Hospital an den Folgen von Karbolsäure gestorben, die er, angeblich irrthümlich, am 11. Juni getrunken hatte. Er wollte angeblich Medizin nehmen und vergriff sich in der Flasche. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Die Freischärler-Fahne von 1849.

Aus der Pfalz wird geschrieben: Am 16. Juni wurden im Schloßgarten zu Kirchheimbolanden 18 Männer erschossen, weil sie die deutsche Einheit geliebt und für sie gekämpft hatten. Zur Erinnerung an jenen Tag wurden im Rathhause zu Kirchheimbolanden am 16. Juni d.J. die Fahnen der Freischaar und der Bürgerwehr zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. Auf der Flucht vor den Preußen wurde die Fahne von den Freischaaren mitgenommen. Nach jahrzehntelangen Jrrfahrten kam sie in den Besitz eines Kirchheimbolander Bürgers Namens Leick in Kanada, der sie im vorigen Jahre dem Bürgermeisteramte seiner Vaterstadt zur Verfügung stellte. Beide Fahnen sind aus Seide, in den Freiheitsfarben Schwarz-Roth-Gold gehalten und tragen auf der Rückseite im goldbdurchwirkten Mittelstück je einen in schwarzer Seide ausgeführten Doppeladler. Während die Fahne der Freischaar auf der Vorderseite in gleichfalls durchwirkter Seide die Inschrift „Donnersberger Freischaar" trägt, zeigt die Fahne der Bürgerwehr in derselben Ausführung die Worte „Kirchheimer Bürgerwehr. 1848". Diese Fahne ist gut erhalten; jene hat durch ihre lange Wanderung sehr gelitten. Beide Fahnen wurden seinerzeit von Frauen und Mädchen gestiftet.

— Billig. — Kaufmannslehrling: Fritz, was kosten denn die Zigaretten? —Fritz: Mich, Angst auf zwei Minuten, und meinem Chef pro Hundert zwei Mark.

— Die richtige Antwort.—Herr (zu seinem Diener, den er überrascht, wie er aus einer Flasche trinkt): Aber, Johann, was ist denn das?—Diener: Rauenthaler, Herr Baron!

War eifersüchtig.

George Corey verwundete seine Frau u. deren angeblichen Verehrer

Griff zum Revolver.

Farbiger Detektive von der Volkswuth bedroht.—„Unparteiischer" vermesserte zwei seiner Angreifer. — Feige Gesellen. — Durchschnitt seiner Frau die Kehle.

In Freda Dekukos Wohnung, Nr. 37 W. Belmont Ave., wo sie besuchsweise weilten, versuchte heute früh George Corey, Nr. 17 Blackhawk Str., rasend vor Eifersucht, seiner Frau Fatima das Lebenslicht auszublasen. Er feuerte einen Schuß auf sie ab. Die Kugel durchbohrte ihren linken Schenkel und drang dem 38jährigen Syrier Baba Delgarian, ihrem angeblichen Galan, in die linke Hüfte. Ehe Corey nochmals von der Waffe Gebrauch machen konnte, wurde er von Polizisten, die der Schuß herbeigelockt hatte, gepackt und entwaffnet. Er befindet sich in der Bezirkswache an Robey Str. in Haft. Delgarian, wohnhaft Nr. 32 Fletcher Str., wurde nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Frau Corey fand Aufnahme im deutschen Hospital. Der Zustand der Verwundeten gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

George Dekuko, John Azotoon und Paul Amburs wurden in Zeugenhaft genommen.

Lechzten nach Blut.

Als gestern Abend der farbige Detektive Wm. H. Hall an Division und Larrabee Str. dem 42jährigen Wm. Bell, Nr. 139 N. Carpenter Str., der angeblich seine 17jährige Tochter Flora schwer beleidigt hatte, eine Kugel in den rechten Schenkel jagte, wurde er von erbitterten Straßengängern, die für Bell Partei nahmen, thätlich angegriffen und mit dem Tode bedroht. Es gelang ihm aber, sich mit dem Schießprügel die wuthschnaubende Menge vom Leibe zu halten, bis eine Abtheilung Polizisten der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eintraf. Die Menge wurde zu Paaren getrieben.

Bell wurde nach dem Hospital geschafft. Er wird voraussichtlich genesen.

Wehrten sich seiner Haut.

Im Bessemer Park, South Chicago, maßen sich gestern Nachmittag die Maroons und Eclipse-Teams im Schlagballspiel. Als der Unparteiische John Cieslowski eine Entscheidung zu Gunsten der Maroons abgab, wurde er von deren Gegnern thätlich angegriffen, niedergeworfen und unbarmherzig verbläut. In Nothweher zog er sein Messer und brachte zweien seiner Gegner Stiche in die linke Seite bei.

Die Verwundeten sind:

John Cieslowski, Wunden im Gesicht und an den Händen. Befindet sich in Haft. Wm. Novak, Nr. 8714 Houston Ave.; ringt im South Chicagoer Hospital mit dem Tode. Stanley Sobieski, Nr. 8816 Houston Ave.; South Chicagoer Hospital.

Mit Steinen bombardirt.

Der Schaffner und Motorführer einer Halsted Str.-Elektrischen wurden gestern, nachdem sie den 60jährigen Nels Marling im Streite um den Fahrpreis geprügelt und von der Car gestoßen hatten, von empörten Zeugen mit Steinen bombardirt. Sie mußten die Car im Stiche lassen und flüchten.

Mordversuch.

Der farbige Kellner John H. Payne, Nr. 3004 State Str., begab sich gestern nach dem Hause Nr. 1730 Oak Ave., Evanston, rief Madge Gash vor die Thür und durchschnitt ihr mit einem Rasirmesser die Luftröhre. Die Verwundete liegt in äußerst bedenklichem Zustande im Evanstoner Hospital darnieder.

Payne behauptet, sie sei seine Frau. Die Verwundete versichert aber, daß Sam Gash, mit dem sie zusammenlebte, ihr Gatte sei.

Blinder Eifer.

In der Nähe von Oakley Ave. und dem Hochbahngerüst fiel gestern Abend ein Schuß. Polizist John L. Sullivan lief, was Zeug und Leder hielt, um womöglich den Schießbold zu verhaften, fiel aber in seinem blinden Eifer in einen tiefen Fangkanal und wäre wohl elend ertrunken, wenn sein Kamerad Thomas Duffy ihn nicht herausgezogen hätte. Sullivan hat sich die Beine arg verletzt.

— Boshaft.—„24 Jahre verheirathet und jedes Jahr die Wohnung gewechselt?! Da können Sie ja nächstes Jahr Ihre quecksilberne Hochzeit feiern!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Zelic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Studebaker. — „Poor John."
Bush Temple. — „Sapho."
Kienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Boys of Company B."
Illinois. — „Man of the Hour."
College Theater. — „Chimes of Normandy."

Der Ring.

Von E. von Huhn.

Von allen Schmucksachen, mit denen der Mensch die Schönheit seiner Erscheinung zu erhöhen versucht hat, kommt an Mannigfaltigkeit der symbolischen Bedeutung keine dem Ringe gleich. Hals- und Armband, Ohrring und Brosche, selbst die königliche Krone können sich in dieser Beziehung nicht mit dem Ringe messen, dem von den ältesten Zeiten an bis in die Gegenwart die seltsamsten magischen Kräfte zugeschrieben wurden; ja, der früher, wie es scheint, mehr noch diesen Kräften zuliebe, als um seiner Schönheit oder Kostbarkeit willen getragen wurde.

Zahllose Funde von Ringen aus den verschiedensten Ländern und Zeiten zeugen für den Geschmack und die künstlerische Phantasie ihrer Verfertiger. Von jeher ist der Ring ein Symbol der Treue, aber auch der Macht gewesen. Der Pharao übergab mit seinem Ring die Macht an Joseph, der König Ahasveros die seinige an Mardochai. Darius versiegelte mit seinem Ringe den Eingang zur Löwengrube. Ein starker Zauber wohnte in Salomons Siegelring, auf dem sich das mystische Wort „Schemhamphorasch" befand. Die Kraft des Ringes rief einen Dämon hervor, der den Tempel bauen half, und trug jeden Tag den König hinauf zum Firmament, wo er die Wunder des Weltalls vernahm. Der Ring des Gyges machte den Besitzer unsichtbar, und der Ring des „Mannes im fernen Osten" besaß die Kraft, den Besitzer Gott und den Menschen angenehm zu machen — wenn wirn wir dem weisen Nathan glauben dürfen.

Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, daß der Sage vom „Ring des Polykrates" etwas Wahres zu Grunde liegt. Antike Schriftsteller beschreiben das Kleinod als einen großen, in Gold gefaßten, ovalen Smaragd, in dessen Mitte eine Lyra als Symbol der Dichtkunst und darüber zwei Bienen geschnitten waren, während die linke untere Ecke einen Stierkopf, die rechte einen Delphin aufwies. Kaiser Augustus soll in den Besitz des Ringes gekommen sein und ihn in ein goldenes Füllhorn setzen und im Tempel der Concordia haben aufstellen lassen.

Aus einer früheren Zeit stammen die etruskischen Ringe, die von der weit vorgeschrittenen Kunstfertigkeit dieses merkwürdigen Volkes ein beredtes Zeugniß ablegen; auf einem dieser Ringe befindet sich ein vorzüglich gearbeiteter Scarabäus, der auf den Einfluß der egyptischen Kunst hinweist. Bei den Römern durften lange Zeit hindurch nur die Senatoren und die Ritter goldene Ringe tragen, während die Freigelassenen sich mit eisernen Ringen begnügen mußten; aber mit dem Luxus der Kaiserzeit stellte sich auch der bis zur Lächerlichkeit getriebene Kultus des Ringes ein, der vielfach am Daumen getragen wurde. Unter den Ringen dieser Art, die uns erhalten geblieben sind, befindet sich einer, dessen Gesammtdurchmesser etwa sieben Zentimeter beträgt, und eine in Hochrelief gearbeitete Büste der Kaiserin Plotina zeigt.

Der Aberglaube, der das Mittelalter und noch die Renaissance beherrschte, drückte sich auch in den damals angefertigten Ringen aus. Da gab es Ringe mit Wolfszähnen, Zauberringe gegen Epilepsie und Pest mit der Inschrift „Ananyzaptus", Talisman-Ringe gegen alle möglichen Uebel mit den Namen der heiligen drei Könige: Kaspar, Melchior und Balthasar, Ringe mit einem „Krötenstein", welche neugeborene Kinder und ihre Mütter gegen Hexerei schützten. Dem Krötenstein, der angeblich im Kopfe dieses Reptils gefunden wurde, schrieb man überhaupt die tiefsten Kräfte zu. In Italien trug man Fingerreife mit einem Horn darin gegen den bösen Blick. Fromme Seelen trugen sogenannte Buckelringe, an denen sich zehn oder elf Erhöhungen befanden; daran zählte man in Ermanglung eines Rosenkranzes die zehn Aves ab.

Im 15. und 16. Jahrhundert pflegte man als Verlobungs- und Eheringe sogenannte Gimmelringe zu tragen, Doppelringe, die in einander verschlungen waren und so auf einander passen mußten, daß beide Reife wie einer aussahen. Sehr selten sind die „Gedächtnißringe", die zur Erinnerung an den Tod Karls des Ersten von England getragen wurden. Sie enthielten unter einem großen Diamanten eine Kapsel, in der sich ein Miniaturbild des Königs befand.

Von großer Pracht waren und sind noch heute die Ringe, die der Papst und die Bischöfe tragen, als Symbol ihrer der Ehe zu vergleichenden Verbindung mit der Kirche. Und eine ähnliche Bedeutung lag in der Zeremonie, bei der der Doge von Venedig einen Ring in's Mee warf und sich und die Lagunenstadt dem feuchten Element vermählte.

Mystischer und machtvoller jedoch als alles, was das Mittelalter in Beziehung zum Ring brachte, ist die merkwürdige altgermanische oder altskandinavische Sage vom „Ring des Nibelungen", in den die Unterirdischen alle Gewalt der Erde geschmiedet hatten, so daß er das Symbol der Weltherrschaft war.

Der moderne Ring hält sich an keine bestimmten Formen, und von den geheimnißvollen Kräften, die frühere Zeiten ihm zuschrieben, weiß die Gegenwart nichts. Noch immer verschwendet die Kunst des Juweliers an den Ring, der eine schöne Frauenhand schmücken soll, die feinste Arbeit, die köstlichsten Steine, aber die tiefste Bedeutung liegt doch in dem glatten Reif, durch den die jugendliche Gattin in's eigentliche Leben eintritt....

— Argwohn und Zerstreutheit. — Neue Wirthschafterin (stellt dem Herrn Professor, einem alten Hagestolzen, ihre eben vom Lande zu Besuch eingetroffenen Verwandten vor): Der Herr Onkel, de Frau Tant', bitt' schön. — Professor (argwöhnisch, ruft erschreckt und unwillig): Wie, der Herr Onkel Defraudant, und solche Leute stellen Sie mir noch so umständlich vor?!

— Zuvorkommend. — Kommerzienrath (zum Alpenwirth, bei dem er schon einmal gewohnt): „Wie ich hörte, sollen Sie kein Logis mehr frei haben?" Wirth: O, Herr Kommerzienrath, für Sie schaffe ich schon Rath und wenn's am Heuboden ist!"

— Mißverständniß. — Frau Rath: „Das will ich Ihnen zum Schluß noch sagen, „Palmin" kommt mir nicht in die Küche, ich kann es nicht leiden!" — Neues Dienstmädchen: „Aber da haben sich Frau Rath gewiß verhört, mein Schatz heißt ja gar nicht Palmin, der heißt ja Albin!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann zur Herstellung von Gesichtspuder und Parfümen. Angabe der Erfahrung und Preis. Adr.: W. 949 Abendpost.

Verlangt: Schneider, muß guter Presser sein. North Shore Dye House, Richard Wagner, 1880 Evanston Ave., Ende der Northwestern-Hochbahnlinie.

Verlangt: Carriage Holzarbeiter und Sattler an Carriage-Arbeit. 108 Austin Ave. modi

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Rolls zu arbeiten. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann mittleren Alters, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Nachzufragen bis 4 Uhr Nachmittags, 1203 Schiller-Gebäude.

Verlangt: Porter, der aufwarten kann. 41 West Van Buren Straße. Harding Bros.

Verlangt: Lediger junger Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht, Lohn $30 den Monat und Board. Jos. Klimmer, Desplaines Ave. und Harrison Str., Harlem, gegenüber dem Friedhof Waldheim. Man nehme Garfield Park Metropolitan Hochbahn bis Desplaines Avenue. modi

Verlangt: Tüchtiger Porter, muß Lunch kochen können, guter Lohn. 2 Süd Clark Str.

Verlangt: Sofort Bushelman. Brauman & Co., Tailors, 147 Fifth Ave.

Verlangt: Carpenters (Nichtunion), Feuermann, Annonce vorzeigen. 123 S. Canal Str., oben.

Verlangt: Junger Mann für Milchwagen, Feuermann. 123 S. Canal Str., oben.

Verlangt: Helfer an Cakes, Tagarbeit, 9 Stunden. 274 N. Clark Straße.

Verlangt: Porter im Saloon, einer, der Business Lunch mit auftragen kann, wird vorgezogen. 18 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon, muß etwas vom Kochen verstehen. Nick Weis, 230 S. Water Str.

Verlangt Guter Blackmith-Helfer an Wagenarbeit. 9 W. Green Str.

Verlangt Mann für Porterarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 4620 Wentworth Ave.

Verlangt: 2. Hand an Brot und Cakes. 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 334 W. Belmont Ave.

Verlangt: Ein starker erfahrener Junge an Cakes. 51 Willow Str.

Verlangt: Guter Porter. 102 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Brot. Tagarbeit. Lohn $6 Kost und Logis. 440 Webster Ave.

Verlangt: 25 Leute für Privat, Farmen, Sommerresorts, $30—$50; Hilfe für Hotels, Saloons u. Fabriken, Handwerker. Strelow, 120 La Salle Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 296 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein Porter, der auch ein Pferd besorgen kann. 1067 Blue Island Avenue.

Verlangt: Porter für alle vorkommende Saloonarbeit. 73 W. Washington Str.

Verlangt: Barbier. John Gebhard wollen Sie so gut sein und kommen zur Arbeit. Henry Koeber, 816—818 W. Lake Straße.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter und Lunchman in einem erster Klasse Buffet, einer der Erfahrung hat wird vorgezogen. Empfehlungen erforderlich. Nachzufragen: The Union Buffet, 265 92. Straße. modi

Verlangt: Wurstmacher, der alle Arbeit versteht, auch kräftiger junger Mann. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Barbier, guter Lohn. 2881 Archer Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 334 Sedgwick Straße, Bäckerei.

Verlangt: Aelterer Mann oder Junge für Pferde zu besorgen. $5.00 die Woche, Kost und Logis. — 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Alter Mann für Hausarbeit. 735 Nord Western Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiger Carpenter oder Wagenbauer. 63 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine erste Hand an Cakes. 1563 West 12. Straße.

Verlangt: Erfahrener Drygoods-Verkäufer. — Charles Loehr, 315 Blue Island Avenue.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 1666 W. Elston Avenue. modi

Verlangt: Schuhmacher zur Aushilfe auf Reparatur. 2064 Lincoln Ave. Marty's Shoestore.

Verlangt: Guter Wagenschmied. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Maschinisten (Nichtunion), $4.00 den Tag und Unkosten. Zimmer 504, 303 Dearborn Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls. 1430 Diversey Blvd.

Verlangt: Guter Mann, um Team zu treiben. — 7000 Bishop Str. modi

Verlangt: Cabinetmakers auf hochfeiner Cabinetarbeit, nur erfahrene Handwerker wollen vorsprechen. Südwestecke Ada Str. und Carroll Ave. mdmi

Verlangt: Zweiter Barkeeper, muß den Lunchtisch besorgen können. 22 North State Str.

Verlangt: Maschinisten, erster Klasse, nichtunion. Höchste Löhne; außerhalb der Stadt. Zimmer 802 858 Dearborn Str.

Verlangt: Schlosser. 842 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. 1420 Wabash Ave.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot, Tagarbeit. 2452 Lincoln Avenue.

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17jn,X*

Verlangt: Weber für Power Looms. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Straße, Nordseite. 12jllwX

Verlangt: Carpenters, Maschinisten, Porters, Blacksmiths, Fabrikarbeiter, Stalleute, Handy Men, Ehepaare. Central Employment, 159 Washingtonstr. somo

Verlangt: Zwei jüngere Buchbinder. Gartner & Bender, 107 Ost Madison Str. somo

Verlangt: Zigarren-Rollers und Bunchmakers. 210 E. Madison Str., oben. sasomo

Verlangt: Zwei deutsche Konditors; müssen sehr gute Erfahrung haben. Geo. Redtweg, 1619 Wells Str., Milwaukee, Wis. samodi

Verlangt: Erfahrener Trimmer an Coats. 564 N. Ashland Ave., 2. Floor, hinten. samo

Verlangt: Buchdrucker, zwei deutsch-englische Akzidenz-Setzer und ein „Linotype"-Maschinensetzer; stetige Arbeit; offene Druckerei; höchster Lohn. Meyer-Rotier Printing Co., Milwaukee. 11,13,15,17,19,22jul

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann wünscht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: W. 907, Abendpost.

Verlangt: Union Cabinet Makers, müssen englisch verstehen. Ford & Phillips, 18 Charles Place.

Verlangt: Reinlicher Mann als Porter im Saloon und ein Pferd zu besorgen; guter Lohn. 4383 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mann als Porter im Saloon, Erfahrung nicht nöthig, guter Arbeiter bevorzugt. 23 Canalport Avenue.

Verlangt: Ein guter dritte Hand Brotbäcker, $8 und Board. 40 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein guter Barbier, guter Lohn. 3556 S. Halsted Straße.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Cakes und Biscuits. 104 E. Belmont Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 875 Grand Ave., Ecke Western Ave.

Verlangt: Helfer an Cakes. 1533 W. North Ave.

Verlangt: Ein Anstreicher für zwei Häuser anzustreichen. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein reinlicher Mann, für Bartenden und Porterarbeit. 345 Clybourn Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 688 W. 21. Str.

Verlangt: Arbeiter für Fabrikarbeit, 45 Meilen von Chicago. Stetig. Guter Lohn. 602 Chamber of Commerce Building. modimi

Verlangt: Eisenarbeiter. Donnell Safe Co. 200 E. Washington Str.

Verlangt: Helfer für Cleaning and Dyeing House. S. Hirsch & Co., 4811 State Str. modi

Verlangt: Guter Porter und Lunchmann. 60 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Junger Mann im Packraum, der mit Werkzeug umgehen kann. Stetiger Platz, gute Gelegenheit zum emporarbeiten. Lohn zu Anfang $7.50. 76 Wabash Ave., 4. Floor.

Verlangt: 50 Barbiere, Hotels $20, kurze Stunden $16, Land-Stellen, Abends $10. Board, Room. Krampe, 122 Süd Clark Straße. modi

Verlangt: Porter. 128 Fifth Ave. Saloon.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei zu arbeiten. 2358 Cottage Grove Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Herrenschneider, frisch eingewandert, 19 Jahre alt, sucht Arbeit. Selbst vorzusprechen. 338 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein deutscher Junge mit Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei zu arbeiten. 238 Vine Str.

Gesucht: 2. Hand Bäcker wünscht Stelle an Brot und Cakes. 107 Mohawk Str., vorne, oben.

Gesucht: Starker Mann sucht Stelle. Scheut keine Arbeit. Geht auch Pferde zu besorgen. Selbst vorzusprechen. 12 Keenon Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Barbier sucht Stelle, bitte selbst vorzusprechen. 220 East 24. Place, 1. Floor.

Gesucht: Guter Bartender und Porter, nüchtern und ehrlich, versteht sein Geschäft, sucht stetigen Platz. Adr. 124 Wells Str.

Gesucht: Stelle als Helfer in Blacksmith Shop. 235 Hudson Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Stellung als Hay oder Grain Teamster, bei Leichenbestatter oder herrschaftlichem Kutscher. 81 Mohawk Str., O. Pries.

Gesucht: Erfahrener Schweinebutcher, ist auch Stecher und Wurstmacher, sucht stetigen Posten. Kopp, 235 Hudson Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Erfahrener Bartender wünscht Stellung, beste Empfehlungen. Adr.: W. 954 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetigen Platz. Bitte persönlich vorzusprechen 287 W. Randolph Str., 1. Floor.

Gesucht: Erster Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls. 586 S. Spaulding Ave. B. Kriz. modimi

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung, kann selbstständig Platz führen. Bieschke, 71 Nord Sheldon Straße.

Gesucht: Guter Bartender wünscht Beschäftigung, am liebsten in der unteren Stadt. Adr.: W. 928 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann, ein Jahr im Lande, wünscht Stellung als Porter oder in der Küche zu helfen. 241 E. 55. Str., 2. Fl., P. Laane. modi

Gesucht: Ein älterer Zimmermann sucht irgendwelche Beschäftigung. Rehders, 1347 Milwaukee Avenue. modi

Gesucht: Ein verheiratheter deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. Hat schon hier gearbeitet. 1228 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot u. Cakes sucht Stelle. 362 Armitage Ave.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. 158 Farragut Ave.

Gesucht: Junger Feuermann sucht Stelle. Hat Erfahrung und Zeugnisse. 204 Dayton Str.

Gesucht: Deutscher Tinner, tüchtig im Fach, sucht Beschäftigung. 120½ Orchard Str.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Stelle als Janitor. 342 Fifth Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junger Mann wünscht das Painter- und Paperhanging-Geschäft zu erlernen. 342 Fifth Avenue, 2. Floor.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht stetige Arbeit. 11820 State Str., West Pullman. Matyas Bürg.

Gesucht: Guter Rockschneider sucht Arbeit. 12 Meyers Court.

Gesucht: Stelle als Wächter. 234 Ost Wellington Straße.

Gesucht: Starker junger Mann von 18 Jahren, guter Arbeiter, sucht Stellung, soeben angekommen. Strauß, 138 N. Halsted Str.

Gesucht: Bartender mittleren Alters, ehrlich, zuverlässig, langjährige Erfahrung, sucht Tagarbeit. Frank B. Wibler, 916 Ost Byron Ave. modi

Gesucht: Junger Mann von 28 Jahren, kaufmännisch gebildet, mit langjährigen Wiener Empfehlungen, sucht irgendwo unterzukommen. Adr.: R. 5142 Laflin Str.,

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. Bitte selber vorzusprechen, 902 W. 21. Place.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht anständigen Platz als selbständig zu arbeiten, oder auch als tüchtige 2. Hand; nur stetige Arbeit wird angenommen. S. Kubicek, 51 Canalport Ave.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Gruener, 613 W. Ohio Str. somo

Gesucht: Guter Businesslunch-Koch sucht Stellung; ist auch guter Lunchmann. 101 Wells Str., Schneiderwerkstätte. sasomo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit. Erfahrung nicht nothwendig. Bezahlung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis zum Endpunkt der Linie. L. A. Budlong Co., Lincoln und Foster Ave. somodimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar mittleren Alters sucht Stelle, vier Jahre im Lande, seit 12. Juli hier in Chicago, Frau erster Klasse Köchin, Mann für alle Arbeiten zu verwenden, in Klubs, Hotels, Privatfamilien. 938 Wolfram Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 10 Mädchen können sich melden zum Handschuhnähen. Garantiere für ununterbrochene Arbeit. Adr.: W. 916, Abendpost. momisa

Verlangt: Eine gewandte Strumpfstrickerin bei gutem Lohn. 436 Larrabee Str. somo

Verlangt: Fünfzig Mädchen, mit oder ohne Erfahrung, um Seide zu spulen und an Braid-Maschine zu arbeiten. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 11jul,1wX

Verlangt: Mädchen um bei Hand zu nähen an Hosen, auch zum lernen. 405 Webster Ave. sasomo

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraft-Nähmaschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 11jul,1wX

Verlangt: Mädchen, Hosen zu nähen. 1001 West 19. Str. 13jllw

Verlangt: Mädchen um Knöpfe an Coats anzunähen. 564 N. Ashland Ave., 2. Floor, hinten. samo

Verlangt: Maschinen-Mädchen um Canvas und Aermel zu nähen. 564 N. Ashland Ave., 2. Floor, hinten. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geübte Hände auf Kunstblumenarbeit; beständige Arbeit. Gut bezahlt. Rosen & Co., 140 Wabash Avenue. —fr

Verlangt: Geübte Hände auf Strauß- und Phantasie-Federnarbeit. Gut bezahlt und beständige Arbeit. Rosen & Co., 140 Wabash Ave. —fr

Verlangt: Lehrmädchen für Kunstblumen und Straußfedern. Rosen & Co., 140 Wabash Avenue. —fr

Verlangt: Mädchen über 16 Jahr alt für Papier-Mache-Arbeit. Erfahrung nicht nothwendig. 933 E. Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen zum Pressen. North Shore Dye House, Richard Wagner, 1880 Evanston Ave., Ende der Northwestern Hochbahnlinie.

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerladen. Lohn $4.00 und Board. 343 W. Harrison Str. modi

Verlangt: Erfahrene Skirtmacher. Kraft-Maschinen. 998 N. Oakley Ave. 15jl,1w

Verlangt: Kleine Mädchen für Tickets und Knöpfe an Westen zu nähen, dauernde Arbeit. 594 West North Ave., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerladen. 1563 W. 12. Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 5624 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen in Fabrik zu arbeiten. Eisenbrath Glove Co., Elston und Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen in Bäckerei. $5.00, Kost und Logis. 535 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen zum bügeln in Färberei. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. mdimi

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau, Hausstand zu führen für zwei ältere Leute, keine Wäsche. Vormittags vorzusprechen, 100 Orchard Str., Hinterhaus. mdmi

Verlangt: Frau zum Waschen und Hausreinemachen, jede Woche. Mrs. Feder, 715 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Küche zu helfen. $5.00. Sonntags Nachmittags frei. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Gutes Heim. 5206 Prairie Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirr waschen. 562 Lincoln Avenue, Restaurant.

Verlangt: Frau in der Küche zu helfen, Saloon. 1487 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 48 Rees Str.

Verlangt: Mädchen, $5.00; sowie Haushälterin bei Wittwer, $4.00. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können, hoher Lohn. 304 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 827 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waschfrau zum Waschen und Bügeln. 2239 Harrison Str., Ecke 42. Str.

Verlangt: Reine zuverlässige Köchin in kleinem Restaurant. Hoher Lohn. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen in leichter Hausarbeit zu helfen. 877 Walnut Str., nahe Kedzie.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 4415 Ellis Ave.

Verlangt: Evangelische Frau für leichte Haushaltung $3 die Woche. Vorzusprechen Dienstag 8—10 Uhr Morgens, 111 Florence Ave., 1. Fl.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandert. 372 E. North Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 159 Cleveland Ave., Mrs. H. A. Krajewsky, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen, Restaurant, 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Küchenmädchen, leichte Arbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Eine gute selbständige Köchin für Business Lunch. R. Thomas, 291 Michigan Str. modi

Verlangt: Ein Zimmermädchen für Hotel. 279 Clybourn Avenue.

Verlangt: Eine perfekte österreichisch-ungarische Restaurantköchin, tüchtig in ihrem Fach, guter Lohn, Sonntags frei. 190 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 554 Ost 45. Str., 2. Flat. A. Neumann, 173 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß kochen können, kein waschen oder bügeln, $5.00. Groß, 4438 Drexel Boulevard. mdmi

Verlangt: Köchin. 567 Ost 43. Straße. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 4237 Calumet Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 89 Ewing Place.

Verlangt Mädchen für Küchenarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon.

Verlangt Frau, in der Küche zu helfen. Von 8 bis 2 Uhr. 204 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß stetig sein. Nachzufragen im neuen Lion Store, 1609 W. North Ave.

Verlangt: Küchenmädchen. 128 Wells Str., Alton Restaurant.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau als Haushälterin für zwei Personen. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends oder vor 10 Uhr Morgens. 392 Cleveland Ave., oben.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden besseren Herrn, Kinderfräulein, $7. Viele Köchinnen u. Hausmädchen; guter Lohn. 122 La Salle Str., Z. 3.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, kleine Familie. 1360 Nord Mozart Str. modi

Verlangt: Köchin für Businesslunch. 118 W. Lake Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 49 Lane Place, 1. Flat.

Verlangt: Gute Saloon-Köchin. 146 Fifth Ave.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für erste und zweite Arbeit, Empfehlungen. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Bäckerei, 1205 N. Western Ave. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bäckerei, 398 Armitage Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 847 N. Winchester Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, muß Kinder erziehen können. S. Rubin, 503 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von Zweien. 645 W. Harrison Str., 1. Floor. modmi

Verlangt: Sofort ältere deutsche Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 1880 Harrison Str., Ecke Central Park Ave. somo

Verlangt: Gebildete, reinliche, thätige Haushälterin, ohne Anhang, die gutes Heim hohem Lohn vorzieht. Empfehlungen. Dame beschäftigt. Angabe des Lohnes unter Adresse W. 997 Abendpost. somo

Verlangt: Mädchen von etwa 16 Jahren bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 228 Marshfield Ave. somo

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, das englisch sprechen kann, zum Aufwarten in Restauration, guter Lohn. 335 West Randolph Str. sasomo

Verlangt: Braves, kräftiges deutsches oder ungarisches Mädchen, um in der Küche zu helfen. Gutes Heim und guter Lohn. Julius Zahn, Naperville, Illinois. 10jllwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 374 W. Adams Str., nahe Center Ave. samo

Verlangt: Deutsches Mädchen am Tisch aufzuwarten. 381 Milwaukee Ave. samo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nos*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges deutsch-ungarisches Mädchen, 10 Monate im Land, kann auch kochen, wünscht gute Stelle in besserem Hause, oder auch in Restaurant, nicht unter $6.00. Bitte persönlich vorzusprechen heute und morgen. 34 Roe Str., nahe Osgood.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei zwei vornehmen Leuten. 228 44. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Wasch- und Reinmachplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. — Mrs. Pokerni, 1051 Barry Avenue.

Gesucht: Feine polnische Dame, spricht auch deutsch, wünscht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen im Store, 538 Wellington Str. modi

Gesucht: Gute Schneiderin sucht Stelle in einem Geschäft. 137 Emerson Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau mit 4 Jahre altem Kind sucht gute Stelle als Haushälterin. Adr.: W. 947, Abendpost. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allg. Hausarbeit. 99 W. 23. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 744 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen 390 N. Lincoln Str.

Gesucht: Stellung für Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 4349 Armour Ave.

Gesucht: Wäsche im Hause zu nehmen verlangt. Nachzufragen 206 Sheffield Ave., Basement.

Gesucht: Frisch Eingewanderte sucht Stelle. 38 McHenry Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. Beker 878 W. 21. Pl.

Gesucht: Ein Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit, beim Kochen mitzuhelfen, selbst vorzusprechen. 60 W. Place.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, bitte selbst vorzusprechen. 13 21. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für waschen und sonstige Arbeit. 938 Wolfram Straße.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle. Bitte selbst vorzusprechen. 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei kinderlose Frauen suchen Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. von 8 bis 5 Uhr. 827 Montana Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit Kann waschen und bügeln. $5.00. 132 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Spricht deutsch. 920 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Waschen und Bügeln. 34 Fremont Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit. 184 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 18 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Waschen und Bügeln. 168 Ferdinand Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1019 N. Washtenaw Ave.

Gesucht: Deutsche junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn oder bei Dame als Pflegerin oder Reisebegleiterin. Adr.: W. 912 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 876 W. 21. Straße, Hinterhaus.

Gesucht: 16-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 906 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in feinem Hotel. 228 44. Place, nahe Wentworth Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. Sep*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
Durch den Einkauf von S. Hayden & Co.'s Fabrik und Store, 110 N. Halsted Str., bestehend in allen Sorten von Ladeneinrichtungen, für Bäckereien, Schneider, Meatmarkets, Millineries u. s. w., bin ich im Stande, Alles zu 50c am Dollar zu verkaufen. Versäumt daher nicht diese Gelegenheit und sprecht bei mir zuerst vor, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 18jn,X*

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924. 30jamisamolj

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden.
Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave. Telephon: Harrison 4931. 3jllmt

Zu verkaufen: 2 Barrel Teigmischer in gutem Zustand. $75. 433 Milwaukee Ave. samo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli Sample Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln und Haushaltungs-Gegenständen. Spottbillig, durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Mustern, sind wir in der Lage dieselben zu und unter den Einkaufspreisen loszuschlagen, und sollten alle, welche Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

Große geräumige Eisschränke, $5.98; große Kinderwagen, gepolstert, mit Gummireifen und Schirm zu $4.48; schöne schwere Eisenbetten, $5.50, werth das Doppelte; andere Eisenbetten zu 98c; Cotton Top Matratzen, $1.48; schöne Dressers mit großem, geschliffenen Spiegel, $6.75; Stühle mit hoher Lehne 49c; Couches, gut gepolstert, mit Velour überzogen, zu $7.75, und große Brussel Rugs zu $11.50. Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 2jl(exsa)*X

Zu verkaufen: Sämmtliche Einrichtung von 6 Zimmern, beinahe neu. Verkaufe auch stückweise oder im Ganzen, billig. 750 N. Halsted Str., unten, Front. G. Krug.

— — Auktions - Verkauf. — —
Für Lager-Miethe ist ein großer Vorrath von Möbeln, Teppichen und Haushalts-Gegenständen am Dienstag, dem 16. Juli, Vorm. 10 Uhr zu versteigern. 538—540 Sheffield Ave. J. Ralph, Auktionator.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung nothwendig, $3 bis $5 monatlich! Diese Woche offeriren wir außerordentliche Bargains in wenig benutzten Pianos; zwei Waggonladungen, darunter solch wohlbekannte Fabrikate wie Knabe, Bauer, Kimball, Steinway, Decker Bros. und viele andere; alle werden verkauft für die niedrigen Preise von $65, $80, $95, $110 und $140, um unsere Forderung an einen Händler zu befriedigen. Versäumt diese Gelegenheit nicht, da es Euch leid thun mag. Gebrauchte Orgeln und Square Pianos $10 und aufwärts. Stark Pianos $350 bis $750. 13jl*
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Muß sofort verkaufen: Prächtiges Piano. 130 N. Ashland Ave., Hintergebäude.

Krankheit zwingt mich mein hübsches Piano zu verschleudern. 285 N. Lincoln Str.

$65 kaufen Rosenholz Upright Piano. $5 monatl. 629 Larrabee Str. 13jllwX

Nur $25 für elegante Parlor-Orgel, Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 11jllw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 20 Stück Wallach- und Stutenpferde zu $25 und aufwärts. 1429 Milwaukee Ave. 15jl2wX

Verkaufe schönes Pony mit Buggy, billig. 531 Belmont Ave., Office.

Zu verkaufen: Gute Märe und Geschirr zu 65 Doll. 2680 N. 40. Ave., Ecke Elston Ave.

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6jl1mX

Bankerott-Verkauf!—Wir verkaufen für bankerotten Milwaukee Ave Department-Store 38 Pferde, Mähren, 900 bis 1600 Pfund schwer, $20 per Stück und aufwärts, Doppelgeschirre. $8 per Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 1jl,2wX

Zu verkaufen: Bäckerwagen in gutem Zustand, sehr billig. 433 Milwaukee Ave. sams

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dünger verschenkt, geschickter Platz zum aufladen. Strohunterlage. 250 Kinzie Str., Ecke State Str. frsasomo

Dampfer - Linien.

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. 1110—ag31X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-, Grocery-, Tabaks-, Candystore, mit 4 Wohnzimmern, niedrige Miethe. 150 Dayton Straße.

Zu verkaufen: 8-Kannen Milchgeschäft, billig. — 472 Nord Park Avenue. modimi

Zu verkaufen: Grocery Store auf der Nordseite, nahe Chicago Ave., ausgezeichnet für Deutsche. Meat Market kann leicht eingerichtet werden. Adr.: W. 919 Abendpost. momisa

Zu verkaufen: Kaffee-, Thee-Store, gute Lage; Miethe $20. Wöchentliche Einnahme $100. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Butcher-Store, großartige Einrichtung. Wöchentliche Einnahme $250; Miethe $25; sofort genommen billig. Fragt 9, 294 Clybourn Ave.

Wegen sofortiger Abreise nach Deutschland zu verkaufen: Saloon an North Ave., bestes Geschäftsviertel, billige Miethe, Lease bis 1910. Wöchentliche Einnahme $250. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, beste Lage Nordseite, Einrichtung neu. Wöchentl. Einnahme $250. Sofort genommen sehr billig, 294 Clybourn Ave.

Saloon zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, verzapft über 70 Barrels Bier den Monat, auch gut für Hotel, Eigenthümer der Lizens. Lange Lease. 59 Süd Desplaines Str. somdimi

Zu vermiethen: Alt etablirte Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave., Laden, 6 Zimmer, Basement und Stallung. Anzufragen 1196 Milwaukee Avenue. 14jllwX

Zu verkaufen: Candy und Ice Cream Store, gegenüber Park, Krankheits halber. Nachzufragen: 2930 Poplar Ave. jl13,1wX

Zu verkaufen: Schöner Saloon mit Kegelbahn, preiswerth. Adr.: W. 977, Abendpost. 13jllwX

Zu verkaufen: Neun Kannen Milchgeschäft, wegen Geschäftsveränderung. 410 Roscoe Str. 10jul,1w

Zu verkaufen: Ein alter etablirter Candy-Store, nebst gutem Zigarren-, Tabak- und Ice Cream-Geschäft. 2750 S. 41. Ave. samo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber in einem alt etablirten Grundeigenthums-Geschäft in Lake View. Mann muß in mittleren Jahren sein und auch englisch können: Adr.: W. 946, Abendpost samo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 große Zimmer. 50 Fremont Str.

Zu vermiethen: Feiner Saloon, Geschäfts-Ecke.— Atlas Brewing Co., 684 Blue Island Ave. sasomo

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $7. Cottage von 4 Zimmer, $9. 1195—97 Talman Ave., nahe Milwaukee Ave. Nachzufragen 3. Floor. sasomo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 510 Wells Str., nahe Schiller, 1. Flat.

Zu vermiethen: Zwei Bettzimmer. 325 Center Str. modi

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, einfach oder doppelt, preiswerth. 430 West Van Buren Str., 2. Flat. 15jllwX

Zu vermiethen: Nettes möblirtes Zimmer in süddeutscher Familie, an anständigen Mann oder Frau. Münch. 113 Orchard Str.

Verlangt: Boarders und Roomers. 317 Sedgwick Str., unten.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer bei einer deutschen Frau; auch für leichte Haushaltung. Gas, Bad, Telephon. 179 N. Clark Str. modi

Vermiethe möblirten Front-Parlor und Schlafzimmer. 615 Sedgwick Str., 2. Floor. somdi

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, $2 die Woche und aufwärts. 87 Market Str., nahe Madison Str. 9jllwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Nüchterner Mann sucht Zimmer und Board bei Wittfrau. Adr.: W. 991 Abendpost.

Kinderloses Ehepaar sucht 3—4 Zimmer, auch Cottage. Schwertner, 181 Orchard Str., hinten.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht helles, möblirtes Zimmer, kann auch mit Board sein. Adr.: W. 992, Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann von 44 Jahren, $20,000 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame von 30 bis 42 Jahren, ohne Anhang, zwecks Heirath. Nur häuslich gesinnte brauchen sich zu melden. Adr.: W. 904 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer mit drei Kindern von 9 bis 16 Jahren und eigenem Haus sucht die Bekanntschaft einer Wittwe von 30—40 Jahren, ohne Kinder, die willens ist auf Farm zu gehen, zwecks Heirath. Ich gehe später auf Farm. Nachzufragen am Dienstag. 348 West 23. Str., 2. Floor.

Heirathsgesuch: Deutsch-Amerikaner (33), von angenehmer Erscheinung und vermögend, wünscht die Bekanntschaft einer netten, katholischen Dame, zwecks Heirath. Briefe in Englisch erwünscht. Adr.: W. 965 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Geschäftsmann, 33 Jahre alt, mit $2000 Vermögen, 16 Jahre im Lande, sucht die Bekanntschaft eines deutsch-katholischen, englischsprechenden Mädchens zwischen 25—35 Jahren, zwecks Heirath. Brief mit genauer Angabe zu richten: S. 795, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufleute, Handwerker, Arbeiter! Lernt Englisch und bekommt gutzahlende sichere Stellungen! — Wochenunterricht von 50 Cents. Honorare für verschiedene Klassen- und Privatunterrichte in kompletem Kursus billigst. Voller freier Probemonat. Unbemittelte, Stellungslose zahlen, nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Stellennachweis kostenfrei! Nach eigenem von dem ersten Firmen begünstigtem System. Die behördlich privilegirten u. diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str. (nahe Hochbahnstation). Geöffnet Vorm. 9 b. Abds. 10 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10—12. Damen u. Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle u. gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Vorbereitung für alle gewerblichen und staatlichen Prüfungen unter Garantie.—Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner, sprechen deutsch. 1—31jl,X

Wir haben eine Schule für Gießerei, um jungen Männern das Former-Handwerk zu lehren in Indianapolis, Ind. Eine goldene Gelegenheit für junge Leute das Foundry-Geschäft zu erlernen. Löhne garantirt. Wegen vollen Einzelheiten wende man sich an Zimmer 506, 218 La Salle Str., Chicago.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fünf Jahre litt meine Tochter am Ausschlag am Kopf und am ganzen Körper; alle ärztliche Hilfe, die ich anwandte, war vergebens. Da konsultirte ich endlich Frau Meyer, 537 W. Chicago Ave. Diese Frau hat meine Tochter in kurzer Zeit kurirt, und kann ich daher Frau Meyer Jedermann empfehlen. Janckowski, 883 N. Hoyne Ave.

Frau, welche ihrer Entbindung entgegensieht, findet Aufnahme 2657 N. Lincoln Str.

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jn1mX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. Im Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 30jn1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 3my*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne 6-Zimmer Cottage an Osgood Str. nahe Grace Str. Hochbahnstation. Vorzusprechen zwischen 2 und 4 Uhr bei Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Wadeland Ave. modimi

Zu verkaufen: Das schönste Haus und der beste Store in dieser Gegend, bringt $60 Miethe den Monat. Verkaufe wegen Altersschwäche. 928 Clybourn Ave. 13jllwX

Zu verkaufen: 2 Lotten in Lane Park an Addison Str., 4 Blocks von Southport Ave. N.-W.-Hochbahnstation. Bargain, wenn gleich genommen. Strehlow, 132 Burling Str.
Strehlow, 132 Burling Str. 13jul,8tX

Acker-Lotten! Große Acker-Lotten!
— $800 bis $1200. —
40. Ave. nahe Lincoln Ave. (Deutsche Nachbarschaft.)
Feiner Platz für Hühner und Gemüseanlagen.
Das beste und billigste Land in Cook County.
— Leichte Anzahlung. —
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Täglich von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 10 bis 12. 25jn,X*

Zu verkaufen: Spottbillig, 2-stöck. Geschäftshaus an Belmont, nahe Lincoln Ave. Preis nur $3450. — August Torpe, 147 E. North Ave. — sasomo

Zu verkaufen: Spottbillige Lot, 25 bei 125, an Halsted Str., südl. von Diversey Blvd. Preis $1250. Sie ist $2000 werth
— August Torpe, 147 E. North Ave. — somodi

Nordwestseite.

$100 anbezahlt und weniger als $24 monatlich einschließlich Zinsen kaufen das zweistöckige Brick-Flat, Oak-finish, 2 Bäder, vollständig, 619 W. School Str., nahe Kimball Ave. Miethsertrag $30 monatlich. Sam Brown, Jr. & Son, 1001, 153 La Salle Str.

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges Basement und Attic, Framegebäude, zwei 4-Zimmer Flats, nahe Milwaukee Ave. Cars und Logan Square Hochbahnstation, Zementseitenwege, gepflasterte Straße. — Preis $3450. $500 Anzahlung, Rest $25 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Store und Flat nahe Eisenbahn-Station und an Straßenbahn. Preis $3000, Miethe $450. — $1000 baar. H. Wolterding, 501 W. North Ave. modo

Habe Nachfrage nach großen Wicker Park Wohnhäusern, und zwar gegen North Shore Flats, nahe Wilson Ave., zu vertauschen. H. Wolterding, 501 West North Ave. 13jul,1wX

Zu verkaufen: Brick-Cottage, Store und 5 Zimmer, neben großer Schule; sehr billig; $500 Baar, Rest auf lange Zeit; jetzt vermiethet zu $16. sasomo Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Südseite.

$300 baar, Rest auf leichte Bedingungen, kaufen gutes 2-Flat Framegebäude, nahe 51. Str. und Fifth Ave. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Straße. 9jllw

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer-Haus mit Badezimmer und Zement-Basement und Waschtub, Attic, groß genug für 4 Zimmer, nur $2,800. — 7252 S. Morgan Str. oder sprecht vor 1110 W. 69. Str., 2. Floor. sasomo

Zu verkaufen: 6622—24 Lowe Ave., 50 bei 234 Fuß, 9 Zimmer Haus und 5 Zimmer Cottage. Preis $5,200. $2,000 Baar, Rest zu 5 Proz. Zinsen. — Ebenso erste Hypotheken zu verkaufen von $200 bis $20,000, 5 und 6 Proz. Zinsen. Louis Wink, 6541 Halsted Str., Tel. Garfield 562. — Offen Abends. 13jllwX

Farmländereien.

Bargain, muß sofort verkauft werden. Gutes Farmland in Wiskonsin, $7.50 bis $10.00 der Acre, monatliche Abzahlung. Eisenbahn-Fahrpreis $7.70 die Rundreise. Rehl, 119 La Salle Str., Telephon 4131 Maine. jul16,17,18,19,20,21

Bin gezwungen, wegen Krankheit und Arbeitsunfähigkeit, meine 160 Acres Wisconsin Farm zu verkaufen; gutes Haus, 6 Stunden Fahrt von Chicago; Preis $11 der Acre; Theil baar. Rehl, 119 La Salle Str. Telephon 4131 Main. 28jn*X

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Verschiedenes.

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12fb*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken, $900, $1000, $1200, $1500, $1600. Schreibt wegen Liste.
—Sam Brown jr. & Son—
1001, 153 La Salle Str. 14jllwX

$1000 bis $1000 auszuleihen auf erste Mortgage, blos auf Privat-Eigenthum. Wm. Dittmer, 889 N. Harding Avenue. somodi

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum an der Nordseite zu 5 Prozent Zinsen.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 19jn1mX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

All: Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.............................
Adresse..........................
Gewünschte Summe $...............
Auf Sicherheit von...............
Wann vorzusprechen...............
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50;
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Straße, Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 15jl*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bricklayer Joseph Doing. — Ich wohne 581 Orleans Str., hinten, unten, nahe North Ave., bei meiner Großmutter, Mrs Schulte. Wenn Du kommst, komme nicht alleine, denn werde ich Dir nähere Auskunft geben über Deine Mutter.

Miß Margarethe Calfies! Ich war dort, konnte Sie nicht treffen. Bitte um die Adresse. P. B. Z., 35 Temple Str.

Ich suche Szkanoszaly Joza aus Mokrin, Ungarn. Er möge mich aufsuchen, seine Nichte Sofia ist bei mir. 329 Southport Ave. Brown.

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Wenn Ihr zu pflastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 3addosamo*

Bricklayer und Stone Masons Union. — Spezialversammlung Dienstag Abend, den 16. Juli, zur Abstimmung über den Anschluß an die American Federation of Labor. Peter Shaughnessy, Präsident. frsamodi

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldene Nadel mit einem Setting, an Harms Grove, oder Lincoln oder Ogden Ave. Car, Sonntag beim Picnic. Abzugeben gegen liberale Belohnung bei Frau Butcher, 883 W. Polk Str.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 773 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Finanzielles.

Geld in der INDUSTRIAL SAVINGS BANK deponirt ist sicher aufgehoben; es mehrt sich allmählig; es steht immer zu Eurer Verfügung; alle Unsicherheiten sind ausgeschlossen. 3 Proz. Zinsen. Bestände über eine halbe Million Dollars. — Etablirt 1890. Offen bis 8 Uhr Samstag Abends.

652 Blue Island Ave.

4mal,mifamo*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momifa*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mal,momifr*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR., zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.

Dampfer fahren von New York:

Dienstag, 16. Juli, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Mittwoch, 17. Juli, „Noordam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 18. Juli, „Großer Kurfürst" nach Bremen.
Donnerstag, 18. Juli, „La Bretagne" nach Havre.
Donnerstag, 18. Juli, „Amerika" nach Hamburg.
Samstag, 20. Juli, „Zeeland" nach Antwerpen.
Samstag, 20. Juli, „Badenia" nach Hamburg.
Dienstag, 23. Juli, „Friedrich der Große" nach Bremen.
Mittwoch, 24. Juli, „Ryndam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 25. Juli, „Deutschland" nach Hamburg.
Dienstag, 30. Juli, „Kaiser Wilhelm der Gr." Bremen.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 B.

14ma,bofamodi*

Schiffskarten!

Extra billig im Juli-Monat.

$25 nach Rotterdam-Amsterdam.
$26 nach Antwerpen-Luxemburg.
$28 n. Hamburg-Bremen-Berlin,
$30 nach Paris-Basel.
$31 nach Wien-Budapest.
$31.50 nach Triest-Fiume.

Extra billig nach anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfer.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$45 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 CLARK STR., nahe der Postoffice.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

5ili1m

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße, Telephon: North 725.

Feine Bockwurst.

20ma,6mo,I

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Bm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Bm	*10:00 Bm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Bm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	* 8:35 Bm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	* 8:35 Bm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Bm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str., Chicago, Ill.

feb3*6

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Lokalbericht.

Heiraths-Prämien.

Arbeiterinnen-Vereinigungen sollen sie für die Mitglieder einführen.

Gestern haben hier (im Hull House), sowie in New York und in Boston Konferenzen von Vertreterinnen der Fachverbände weiblicher Lohnarbeiter stattgefunden. Der hiesigen Zusammenkunft wohnten Delegatinnen von nahezu dreißig Vereinigungen bei. Es wurde von Frl. MacDowell angeregt, daß die Verbände Heirathskassen gründen sollten, aus denen den Mitgliedern, welche ihrer bisherigen Berufsthätigkeit entsagen, um in die Ehe zu treten, Aussteuern im Betrage von $100 bis $500 gezahlt werden können. Der Vorschlag wurde von der Mehrzahl der Delegatinnen mit Begeisterung aufgenommen, doch wurden im Verlauf der Debatte auch verschiedene Bedenken laut. Frl. Jones aus Cincinnati stellte z. B. fest, daß ihr ein Wäschereibesitzer in genannter Stadt gesagt habe, von 29 Arbeiterinnen, die ihre Plätze bei ihm aufgegeben, um sich zu verheirathen, seien nicht weniger als 28 in verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder an die Arbeit zurückgekehrt, also die erhoffte Versorgung in der Ehe nicht gefunden hätten. Frl. Jones folgerte aus diesem Umstande, daß die Einführung der Heirathsprämien vielleicht die Zahl der Eheschließungen in den betheiligten Kreisen vermehren, die der Scheidungen aber kaum vermindern würde. Ein und dasselbe Mitglied würde muthmaßlich wiederholt auf die Heirathsprämie Anspruch erheben, und diesen Ansprüchen zu genügen würden die vorhandenen Mittel schwerlich ausreichen.

Die Konferenz erklärte sich zugunsten des Frauenstimmrechts und beschloß, für dessen Erlangung energisch einzutreten. Besonders soll auch darauf hingearbeitet werden, daß mindestens einer der Vorsteherposten im Bundes-Ministerium für Handel und Gewerbe mit einer Frau besetzt werde.

Hartnäckiger Selbstmordkandidat.

Er wird schließlich mit Hilfe der Feuerwehr gerettet.

Trotzdem sich der 38 Jahre alte Gus Olsen, 7 N. 48. Ave., gestern redlich bemühte, seinem Leben ein Ende zu machen, gelang es ihm doch nicht, sein Vorhaben auszuführen. Schwer verwundet wurde er nach dem County-Hospital gebracht, dessen Aerzte an seinem Wiederaufkommen zweifeln. Olson versuchte sich zuerst mit der Klinge eines Sicherheitsrasirmessers die Pulsadern an den Handgelenken und die Kehle zu durchschneiden und brachte sich schwere Verwundungen bei. Da er auf diese Weise nicht schnell genug zum Ziele kam, stürzte er sich aus einem Fenster im dritten Stock. Er fiel auf eine Anzahl von elektrischen Leitungsdrähten. Der Polizist Rodloff, der ihn in dieser Lage fand, rief sofort die Feuerwehr zu Hilfe, die Olson unter Benutzung eines Haken- und Leiterwagens aus seiner Lage befreite.

Mittels Gas machte gestern im Bismarck-Hotel der 55 Jahre alte Gemüsegärtner J. M. Marwood, ein Bewohner von Franklin Park, seinem Leben ein Ende.

Der 41 Jahre alte Arbeiter Carlos Doehl, 843 N. Hoyne Ave., beging gestern Nachmittag Selbstmord, indem er Karbolsäure trank. Aerztliche Hilfe, die sofort herbeigerufen wurde, kam zu spät. Die Polizei behauptet, daß Doehl die That im Rausch begangen habe.

Heiß umstrittener Landstrich.

Einwohner von Crown Point erhebt Anspruch auf Ländereien nahe Gary.

Weitere Ansprüche auf werthvolle Ländereien in der Nähe von Gary, Ind., der vom Stahltrust erbauten Stadt, werden von Henry Bradford von Crown Point, Ind., erhoben, der eine Klage gegen die Calumet Land Co., Don A. Moulton, Vizepräsidenten der Corn Exchange National Bank, und Andere angestrengt hat. Bradford war ein Mitglied der alten Chicago-Tolleston Land and Investment Co., die ausgedehnte Ländereien in der Gegend von Gary besaß. Er erhebt Anspruch auf ein Viertel und behauptet, daß andere Personen eine Verschwörung angezettelt hätten, um sich in den Besitz der Ländereien zu setzen. Der in Frage kommende Landstrich ist $1,000,000 werth. Herr Moulton erklärte, nichts von der Klage zu wissen.

Ein seltener Fall.

Leiche wird in einem halben Jahre in Stein verwandelt.

Ein eigenthümlicher Fall von Versteinerung einer Leiche wurde gestern entdeckt, als in einem Grabgewölbe des Mt. Olivet-Friedhofs der Sarg mit der Leiche der 22 Jahre alten Mary M. Angell geöffnet wurde, die nach Connellsville, Pa., überführt werden soll. Die Leiche des am 11. Dezember 1906 verstorbenen Mädchens glich einem Marmorbilde, war weiß wie Schnee und schwer wie Stein. Die Gebrüder Rainey, Leichenbestatter an Emerald Ave. und 35. Str., erklären, daß sechs Mann nöthig waren, um den Sarg mit der Leiche auf den Wagen zu heben. Am Tage der Beerdigung wog die Leiche nur 110 Pfund. Herr Rainey erklärte, daß dies der eigenthümlichste Fall von Versteinerung sei, und daß er sich nicht erklären könne, worauf die chemische Veränderung der Leiche zurückzuführen sei.

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 3 Nm. Heyworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue.

3mal,frmomi*

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Block, Jeanette, 28 J.; 284 Wells Str.
Krefes, Emma C., 48 J.; 40 32. Str.
Kuffmann, Benjamin F., 60 J.; Chicago-Hospital.
Langfeldt, Bernhardt, 14 J.; 1012 N. Wood Str.
Mandel, Willie, 13 J.; 740 N. Wood Str.
Schlueter, Walter, 15 J.; 972 Girard Str.
Springer, Joseph, 78 J.; 171 Washburn Str.
Ulrich, Regina C., 87 J.; 816 Ainslie Str.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Juli 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92¼—93c; Nr. 3, roth, 91¼—92c; Nr. 2, hart, 90—92c; Nr. 3, hart, 89—91c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96c—$1.00.

Mais, Nr. 2, 53½—53¾c; Nr. 2, weiß, 53¾—54c; Nr. 2, gelb, 54¼—54½c; Nr. 3, 54¼c; Nr. 3, weiß, 54¼—54½c; Nr. 3, gelb, 54—54¾c; Nr. 4, 53—53½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 44—46½c; Standard, 47c.

Mehl. Winter-Patents, $4.35—$4.65 das Faß; „Straights", $3.90—$4.25; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.15; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.50—$18.50; Nr. 2, $16.00—$17.00; Nr. 3, $14.00—$15.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; geringere Sorten, $9.00—$10.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 91⅝c; September, 94¾c; Dezember, 98⅜c; Mai, $1.03⅛.

Mais, Juli, 53⅞—54c; September, 54½c; Dezember, 52⅝c; Mai, 53⅝—53¾c.

Hafer, Juli, 44c; September, 40c; Dezember, 41c; Mai, 42⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.77½; September, $8.95; Oktober, $9.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.12½; September, $16.32½.

Rippchen, Juli, $8.50; September, $8.62—$8.65; Oktober, $8.55—$8.57.

Oel.

Prima, weiß, 150........$	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß.....	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß.....	0.44
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$8.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.55—$5.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.70—$5.85; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.90—$6.05; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$5.70; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.75—$6.15; gute bis beste Schafe, $5.50—$5.75; „Range Lambs", $7.40—$7.90; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.50—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund...$		0.25½
Nr. 1, das Pfund........	0.21	—0.22
Nr. 2, das Pfund........	0.19	—0.20
„Coolers", das Pfund........		0.21
Nr. 1, das Pfund........		0.18
Packwaare, das Pfund........		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½	—0.13½
do., (Kisten eingeschlossen)..	0.13	—0.14
„Firsts", das Dutzend........	0.13	—0.14
„Extras", das Dutzend........		0.18½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..	0.12	—0.12¼
„Daisies", das Pfund........	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund........		0.13½
Brick, das Pfund........	0.11¾	—0.12
Schweizer, das Pfund........		0.16¼
Limburger, das Pfund........		0.12½
Geflügel, Fische, Kalbfleisch.		
Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund........		0.12
„Springs", das Pfund........	0.15	—0.18
Hähne, das Pfund........		0.07
Truthühner, das Pfund........		0.11
Gänse, das Dutzend........	5.00	—7.00
Enten, das Pfund........		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund........	0.11½	—0.12
„Springs", das Pfund........	0.15	—0.18
Truthühner, das Pfund........		0.11
Enten, das Pfund........	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund........	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund........		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund........		0.19
Weißer Barsch, das Pfund........		0.10
Pickerel, das Pfund........		0.10
Hechte, das Pfund........		0.12½
Karpfen, das Pfund........		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund...	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund........		0.13
Schellfisch, das Pfund........		0.06
Halibut, das Pfund........		0.08
Flundern, das Pfund........		0.06½
Aale, das Pfund........		0.12
Hering, das Pfund........		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund........		0.09
Mackerel, das Pfund........		0.22
Hummer (gekocht), das Pfund........		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10½
Frische Früchte, Gemüse.		
Aepfel, die Kiste........	0.50	—1.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste....	4.00	—5.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste....	2.25	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund........	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste........	2.25	—4.25
Pfirsiche, die Kiste........	0.50	—2.50
Kirschen, 16 Quarts........	1.75	—2.25
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts....	1.25	—2.50
Brombeeren, 24 Quarts........	3.00	—3.50
Stachelbeeren, 16 Quarts........	1.50	—1.75
Rothe Himbeeren, 24 Quarts........	2.50	—3.00
Schwarze Himbeeren, 24 Quarts....	4.00	—4.50
Blaubeeren, 16 Quarts........	2.75	—3.00
Johannisbeeren, 16 Quarts........	1.50	—2.00
Kraut, die Kiste........	1.00	—2.25
Kopfsalat, das Faß........	2.00	—3.00
Blattsalat, die Kiste........		0.25
Grüne Erbsen, die Kiste........	0.25	—0.50
Champignons, das Pfund........	0.50	—0.75
Rothe Rüben, die Kiste........	0.25	—0.50
Mohrrüben, die Kiste........		0.50
Spargel, die Kiste........	0.75	—5.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen........	0.05	—0.06
Tomaten, die Kiste........	0.60	—1.50
Sellerie, die Kiste........	0.40	—1.00
Spinat, die Kiste........	0.50	—0.75
Rüben, der Sack........	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen........	1.00	—1.25
Meerrettig, das Bund........		0.65
Gurken, die Kiste........	0.40	—0.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.20	—0.22½
Petersilie, das Faß........		1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste..	0.50	—1.00
Wachsbohnen, die Kiste........	0.50	—1.00
Trockene Bohnen, auserlesen........	1.58	—1.60
Rothe Nierenbohnen........	2.15	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.85	—6.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel..	0.20	—0.25
do., neue, der Bushel........	0.65	—0.80

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Berwyn Ave., 99 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 124; E. Rudolph an Peter Mueller, $2630.
Berwyn Ave., 199 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 124; derselbe an Marie S. Strey, $2426.
Foster Ave., 207 F. östl. von Evanston, Südfront, 42 bei 179; Nachlaß von L. C. Panuzem an John A. Bodenschatz, $2125.
Foster Ave., 165 F. östl. von Evanston, Südfront, 42 bei 179; J. A. McDowell an denselben, $2125.
Roscoe Str., 96 F. westl. von Claremont Ave., Südfront, 24 bei 125; August Peters an Bodeline B. Nelson und Gatte, $3600.
Wellington Str., 166 F. östl. von Robey, Nordfront, 25 bei 125; Wm. Deering an Georg Loeschl jr., $2641.
N. 53. Court, 125 F. südl. von Belden Ave., Westfront, 25 bei 125; F. Pawlowski an B. Bilchorz, $1500.
Kedzie Ave., 150 F. nördl. von Berteau Ave., Ostfront, 250 bei 125; M. De F. Stevers an Minnie Jensen, $2500.
46. Str., 230 F. westl. von St. Lawrence Ave., Nordfront, 25 bei 119; J. Olson an Annie Skau, $4300.
Madison Ave., 62 F. nördl. von 54. Str., Ostfront, 18¼ bei 92; Frank R. Derby an Frank H. Deslaplane, $9000.
Monroe Ave., 201 F. nördl. von 54. Str., Ostfront, 26 bei 119; Elizabeth Gaugler an Charles und Mary Ryant, $4200.
St. Lawrence Ave., 160 F. nördl. von 43. Str., Westfront, 25 bei 138; Christen Nelson an Herman Weiskopf, $16,000.
St. Lawrence Ave., 128 F. südl. von 43. Str., Westfront, 38 bei 125; Erben von B. H. Foster an John Schlacht, $8500.
S. Chicago Ave., zwischen 72. und 73. Str., Ostfront, 58 bei 125; R. Ruffin an John B. Math, $2000.
Vincennes Ave., 100 F. südl. von 42. Str., Ostfront, 25 bei 150; William G. Smith an Helen Houkomp, $2500.
Wabash Ave., Südwestecke 37. Str., Ostfront, 50 bei 160; Nachlaß von James Halloren an Charles G. Moll, $10,500.
Madison Str., Südostecke Waller Ave., Nordfront, 78 bei 140; dieselbe an dieselbe, $5500.
Washington Str., Südwestecke S. 44. Ave., Nordfront, 50 bei 175; derselbe an dieselbe, $5500.
19. Str., Nordwestecke Sangamon, Südfront, 25 bei 100; W. Fricke an Jos. Theurer, $4500.
Polk Str., 25 F. westl. von Laflin, Südfront, 25 bei 111; Jacob Baß an Annie Glott, $15,000.
Polk Str., 100 F. westl. von Clinton, Südfront, 50 bei 100; John O'Neil an Jennie O'Neil, $9000.
Ruble Str., 235 F. südl. von 18., Westfront, 24 bei 98; A. Beise an John und Meri Mego, $2200.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Alexander Place, 207 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 48 bei 121; Henry B. Keller an Jonas und Emma M. Svenson, $20,250.
Ashland Ave., 87 F. nördl. von Cullom, Westfront, 25 bei 160; B. F. Weber an Anna T. Pentecost, $4500.
Clark Str., Südostecke Wellington Ave., Westfront, 107 bei 150; Herman C. Knoke an Julius Hopkins, De Kalb, Ill., $1500.
Melrose Str., 388 F. östl. von Halsted, Nordfront, 25 bei 147; Mary S. Updegrove an William B. Clettenberg, $12,000.
Montrose Ave., Südostecke Hazel, Nordfront, 50½ bei 137¼; Charles E. Carson an Minnie L. Eldridge, $60,000.
Robey Str., 68 F. nördl. von Giddings, Ostfront, 27 bei 106; G. Osten an Lina Feyreisen, $4000.
Sheridan Road, 330 F. südl. von Ainslie Str., Ostfront, 100 bei 143; Sheridan Road, 250 F. nördl. von Ainslie Str., Ostfront, 100 bei 150; Garabet T. Bushman an Selma L. Kohn, $25,000.
Southport Ave., 128 F. nördl. von Wolfram Str., Westfront, 25 bei 120; Frank A. Lindholm an Joseph Sager und Gattin, $3350.
Central Park Ave., 60 F. südl. von School Str., Ostfront, 30 bei 125 u. and. Grundeigenthum; Sera Neumann an Anton A. Jankowski und Gattin, $2400.
Central Park Ave., 2562, 25 bei 125; A. H. Hill an Hilda Fink, $2300.
Cortland Str., Südwestecke Hancock Ave., Nordfront, 50 bei 138¾; Edward H. Griffiths an Charles F. Trapp, $16,000.
Kimball Ave., 174 F. nördl. von Fullerton, Ostfront, 79 bei 125; A. H. Kimball an Benj. B. Freud, $2600.
Ridgeway Ave., 266 F. südwestl. von Milwaukee, Südostfront, 25 bei 130; M. Rath an Anton Puzik, $3000.
Sacramento Ave., 250 F. nördl. von School Str., Ostfront, 25 bei 125; H. Tansor an Martha Bialk, $2400.
Hudson Ave., 175 F. nördl. von Blackhawk Str., Westfront, 25 bei 124; H. Engelhardt an Anna Engelhardt, $3000.
Sedgwick Str., 129 F. südl. von Garfield Ave., Westfront, 32 bei 100; August Swanson an Louis G. Kunze, $3500.
Grand Blvd., 180 F. nördl. von 39. Str., Westfront, 33 bei 132; Carrie L. Kannenberg an Anna A. Cummings, $4370.
Dasselbe Eigenthum; A. A. Cummings an Norman P. Cummings, $4370.
2214—16 Michigan Blvd., Ostfront, 50 bei 188; 123 F. südl. von 22. Str.; C. T. and T. Co., Trustee, an Garabet T. Bushman, $50,000.
25. Place, 125 F. westl. von Wallace Str., Südfront, 75 bei 125; E. O'Shea an Angelo Alessi, $4200.
84. Str., 329, 19¾ bei 100; N. Thien an Jennie E. Johnson, $3500.
204 Washington Str., 20¾ bei 80½; Carter H. Harrison, Caroline D. Owsley und William P. Harrison an Chicago Eye, Ear, Nose and Throat College, $60,000.
Champlain Ave., Nordostecke 61. Str., Westfront, 111¼ bei 70; Charles F. Trapp an Edward H. Griffiths, $7000.
46. Str., 161 F. östl. von Vincennes Ave., Nordfront, 25 bei 119; Celia M. und Delia M. Delaney an Morgan Sullivan, $7500.
Houston Ave., 285 F. südl. von 87. Str., Westfront, 25 bei 140; Anton Hecht an Samuel und Minnie E. Kaplan, $3350.
5716—18 Kimbark Ave., 42½ bei 179½; C. Bishop an Robert Bartlett, $7000.
Michigan Ave., 145 F. nördl. von 111. Str., G. Dalenberg an Louis Cohen, $2150.
St. Lawrence Ave., 60 F. südl. von 42. Place, Ostfront, 20.9 bei 126; M. Lyle u. And. durch den M. in Ch., an L. Eugene Lyle, $5000.
79. Str., Südostecke Center Ave., Nordfront, 265 bei 597; Samuel P. R. Richardson von Louisville, Ky., an Ernest H. Holtorff, $24,000.
69. Str., Südwestecke Bishop, Nordfront, 40 bei 125; A. J. Friedman an David E. Kinselle, $2200.
Western Ave., Nordostecke 67. Str., Westfront, 53 bei 125; C. T. and T. Co. an John D. Curtin, $2000.
165 Augusta Str., 24 bei 127; F. Schmidt an Piotr Kazwiec u. And., $5000.
Chicago Ave., 50 F. östl. von Rockwell Str., Nordfront, 48 bei 122; J. Lange an Jannaro Altiei, $2300.
Christiana Ave., 240 F. nördl. von Ohio Str., Ostfront, 28 bei 125; A. M. Arnesen an Wm. Potgießer und Gattin, $6100.
Diversey Ave., 200 F. östl. von Campbell, Südfront, 50 bei 130¾; D. G. Piechot an Hans P. H. Jensen, $3000.
18. Str., 217 F. westl. von Rockwell, Südfront, 24 bei 135; Ayton Tamilla an Jos. und Anna Legler, $2450.
Fillmore Str., 51 F. östl. von Springfield Ave., Nordfront, 25 bei 125; Wm. Weinfurt an John Lalor, $5000.
N. 41. Court, 237 F. südl. von North Ave., Westfront, 24 bei 125; H. O. Levold an Karen H. Petersen, $2500.
N. 50. Ave., 136 F. nördl. von Kinzie Str., Ostfront, 25 bei 125; E. Mede an Mary A. Weisman, $5500.
Greenwich Str., 284 F. östl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 100; H. J. Schmidt an Jacob S. Gray, $4800.
Hamlin Ave., 50 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 50 bei 125; J. B. Vrba an Karel Lakes, $6000.
Hermitage Ave., 164 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 26 bei 125; Mary Votava u. And., durch den M. in Ch., an Anna S. Pavlicek, $8725.
Hermitage Ave., 165 F. südl. von Division Str., Ostfront, 25 bei 127; C. Poteracki an T. Mikulski, $6600.
Huron Str., 132 F. westl. von May, Nordfront, 25 bei 150; Jacob Kulik an Josef Michalek und Gattin, $8275.
Irving Ave., 117 F. südl. von Polk Str., Westfront, 25 bei 126; E. A. Weaver an Wm. Maloney, $2000.
Keith Str., 132 F. nördl. von Huron, Ostfront, 24 bei 100; Stan Bembenowicz an Marcin Kalis, $4015.
Kinzie Str., 110 F. westl. von Noble, Südfront, 29.59 bei 4.8; James Frake an Northern Trust Co., Trustee, $5000.
Leavitt Str., 190 F. nördl. von Van Buren, Ostfront, 25 bei 124; Anna B. Paul von Monroe City, Mo., an Auguste Miller, $4250.
Loomis Str., 104 F. südl. von Jackson Blvd., Ostfront, 20½ bei 50; Alwine Loewe an Cora Wheeler, $3100.
Luebeck Str., 164 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 100; J. Gottschalk an Frank Szymanski, $3450.
Marshall Blvd., 286 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 100; T. Swanson an S. Pyanowski, $5400.
Marshall Blvd., 25 F. nördl. von 25. Place, Ostfront, 25 bei 128; B. Kohout an Frank Kirchman, $8500.
Midway Park, Südostecke Austin Ave., Nordfront, 155 bei 123; Henry W. Schmitt an Earnest F. Hansell, $9500.
Miller Str., 298 F. nördl. von Taylor, Westfront, 25 bei 100; F. Calabrese an Pietro Leo, $4700.
Milwaukee Ave., 200 F. südöstl. von Chicago, Südwestfront, 48 bei 100; Annie Ryan an Harry Margolis, $14,500.
Monroe Str., 225 F. östl. von S. 42. Ave., Nordfront, 25 bei 121; Othmar Ruesperli an Michael A. Connolly, $5000.
84 und 86 S. Morgan Str., 50 bei 125; Joseph T. Kenny an Chicago Telephone Co., $7250.
Park Ave., 226 F. westl. von S. 45., 25 bei 100; J. M. Hoffman an David T. Nutt, $3200.
Polk Str., 264 F. westl. von Loomis, Südfront, 24 bei 111; A. M. Powers u. And. an Wm. Cahill, $4550.
Rice Str., 100 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 124; Elizabeth Maas u. And. an Josef Moravek, $4300.
Rice Str., 179 F. westl. von Rockwell, Nordfront, 25 bei 117; C. H. Feiling an Christian F. Miller, $7500.
Ridgeway Ave., 125 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 116; John Litvan an Alois Kopacek und Gattin, $4000.
Robey Str., Südwestecke Ashland Ave., Ostfront, 20 bei 128; Devisees of Sarah J. Hall an Sam Cohen, $3500.
Rosebud Ave., 280 F. südöstl. von Western, Südwestfront, 24 bei 72; S. M. Bloß an Jacob Shaffer, $3000.
Sangamon Str., 100 F. südl. von Ohio, Ostfront, 20 bei 116; M. McCormick an F. Alfano, $2000.
Sangamon Str., 108 F. südl. von Harrison, Ostfront, 25 bei 102; M. Casty an Frank Colao, $3200.
Selden Str., zwischen Lincoln und Wood, Südfront, 38.7¼ bei 100; James Hay an Chas. Benson, $5000.
Sholto Str., 117 F. südl. von Gurley, Westfront, 24 bei 104; M. Morrissey an Pasquale Tenore, $3200.
Spaulding Ave., 289 F. südl. von Franklin Blvd., Westfront, 25 bei 125; A. W. Hard von Milwaukee, Wis., an Archibald Millroy King, $2700.
156 Nord Springfield Ave., 31 bei 125; John H. Haskins an Henry W. Austin, $3200.
Superior Str., 40 F. westl. von Prairie Ave., Südfront, 40 bei 136; Davis C. Alton an Ollie L. und Hazel Arens, $3000.
572 Superior Str., 24 bei 68; Stan Kolczak an Magdalena Gladin, $2750.
Campbell Ave., 225 F. südl. von Dunning Str., Ostfront, 50 bei 125; H. M. Omensky an Alfred Anderson, $2225.
Clifton Park Ave., 314 F. nördl. von 22. Str., Westfront, 25 bei 146; A. J. Rose an Anna L. Treinen, $2600.
Columbia Place, 218 F. nördl. von Lake Str., Westfront, 25 bei 66; Nels C. Nielsen an Annie Grace Turner, $5500.
Congreß Str., 38 F. östl. von Wood, Südfront, 19 bei 100; Mary J. Smith an Nellie J. Warren, $4000.
Congreß Str., 23 F. östl. von Hermitage Ave., Nordfront, 20 bei 110; Albert F. Weir an Sarah E. Weir von Lisle, Ill., $4500.
Douglas Blvd., 216 F. nördl. von 13. Str., Westfront, 48 bei 200; T. D. Wayne an Margaret Michaelsen, $3500.
Fairfield Ave., 125 F. südl. von Wabansia, Westfront, 24¼ bei 125; W. H. Simon an Frank und Leuke Klein, $4500.
Flournoy Str., 214 F. östl. von California Ave., Nordfront, 26 bei 124; A. Kaiser an Clara Gaffner, $6500.
Gladys Ave., 201 F. westl. von S. 42., Nordfront, 25 bei 124; A. F. Doremus an James Grey, $8000.
Grundstück 734 und 736 Grand Ave., 50 bei 125; E. Consibine an Israel Schaffner, $4000.
Grenshaw Str., 230 F. westl. von Douglas Blvd., Südfront, 25.1 bei 125; W. H. David an Mary Janeman, $6700.
Grundstück 532 W. Hastings Str., 25 bei 124; Jan Fris an Charles J. Hruby, $4000.
Harding Ave., 28 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 27 bei 125; J. H. Holmes an Gabriel Bales, $2050.
Loomis Str., Nordwestecke 17. Str., Ostfront, 24 bei 100; C. D. Kucab an Josef Sokola, $4000.
California Ave., Nordostecke 18. Str., Westfront, 54 bei 130; Elizabeth J. Dunne an Julia E. Griesen, $3000.
Midway Park, 65 F. östl. von Austin Ave., Südfront, 50 bei 150; Edward F. Dunne an dieselbe, $3500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Francisco Ave., 25 F. nördl. von Thomas Str., Westfront, 25 bei 125; E. Hein an Nels J. Rosvall, $5200.
Francisco Ave., 191 F. nördl. von Humboldt Blvd., Westfront, 80 bei 125; F. Sterle an Lars S. Waage, $5500.
Girard Str., 213 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Westfront, 25 bei 125; J. K. Taylor an Michael Rojsa und Gattin, $3800.
Gladys Ave., 75 F. westl. von S. 40., Nordfront, 25 bei 124; M. McPhail an Ernst Gehle, $5000.
Grand Ave., 125 F. westl. von Oakley, Südfront, 23½ bei 100; Jos. Banach an Jos. P. Smisniewicz und Gattin, $5500.
Grand Ave., Nordwestecke Christiana, Südwestfront, 64 bei 118; C. M. Ebe an Edward O. La Reau, $3200.
Dasselbe Eigenthum; E. O. La Reau an Annie Weinstein, $3000.
Haddon Ave., 144 F. östl. von Hoyne, Südfront, 24 bei 120; Chas. J. Kostka an Tekla Klatecki, $6250.
Harrison Str., 349 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 25 bei 125; K. L. Burns an John L. Zinn, $4900.
Harvard Str., 140 F. westl. von Springfield Ave., Nordfront, 24.9 bei 133; Jas. Cockburn an Kathleen und Joseph C. Paquet, $2850.
Hermitage Ave., 225 F. südl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 125; F. C. Lange an Samuel H. Rosenberg, $4600.
Hermitage Ave., 262 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 27 bei 125; Samuel Gononsky an Aaron Johnson, $2700.
Homer Str., 167 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 130; A. Husmann u. And., durch den M. in Ch., an Johanna Hurtig, $2100.
Hoyne Ave., 96 F. nördl. von Churchill Str., Ostfront, 26 bei 100; W. E. Hatterman an Viktor Jamszewski und Gattin, $2000.
Humboldt Str., 178 F. südl. von Diversey Ave., Ostfront, 30 bei 125; K. H. Peterson an Henry O. Lavold, $6000.
Huron Str., 72 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 120½; Geo. Warhurst an Frank Wachholz und Gattin, $3250.
Jackson Str., 100 F. östl. von Springfield Ave., Südfront, 50 bei 121; Geo. F. Phegley an Catherine Ryan, $11,000.
Jackson Blvd., 100 F. westl. von Jefferson Str., Nordfront, 25 bei 100; Nachlaß von John Duffy an Thos. G. Grier, $7115.
Nr. 158 W. Jackson Blvd., 24 bei 175⅓ und Gebäude; Theodore Gottmann und Martin C. Kretchmer an Adolph Copeland, $20,000.
537 S. Jefferson Str., 22 bei 90; Rable Cohen an Rachel und Harry Gindling, $17,000.
Johnson Str., 72 F. südl. von 14., Ostfront, 24 bei 100; Louis Greenberg an Mendel Berger, $5250.
Birchwood Ave., 150 F. östl. von Perry Str., Nordfront, 50 bei 150; James J. Barbour an Henry Wittekind, $2000.
Birchwood Ave., 100 F. östl. von Perry Str., Südfront, 120 bei 150; E. Heldmaier an Charles H. Deuchler, $4800.
Birchwood Ave., 200 F. westl. von Perry Str., Südfront, 100 F. durch bis Rogers Ave.; derselbe an denselben, $5000.
Columbia Ave., Südostecke Lakewood, Nordfront, 50 bei 139; C. J. Lindsten an Emil Miller, $2500.
Columbia Ave., 208 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 33⅓ bei 139; H. Newgaard an Agnes Marnell, $1500.
Columbia Ave., 175 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 33⅓ bei 139; derselbe an Hannah M. und Catherine F. McCarthy, $1500.
Norwood Park, Block 49; A. J. McLouth an A. L. McLouth, $1200.
Belmont Ave., 25 F. westl. von Osgood Str., Südfront, 75 bei 110; Nels J. Sandberg an Salomon Santosky, $16,000.
Berteau Ave., Südwestecke Southport, Nordfront, 76 bei 125; F. H. Delaplane an Frank R. Derby, $12,000.
Fullerton Ave., 216 F. westl. von Lincoln, Südfront, 50 bei 100; W. F. Zimmermann an Henning Johnson und Gattin, $4200.
Paulina Str., Südwestecke Winnemac Ave., Ostfront, 50 bei 165; J. A. Bidderman an James B. Smiley, $4000.
Perry Str., 61 F. nördl. von Montrose Ave., Ostfront, 30 bei 103; Frederick Schroeder an Chauncey F. Newkirk, $7250.
Sheffield Ave., 432 F. südl. von Addison Str., Ostfront, 48 bei 105; Frederick Schroeder an Nels B. Johnson, $27,500.
Wrightwood Ave., 301 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 50 bei 125; Ludwig Brown an Fred H. Heidbrink, $10,750.
Christiana Ave., 175 F. nördl. von Noble Ave., Westfront, 24 bei 123; J. M. Gostomski an Ellen Alic, $2600.
Nord 55. Ave., 50 F. nördl. von Roberts, Westfront, 50 bei 125; Henry H. Henning an den Katholischen Bischof von Chicago, $3100.
Lowell Ave., 186 F. südl. von Cullom, Ostfront, 35 bei 134; J. H. Lynde an William F. Mearns, $2800.
Nr. 54 Clybourn Ave., 27 bei 60; E. C. Cornish an Max Pohn, $6000.
Nr. 2111 Armour Ave., 25 bei 66; Yale Universität an die Southern Restaurant Co., $10,000.
Nr. 3339 Forest Ave., 21.58×100 bei 124; S. C. Tuvin an Goldie Stone, $4000.
Grand Blvd., 180 F. nördl. von 39. Str., Westfront, 33 bei 132; Norman P. Cummings und Gattin, Laura C., an Clara L. Kinney, $4400.
Honore Str., 175 F. südl. von 37., Westfront, 25 bei 120; Otto Trapp an Frank Bliehartz und Gattin, $2050.
Marshfield Ave., 175 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 25 bei 125; A. Huak an Jozef Warszalek und Gattin, $1675.
Marshfield Ave., 73 F. nördl. von 37. Str., Ostfront, 24 bei 125; Anna S. Kokalska an Wojkubla u. And., $3550.
Nr. 3144—46 Prairie Ave., Ostfront, 37 bei 184; Maggie S. Gill an Anna Cassidy, $23,000.
Princeton Ave., 125 F. südl. von 27. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. H. Best an Dennis J. Egan, $2000.
Wentworth Ave., 333 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 120; Carl Gunkel an Annie und Rosie Rosen, $2500.
Coles Ave., Nrn. 7661—7663, 50 bei 200; Everett A. Bertram an Walter Webb Brissenden, $4000.
Drexel Blvd., 246 F. südl. von 46. Str., Ostfront, 5 bei 200; C. D. Ettinger an B. E. Benjinger, $1750.
52. Str., 281 F. westl. von Drexel Ave., Südfront, 25 bei 120; M. E. Garrett an George Einbecker, $1375.
Langley Ave., 150 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. G. F. Johnson an Fred W. Garbe, $5300.
Manistee Ave., 298 F. nördl. von 81. Str., Westfront, 25 bei 124½; G. Tjader an Oscar W. Nelson, $2600.
70. Str., 141 F. westl. von South Park Ave., Südfront, 50 bei 125; C. R. Coswith an Susie Kilgore, $2200.
South Chicago Ave., 475 F. südöstl. von Manistee, Nordostfront, 25 bei 130; Samuel B. Walker an Peter und Nora Kerins, $4000.
Wabash Ave., 190 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 28 bei 125; Baptist Theological Union an Mary K. Cooper, $2500.
Ada Str., 25 F. südl. von 63., Ostfront, 25 bei 117; K. A. Preston an Wilford C. Shipnes, $3000.
Centre Ave., 150 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 124; C. Erzberger an George Miller, $2400.
Dearborn Str., 50 F. nördl. von 51., Ostfront, 25 bei 100; A. M. Coleman an Harold J. Coleman, $2500.
Elizabeth Str., 144 F. nördl. von 48., 24 bei 124; A. Janicki an Anton Andryszak und Gattin, $1500.
Elizabeth Str., 96 F. südl. von 48., Ostfront, 24 bei 124; J. Tomczak an Nik Kaminski und Gattin, $2300.
Elizabeth Str., 250 F. südl. von 69., Ostfront, 25 bei 124; J. Kilpatrick an Arnold Barowsky, $2000.
47. Str., 150 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 50 bei 124; B. Malousek an Josef S. Rala und Gattin, $2500.
59. Str., 115 F. westl. von Green, Südfront, 75 bei 125; Levy Berman an Almond J. Waite, $6000.
Garfield Blvd., 100 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 25 bei 150; T. F. McFarland an Edward McCormick, $1650.
Gilbert Court, 566 F. nördl. von Vincennes Ave., Südwestfront, 25 bei 125; C. Madsen an Evelyn Mad, $2200.
Ayres Court, 108 F. südl. von Chicago Ave., Westfront, 24 bei 100, u. and. Grundeigenthum; Nachlaß von M. Kaule an Theo. F. A. Brinckman, $5125.
Blue Island Ave., 180 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 100; G. Saxinger u. And. an Frances Grimmer, $1000.
Cortez Str., Nordwestecke N. 43. Ave., Südfront, 29⅓ bei 123; C. J. Kral an John Zena, $1800.
Division Str., zwischen Paulina und Wood, Südfront, 48 bei 100; Harry Doktorsky an R. W. Turkish and Russian Baths, $8700.
Erie Str., 48 F. westl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 124; A. C. Frederickson an Anton Kressa und Gattin, $3050.
Erie Str., Südwestecke Wood, Nordfront, 24 bei 123.8; S. Schutz an Stan Kolczak, $5400.
14. Place, 380 F. östl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 124; H. Stubbe an J. Zbanukiewicz, $5000.
15. Str., 470 F. östl. von Center Ave., Nordfront, 24 bei 120; Dennis Sullivan an Mary E. Ryan, $1000.
Halsted Str., Südostecke Barber, Westfront, 24 bei 116; Rebecca Davis an Michael Grusin, $16,500.
Hastings Str., 70 F. östl. von Loomis Str., Südfront, 24 bei 124; J. Antek an Julius Kaufman, $3325.
Humboldt Str., 324 F. südl. von Armitage Ave., Westfront, 24½ bei 120; August Stiebler an Gustaf W. und Hulda Swanson, $2900.
Leavitt Str., 72 F. nördl. von Armitage Ave., Ostfront, 24 bei 100; F. Bach an Julian Klodzinski, $1950.
Nr. 1090 Polk Str., 25 bei 124; Thomas F. Boban an George W. Silver, $2100.
Sacramento Ave., 141 F. nördl. von Jackson Blvd., Ostfront, 24 bei 125; C. A. McKay an Ann Kerwin, $5000.
Sacramento Ave., 165 F. nördl. von Jackson Blvd., Ostfront, 24 bei 125; C. McKay an Ann Kerwin, $6000.
St. Louis Ave., 127 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 24 bei 125; Michael Ryan an George und Julia Lang, $6500.
Honore Str., 179 F. südl. von 64., Ostfront, 30 bei 123; C. Crard an Charles A. Cresar, $2500.
60. Place, 177 F. östl. von Wallace Str., Südfront, 55 bei 124; Maria Love an Levy Berman, $18,000.
Grundstück 519—521 W. 66. Str., 50 bei 125; Susan J. Henry u. And. an Caleb H. Schurman, $16,000.
Union Ave., 108 F. nördl. von 69. Str., Westfront, 25 bei 160; Philip Allen jr. an Warren M. Henderson und Gattin, $4000.
Austin Ave., 110 F. westl. von Jefferson Str., Nordfront, 20 bei 80; A. Long an Northern Trust Co., Trustee, $4000.
Blue Island Ave., 84 F. nordöstl. von Taylor Str., Westfront, 23 bei 120; J. Deimel an Abraham Newman u. And., $5000.
14. Str., 264 F. westl. von Throop, Nordfront, 48 bei 124; Nathan Goldberg an Dora Zevin, $5800.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Skinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. J. Koch, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geisbin, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reichholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Dorr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, C., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, A. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachie, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weitreter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, F. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 282 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bixby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dreffel, H. G., Apotheker, 523 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, C. F., Apotheker, 1063—1065 Milwaukee Ave.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernig, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grahn, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, C. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Kry & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 282 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. A., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeste, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, E., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroesel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Vicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

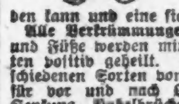
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4440 State Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, C. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreßler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, C. C., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, F. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebletsky, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. G., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden

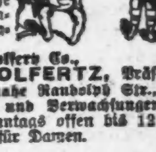
Clark Str., 56 F. südl. von Edgewater Ave., Ostfront, 25 Fuß zur Ashland Ave.; Rich Mann an Gerhard Mayer u. And., $5000.
Foster Ave., zwischen Oakley und Leavitt Str., Südfront, 37½ bei 124; E. Rudolph an Carl S. Steele, $2781.
Hedges Court, Nordostecke Evanston Ave., Südfront, 100 bei 94; Richard A. Griesen an Edward F. Dunne, $55,000.
Leavitt Str., 141 F. nördl. von Roscoe, Westfront, 25 bei 124; A. Wetzig an Otto E. Wetzig, $2800.
Seeley Ave., 266 F. südl. von Roscoe Str., Ostfront, 25 bei 123.9; F. Boening an Theo Walter, $2300.
Winthrop Ave., 50 F. südl. von Lawrence, Westfront, 33⅓ bei 150; S. Brown jr. an Sarah Scott, $2901.
Winthrop Ave., 117 F. nördl. von Leland Ave., Ostfront, 33 bei 141; N. B. Johnson an Frederick Schroeder, $7000.
Central Park Ave., 225 F. südl. von Noble, Ostfront, 25 bei 120; J. Splapinski an T. Gierzewsky, $2230.
Central Park Ave., 141 F. südl. von Belmont, Ostfront, 25 bei 120; H. Soplowicz an Pelagia Gizynski, $2450.
Christiana Ave., 347 F. nördl. von Wellington Str., Ostfront, 37½ bei 123; Sven R. Ekman an Bertha und George Mueller, $2650.
40. Ave., 261 F. südl. von Cortland Str., Ostfront, 25 bei 125; C. J. Riedel an William C. Webel, $3000.
Henderson Str., 49 F. westl. von N. 42. Ave., Südfront, 36 bei 124; E. Odegard an John Sieniger, $5000.
McLean Ave., 40 F. östl. von Central Park, Nordfront, 25 bei 125; Abel Gent an Andrew und Florence O'Day, $2500.
Cleveland Ave., 24 F. nördl. von Grant Place, Westfront 24 bei 100; F. P. Bateman an William McDermott, $3400.
Sedgwick Str., 140 F. nördl. von North Ave., Ostfront, 24 bei 125; Nachlaß von A. M. Roos an Emil J. Junghaus u. And., $4000.
Alexander Str., 237 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 25 bei 100; Sol Roti an Ant und Nic Solito, $6500.
Indiana Ave., 250 F. südl. von 37. Place, Ostfront, 25 bei 152; F. M. Staples an Michael Labezzorio, $4900.
Princeton Ave., 116 F. nördl. von 31. Str., Westfront, 25 bei 125; Henry Wehmhoefer an Gottlieb Seeger, $6000.
State Str., 312 F. südl. von 34., Ostfront, 48 bei 123; Helena Weiß u. And. an Michael und Jacob Levy, $10,100.
Buffalo Ave., 124 F. nördl. von 85. Str., Ostfront, 25 bei 124; M. Rolewicz an W. Rembowiecki, $2500.
Cottage Grove Ave., 148 F. nördl. von 93. Str., Westfront, 50 bei 150; Thomas Boyle an Abraham Levy, $2000.
Escanaba Ave., Nordwestecke 83. Str., Ostfront, 224 bei 300; Edward F. Dunne an John E. Griesen, $5000.
Congreß Str., 219 F. westl. von Center Ave., Nordfront, 27 bei 135; W. McDonald an Mariano Scolaro, $4000.
De Koven Str., 125 F. westl. von Stewart Ave., Südfront, 25 bei 118; M. White an James A.
Honore Str., 27 F. nördl. von 64., Ostfront, 30 bei 123; John W. Trickett an Gustaf L. Reimann und Gattin, $2500.
Nrn. 4435—37 Indiana Ave., 500 bei 160; Thomas H. Collins u. And. an Christian J. Wolff, $28,000.
Vincennes Ave., 325 F. südl. von 49. Str., Ostfront, 25 bei 142; Friend H. Woodbridge an George A. Whipple, $20,000.

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.



The Wolfertz Co.,

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost"

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Oeltuch
5=4 fancy gemustertes Tisch=Oeltuch, lange dauerhafte Längen der Qualitäten, die bis regulär bis zu 19c werth sind, Dienstag, die Yard zu........ 7½c

Unterröcke
Fancy blau und grau gestreifte Unterröcke, von Everett Classic Ginghams gemacht, mit gezacktem Flounce, andere verlangen 59c, zu................ 33c

Unterzeug
Hoher Hals lange und kurze Aermel Unterhemden und dazu passende =Hosen für Männer, nur in weiß. Ecru und blau= gerippte Unterhemden und =Hosen für Männer und marineblaue Athleten Hemden und Knielänge Beinkleider für Männer, positive 50c=Werthe, Auswahl morgen für........ 25c

Korsets
Sommer Netz Shirt Waist Korsets, sehr dauerhaft, ausgezeichnete Facons, wären wirklich billig zu 50c, morgen für nur.................... 29c

Liköre
Feiner California Port oder Sherry Wein, Flasche, 25c; Jas. Hennesseys importirter 3 Star Kognak, die Flasche, $1.29; Gordons importirter Gin, (4. Floor) nur.................. 78c

Groceries.
(Sechster Floor, State Str.)
zu Preisen, welche von sparsamen Frauen geschätzt werden.

5c das Pfund für granulirten Zucker (Quantität beschränkt).

27c Pf. f. Cream Qual. Blend Kaffee, 4 Pf. $1.
4½c Büchse für Pet Milch, Baby Gr., Dtz. 50c.
$1.35 f. Fancy XXXX Patentmehl.
25c für 3 Packete Quaker Wheat Berries.
10c Flasche für XXXX Rootbeer Extrakt.
24c für 1=Pf. Jar Cream Qual. Brand Peanut Butter; ½=Pf. Jar 14c
15c für ¼=Pfd. feine import. Sardinen, in feinst. Olivenöl verpackt.
18c Flasche für Heinz Tomato Catsup, gr. Fl.
24c für Pint=Fl. rein. ungegohr. Trauben=Saft; Quarts, 45c.
25c Flasche für Duffy's 1842 Carbonated Apfelmost. Probe frei im Laden.
24c für 1=Pfund Büchse „Our Pride" Phosphate Backpulver.
19c für ½=Pfund Büchse Wilbur's Cocoa.
7½c B. Lewis Lauge
39c Zehn Stücke Swift's Naphtha=Seife.
50c für 3 3 Pfd. Büchsen Sniders gebackene Bohnen, in Sauce.

Körbe
Fancy Atla gefütterte Arbeitskörbchen, in einer großen Varietät von Facons und Farben, die Sorte, welche regulär für 25c verkauft wird, da sie aber ein wenig beschädigt sind, kommen sie morgen (auf dem 4. Floor), so lange sie vorhalten, zum Verkauf zu............ 3½c

Handtücher
Große Sorte gebleichte doppelt Terry türkische Handtücher, einige sind befranst, andere gesäumt, Fabrik=Seconds der 29c u. 39c=Sorten, so lange 250 Dutzend vorhalten, Auswahl zu..... 18c

Kleider=Leinen
36zölliges Thau gebleichtes weißes Kleider=Leinen, jeder Faden garantirtes reines Leinen, rauhe Selvedge, deshalb verweigerten die New Yorker Kleidermacherinnen, die es importirten, deren Annahme. Billig zu 70c so lange 950 Yards vorhalten, die Yard zu....... 43c

Unterzeug
Weiße Lisle Thread Vests für Damen, nicht ganz perfekt; Damen ausgeschnittene Spitzen besetzte Vests und Knie Länge Spitzen besetzte Pants, gewöhnlich für 25c und 29c verkauft, Auswahl, morgen für..... 12½c

Hängematten
Pattersons eng gewobene Hängematten, in hübschen orientalischen Farben, große tufted Kissen, volle Größe Bett, immer zu $1.50 verkauft, morgen zu.......... 89c

Oxfords.
(Vierter Floor, State Str.)
Für Dienstag eine Offerte, die die Damen lange in Erinnerung behalten werden. Gerade genug um drei Stunden vorzuhalten, zum Verkauf Dienstag Morgen von 8 bis 11 Uhr, seid prompt.

660 Paar feine Oxfords für Damen, von Krohn, Fechheimer & Co., Cincinnati, gemacht, von feinen Kidskin, Retailpreis, regulär

Drei Dollars.

Geschäftsmarke, wie hier abgebildet, auf der Sohle jedes Paares, sämmtl. die besten Facons dieser Saison,

Nur auf dem vierten Floor zum Verkauf zu $1.69

Porfirio Diaz.

Aus Mexiko wird geschrieben:

Nach fast dreißig Jahren friedlicher Entwicklung und wachsenden Wohlstandes ziehen sich dunkle Wolken am Horizont der Republik Mexiko zusammen. Die unzufriedenen Aemterjäger, die Sozialisten, die Revolutionäre, denen das eiserne Joch des 77jährigen Präsidenten Porfirio Diaz zu schwer auf dem Nacken liegt — und es sind ihrer nicht wenige — treffen schon jetzt Vorbereitungen, im Falle des Ablebens des alten Löwen das reiche Land abermals in den Bürgerkrieg zu stürzen, aus dem Diaz es mit Gewalt emporgerissen hat.

Wohl weiß Diaz, daß die Partei der Umstürzler gierig auf seinen Tod wartet, und so trifft auch er seine Vorkehrungen. Noch zeigt er seine Macht und zeigt sie schärfer denn je, wie die Hinrichtungen zeigen, von denen dann und wann Kunde über den Rio Grande dringt. Die meisten dieser standrechtlichen Exekutionen bleiben in Dunkel gehüllt. Diaz übt eine diktatorische Zensur über alle Zeitungen und Preßberichte aus; davon können die verschiedenen Berichterstatter in allen Theilen Mexikos ein Lied singen. Selbst die in englischer Sprache erscheinenden Zeitungen fügen sich ohne Murren seinen Anordnungen. So autokratisch ist seine Macht, daß er sich, um für die Zukunft vorzusorgen, in der Person des Vizepräsidenten Ramon Corral seinen Nachfolger schon ausersehen hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Corral nach Porfirio Diaz' Tode den Präsidentenstuhl besteigen wird. Ob er seinen Sitz lange halten wird, kommt auf seine Persönlichkeit an. In den letzten Jahren hat sich Corral fleißig der von Diaz organisirten Armee gewidmet, ein Zeichen, daß er des Friedens nicht so sicher ist. Obgleich bis jetzt an der Oberfläche alles in tiefster Ruhe zu sein scheint, wühlt und gährt es im Geheimen in der Republik. Zeigt sich Corral seinem großen Vorgänger und Lehrmeister gewachsen, so wird er das Land meistern können. Gibt er sich aber eine Blöße, oder fehlt ihm die Kraft, die Zügel fest anzuziehen und die Peitsche ohne Nachsicht zu gebrauchen, so stehen in Mexiko schlimme Zeiten bevor.

Die gegen Diaz gerichtete Agitation ist in den nördlichen Staaten, in Chihuahua, Sonora und in California Baja, am stärksten. Besonders in Chihuahua treiben die Rebellen mit großer Kühnheit ihr Unwesen. Die Nachbarschaft der Vereinigten Staaten, von denen sie Waffen und Schmähschriften beziehen, und wo sie jederzeit eine sichere Zufluchtsstätte vor den Häschern der mexikanischen Regierung finden, leisten ihrem Werk großen Vorschub, doch ist noch eine andere Ursache vorhanden, die die Arbeit der Verschwörer im nördlichen Theil des Landes begünstigt. Der Gouverneur des Staates Chihuahua, Enrique Z. Creel, ist der Schwiegersohn des reichsten Mannes in Mexiko, des Generals Luis Terrazas, der seit dreißig Jahren eine unversöhnliche Feindschaft gegen Diaz im Herzen trägt. Inwieweit dieser Umstand die Handlungen oder Unterlassungen des Gouverneurs beeinflußt, mag dahingestellt bleiben. Thatsache ist, daß die Revolutionäre in Chihuahua dreister vorgehen als in irgend einem anderen Staate der Republik. General Luis Terrazas, der Vorgänger seines Schwiegersohns als Gouverneur des Staates Chihuahua war, ist einer der hervorragendsten und einflußreichsten Bürger Mexikos. Mit seinem genialen Geschäftssinn, der wahrscheinlich ein Erbe seiner schottischen Vorfahren ist, die vor Generationen nach Mexiko kamen, gelang es ihm, sein von Anfang an nicht unbedeutendes Vermögen während der Bürgerkriege durch Landraub, billige Käufe, Konzessionen nach Art Rockefellers und ähnliche Methoden riesig zu vermehren. Im Kriege gegen den unglücklichen Maximilian kommandirte Terrazas ein Kavallerieregiment, dessen Anwerbung, Ausrüstung und Erhaltung er vollkommen aus seiner eigenen Tasche bestritt. Nach der Erschießung Maximilians, als Benito Juarez Herrscher im Lande war, weigerte sich General Terrazas, seine Söldner zu entlassen und seine Streifzüge, durch die er sich für seine Auslagen schadlos hielt, einzustellen. Juarez schickte Porfirio Diaz mit einer großen Macht aus, den widerspänstigen General einzufangen, und dieser Auftrag wurde von Diaz prompt erfüllt. Von dem Tage, an dem Terrazas in die Hände von Diaz fiel, sind die Beziehungen der beiden Männer gespannt geblieben, obwohl Diaz später versuchte, Terrazas durch Landschenkungen und Ehrenbezeigungen zu versöhnen. Sollte Terrazas, der jetzt 75 Jahre alt ist, Diaz überleben und seinen Einfluß gegen Corral in die Wagschale werfen, so wird der jetzige Vizepräsident ein hartes Spiel haben. Don Terrazas ist Herrscher über ein Königreich und kann mehr Bargeld aufbringen als irgend ein Mexikaner. Sein Vermögen, das aus Grundeigenthum und Viehherden besteht, wird auf über 200,000,000 Dollars geschätzt.

Die Größe und Ausdehnung des Grundbesitzes dieses Mannes zeigt sich am besten auf einer Reise mit der Mexican Central Bahn von ihrem Endpunkt an der amerikanischen Grenze. Kaum hat der Zug die Grenzstadt Ciudad Juarez verlassen, so befährt er auch schon das Gebiet des Generals Terrazas. Zehn Stunden lang dampft man mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen durch die Lande dieses größten Grundeigenthümers auf Gottes weiter Welt. 300 Meilen lang und 100 bis 250 Meilen breit ist der „Rancho" Terrazas. Von St. Louis bis Chicago würde sich das Terrazas=Gut erstrecken, wenn es nach Illinois verlegt würde, und die östlichen und westlichen Grenzen des „Sucker"=Staates wären zu eng, diese Riesenfarm in sich aufzunehmen. Ein Viertel des Staates Chihuahua, des größten der mexikanischen Republik, gehört Terrazas, und nicht ein Acker der Domäne ist käuflich zu haben. Nach dem Burenkriege stellte Terrazas den besiegten Helden einen Theil seines Landes zur Verfügung, doch die Kolonie gedieh nicht, da die Bedingungen grundverschieden von den südafrikanischen waren, und heute ist der gesammte Komplex wieder in Terrazas' direktem Besitz.

Der weitaus größte Theil dieses kolossalen Gebietes besteht aus der fast wasserlosen, trockenen Hochebene, die sich am Fuße der Sierra Madre und der Felsengebirge bis nach Montana zieht. Salbeibusch und das kurze, spärliche, der Steppe eigenthümliche Gras, das nichtsdestoweniger reich an Nahrungsstoffen ist, bilden die Hauptvegetation, die den Rindern des Generals, deren Zahl eine Million übersteigt, als Nahrung dient. Herden von Schafen, Pferden, Ziegen, Maulthieren und Eseln zu Hunderttausenden nennt Terrazas sein eigen. Die Gesammtzahl des Viehs aller Arten, das ihm gehört, wird auf fast drei Millionen geschätzt.

Auf seinem „Rancho" beschäftigt Terrazas 5000 Vaqueros, die mit der Bewachung der zahllosen Herden betraut sind. Um von einem Ende dieser Weide nach dem anderen zu gelangen, muß ein Kurier, der auf allen Stationen frische Pferde erhält, vier Tage im schärfsten Galopp reiten. Ueber seine Herden, über sein 28,000 Quadratmeilen enthaltendes Gebiet herrscht Terrazas wie ein Patriarch. Trotz seiner 75 Jahre befindet er sich unter den brennenden Strahlen der Sonne tagelang im Sattel, die einfache Kost, das harte Lager und die schwere Arbeit seiner Vaqueros theilend, denen er die höchsten Löhne in Mexiko bezahlt. Die Zähigkeit und Ausdauer dieses kleinen, feurigen Mannes zeigte sich vor drei Jahren, als bei dem großen jährlichen „Round=up" einer der Riesenherden sein Pferd fiel und den Greis abwarf. Beim Fall brach der General den rechten Arm. Statt den Schauplatz zu verlassen, ließ sich der alte Mann den Arm in die Schlinge legen, bestieg ein anderes Pferd und verbrachte den ganzen Tag im Sattel. Erst am Abend nahm er ärztliche Hilfe in Anspruch.

Terrazas hat eine große Vorliebe für Schimmel. Auf seinen Inspektionsreisen, die ihn von seinem Palast nahe Chihuahua in entlegene Gegenden führen, reist er stets in einer großen, weißen, reich mit Silber beschlagenen Staatskutsche, die mit hohem Luxus ausgestattet ist. Acht Schimmel ziehen sein Gefährt, und auf jeder Station sind immer acht frische, rein weiße Pferde für seinen persönlichen Gebrauch bereit. Als vor drei Jahren einer seiner neun Söhne eine Braut heimführte, gab eine Kavalkade von tausend weißgekleideten Vaqueros auf Schimmeln ohne den geringsten schwarzen Fleck dem jungen Ehepaare das Geleite.

General Terrazas haßt die Amerikaner. Nicht ein einziger Yankee ist auf seinen Gütern beschäftigt, und selten, sehr selten gelingt es einem Ausländer, bei ihm Zutritt zu erhalten. Alle seine Buchhalter, Aufseher und Inspektoren sind Mexikaner, doch verschmäht er es nicht, mit den Yankees geschäftliche Beziehungen anzuknüpfen, wenn diese Beziehungen zu seinem Vortheil sind. Der amerikanischen Gesellschaft, die die Mexican Central Bahn durch sein Gebiet baute, leistete er allen Vorschub, und mit den Cudahys aus Kansas City baute er sogar als Theilhaber große Schlachthäuser in Mexiko City und in Chihuahua. Die Theilhaberschaft ist aber jetzt aufgelöst, ebenfalls nach Art Rockefellers. Terrazas hat die Schlachthäuser, in denen er sein eigenes Vieh schlachtet, und die Cudahys haben das Nachsehen und die Erfahrung.

Außer seinen Viehherden ist Terrazas noch der Eigenthümer des größten Theils der Stadt Chihuahua. Er besitzt Gerbereien, Engros= und Detailgeschäfte, Bergwerke, in denen Silber, Kupfer und Gold gewonnen wird, Kohlenminen, Felder, auf denen alle Produkte der tropischen und der gemäßigten Zone gezogen werden. Fabriken verschiedener Art und einige zwanzig Banken in allen Theilen der Republik. Durch diese Banken ist er auch zum einflußreichsten Finanzminister Mexikos geworden.

Mit diesem mächtigen Manne wird Ramon Corral zu rechnen haben, sobald ihm die Zügel der Republik nach dem Tode des Präsidenten Diaz in die Hände fallen. Von Terrazas wird es in hohem Maße abhängen, ob Mexiko seine jetzige friedliche, wenn auch langsame Entwicklung weiter verfolgen soll, oder ob das Land abermals in die Wirren des Bürgerkrieges gestürzt werden soll. In Mexiko herrscht die Ansicht, daß die Vaterlandsliebe den Haß des alten Feueressers überwinden wird, und daß er seinen Einfluß unter Umständen gegen die Revolutionäre in die Wagschale werfen wird.

— Hinderniß. — Feldwebel: Kerl, Sie kommen ja vierundzwanzig Stunden zu spät vom Urlaub; das gibt 14 Tage Mittelarrest! — Soldat: Verzeih'n Sie, Herr Feldwebel, meine Mutter gab mir diesen schweren Schinken für den Herrn Feldwebel mit. — Feldwebel: Nun, das ist etwas anderes; mit dem schweren Schinken konnten Sie allerdings nicht so schnell laufen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Petersburg und der Haag.

Friedrich Dernburg im Berl. Tageblatt.

Haag und Petersburg — man braucht die Worte nur nebeneinander zu sehen, um zu fühlen, wie die Weltgeschichte wieder einmal in Gegensätzen arbeitet.

Auf dem alten niederländischen Boden der Freiheit tritt das Weltparlament zusammen, das den ewigen Frieden unter den Völkern wenigstens vorberathen soll. Berufen ist das Parlament durch den Zaren, und sein Gesandter führt den Vorsitz in der Versammlung.

Wo ist der Zar selber? In seinem eigenen Schlosse wohnt er wie ein Gefangener, eine Flotte und eine Armee sind nöthig, um ihm selbst in dieser Abgeschlossenheit Sicherheit zu gewähren, und argwöhnisch werden auch diese Wächter überwacht. Des Zaren leitender Minister sitzt in einem anderen zum Gefängniß verwandelten Schlosse. Und wenn er sich zu seinem Gebieter begibt, müssen ihn Panzerschiffe gegen Mordanschläge eskortiren.

Unfern dieser in Gefängnisse verwandelten Schlösser steht ein drittes Gefängniß, die Peter und Paulsfeste. Hierher werden die gebracht, die die beiden anderen Gefängnisse bedrohen. Dies Gefängniß scheint unersättlich zu sein. Denn unausgesetzt wird von Massenverhaftungen berichtet, deren Opfer hinter den grauen Mauern der Zwingfeste verschwinden. Was wird aus diesen Verhafteten? Vermuthlich werden sie in andere Gefängnisse des ungeheuren Reiches übergeleitet. Doch auch diese müssen doch endlich zum Ueberfließen voll werden. Das bittere Wort Tolstoys, daß es in Rußland für einen anständigen Menschen keinen anderen Aufenthaltsort gibt, als das Gefängniß, hat sich noch überschlagen. Rußland ist das Land, wo einer den anderen eingesperrt hält. Wenn er ihn nicht erschlägt.

Wer ist der Schuldige in diesem verzweifelten Zustand? Die Anklagen fliegen herüber und hinüber, je nach dem Parteistandpunkt, in Rußland wie im Westen. Der bekannte Professor der Rechtsphilosophie in Moskau, Fürst Eugen Trubetzkoi ruft klagend: „Zwei Parteien zerren an dem unglücklichen Rußland: Die soziale Bureaukratie und der soziale Banditismus, die entartete Regierung und die entartete Revolution, Gegner, die in jeder Beziehung einander würdig sind."

Nun gibt es in Rußland zweifellos eine große Zahl ausgezeichneter Männer, ehrlich und patriotisch. Auch in den beiden Dumas waren sie überreich vertreten. Warum blieb ihr Bemühen ergebnißlos? Darum, weil niemand in Rußland Vertrauen hat, weder das Volk zur Regierung, noch die Regierungsleiter untereinander, noch sie alle zusammen zum Volk. Weil in Rußland die Lüge von jeher Staatsprinzip ist, die Staatslüge; weil man ein Staatswesen nur auf Zwang einrichten kann oder auf Vertrauen, und weil, wo die Lüge herrscht, das Vertrauen ausgeschlossen ist.

Von russischem Wesen hat sich Europa am besten die Potemkinschen Dörfer gemerkt; mit richtigem Instinkt, denn sie sind typisch. Die überquellende russische Phantasie, die das vor den Füßen Liegende übersieht und ferner, verschwimmender Chimären nachstrebt, ebnet diesem Lügensystem das Feld und macht alle mehr oder minder zu dessen Mitschuldigen. Die Erbschaft dieses Lügensystems hatte Nikolaus der Zweite übernommen, als er die zu Recht bestehende, feierlich von ihm bestätigte finnische Verfassung mit einem Federstrich aus der Welt setzte. Was war seitdem eine Zusage des Zaren werth? Wieder hat der Zar sein Wort verleugnet, als er das Wahlgesetz aufhob. Wer sich darauf verlassen hätte, daß es in Rußland nunmehr Gesetze geben sollte, hatte sich lächerlich gemacht. Möglich, daß es mit der letzten Duma wieder nicht ging. Unüberwindliche Mächte! Was kann der beste Wille, den man dem Zaren zubilligt, was können viele gegen ein festgelegtes System? Die Regierung traute der Duma nicht, und die Duma nicht der Regierung, und beide hatten recht. Die Lüge hatte von vornherein ihr Verhältniß vergiftet, die Lüge, die Rußland wie in ein ungeheures Gefängniß einschließt.

Die Lüge ist indessen kein ausschließlich russischer Artikel. Man findet sie mindestens sporadisch auch anderwärts.

Die Diplomatie namentlich ist im allgemeinen kein Feld der Reinkultur von Wahrheit. Auch erwartet im diplomatischen Verkehr niemand, unbedingt die Wahrheit zu hören. Das beruht auf der stillschweigenden, aber allgemein akzeptirten Konvention, daß im diplomatischen Verkehr immer nur gesagt wird, was man für nützlich hält, daß es der andere glaubt. Es war das Geheimniß Bismarcks, daß er diese Konvention durchbrach und seine handwerksmäßigen Kollegen durch Rücksichtslosigkeit in Verwirrung setzte. Vom Fürsten Gortschakow aber pflegte Bismarck zu sagen, ob er spricht oder ob der Wind im Schornstein pfeift, das ist mir dasselbe. Die Weltfriedensidee war als eine freie Tochter der öffentlichen Meinung lange neben der Diplomatie der Staaten hergegangen. Da geschah das Merkwürdige, daß der russische Zar sich dieser Idee bemächtigte. Diese Idee war bis jetzt in dem weißen Gewand unbefleckter Unschuld umhergegangen. Nun nahm sie die Diplomatie an die Hand, die russische Diplomatie als Reigenführer, und die Völker fragten sich, was in diesem Umgang aus der Idee geworden ist.

In Europa begab sich vor einigen Jahren folgendes: Es erschien ein Buch von einem dem Petersburger Hof nahestehenden Warschauer Gelehrten, das festzustellen suchte, daß gegenüber der Zerstörungskraft der neuen Geschütze Kriege überhaupt unmöglich wären. Dem Buche folgte eine Kundgebung des Zaren, der die Welt aufforderte, gemeinsame Schritte gegen die Geißel des Krieges und gegen die den Wohlstand der Völker ruinirenden Rüstungen zu thun. Rußland stand damals auf der Höhe seiner Macht, und die erste Haager Konferenz trat zusammen.

Die Welt hatte sich alsbald in zwei Parteien getheilt. Die einen priesen den jungen Zaren seines Idealismus halber, die anderen bespotteten diesen unpraktischen Idealismus. Nur daß es sich jedenfalls um Idealismus handelte, wurde nicht angezweifelt. Erst später sah man den Zusammenhang des russischen Vorgehens auf der Bildfläche. Rußland war damals in seiner Geschützausrüstung von Europa überflügelt, es brauchte Zeit und Geld, um nachzukommen. Gleichzeitig war auch der Kurs der russischen Expansionspolitik verändert worden. Der Westen war nach Errichtung des Deutschen Reiches aussichtslos, die panslawistische Idee und Konstantinopel mußten gegenüber dem Selbstständigkeitsgefühl der Südslawen und dem österreichisch = englischen Abkommen zurückgestellt werden. Dagegen war die panasiatische Idee mit dem ganzen Reiz aufgetaucht, die ein so phantastischer Plan mit unermeßlicher Perspektive auf die russische Phantasie haben konnte. Der Prophet dieser Politik war Fürst Uchtomski, der Freund des Zaren; die russische Politik erweiterte sich nach Osten. Sie versprach nach glänzenden Anfängen einen sicheren Erfolg; man rechnete höchstens mit dem Widerstand Englands, den Westen beschäftigte man inzwischen mit Friedens= und Abrüstungsideen, und als Schildwache in Europa ließ man Frankreich zurück.

Der Gesammterfolg dieser Taktik liegt vor. Dem Chok Rußlands nach dem Osten begegnete der Gegenchok Japans nach dem Westen, und heute bebt Rußland in seinen Grundlagen. Die Friedensidee, unter deren Schutze das Manöver ausgeführt werden sollte, sammelte in der ersten Haager Konferenz einige Vortheile, die nicht zu unterschätzen sind. Doch die Täuschung über die eigentlichen Zwecke der Berufung der Konferenz ließen ein tiefes Mißtrauen in der Seele der Völker zurück gegen die Friedensproklamationen der Diplomaten.

Und nun nach mehrjähriger Pause erwachte die Idee einer Friedenskonferenz zum zweiten Mal. Sie wurde von den Oberhäuptern just der Staaten in die Welt gesandt, die seit der Haager Friedenskonferenz die zwei großen Kriege geführt hatten, Rußland mit einer bitteren Niederlage, die Vereinigten Staaten mit glänzendem Erfolg und Gewinn. (Der Verfasser irrt hier. Der Krieg der Ver. Staaten gegen Spanien hat vor der Haager Konferenz stattgefunden. — Die Red.)

In beiden Kriegen war das Haager Schiedsgericht beiseite gelassen worden, als wäre nie die Rede davon gewesen. Es fehlt zwar auch diesmal nicht an dem hergebrachten Enthusiasmus des Professionellen der Friedensidee. Aber im Großen und Ganzen hat Vorgeschichte und Entwickelung der ersten Konferenz ein tiefes Mißtrauen der Völker gegen die Handhabung der Friedensidee durch die Diplomatie zurückgelassen. Noch ruht die russische Erbsünde auf ihr, und der Schuß Ehrlichkeit, den die Person des Präsidenten Roosevelt hineinbringt, kann diese erste Lüge nicht tilgen.

Wie bei der ersten Haager Konferenz Rußland die erste Stelle übernommen hatte, so fällt diese Rolle diesmal England zu, das an der Spitze des von ihm gegründeten Völkersyndikats erscheint. Wie das vorige Mal die Welt mit der „Pax Russia" beschenkt werden sollte, so ist es diesmal die „Pax Anglica", die die Konferenz begründen soll. Es ist für England selbstverständlich, daß dieser Friede nur ein solcher sein kann, der seine Macht stärkt und bestätigt. Seine Aufgabe als Kulturmacht müßte indessen das Streben sein, das eigene Interesse mit dem der anderen in Harmonie zu setzen. Der erste Schritt, den es in seiner diplomatischen Führung gemacht hat, ist ein möglichst ungünstiger. Man hat zur Entschuldigung des Abrüstungsvorschlages gesagt, er sei nicht so ernst zu nehmen, lediglich Kulissenpolitik. In Wahrheit war es ein Erisapfel, der unter die Völker geworfen wurde — sicher nicht im Interesse des Friedens! Und nachdem man sich mit dem Geist, der einen solchen Vorschlag eingeben konnte, thunlichst auseinandergesetzt hatte, bringt England als letzte Gabe zur Konferenz die englisch = französisch-spanische Mittelmeerkonvention. Kein Keulenschlag gegen Deutschland, aber einer jener Nadelstiche, mit denen es aus seiner Ruhe gebracht und zu unbedachten Schritten und Worten veranlaßt werden könnte. Allerdings ein vergebliches Bemühen: „l'Allemagne se recueille."

Deutsche und Engländer haben soeben in großartigen Kundgebungen sich ihres gegenseitigen guten Willens und ihrer Freundschaft versichert. Noch klingt uns das Wort des Lord Mayors von London in den Ohren, das die Brüderschaft beider Völker verkündete. Unsere Freunde in England können versichert sein, daß Deutschland an diesen Gesinnungen festhält. Der Friede Europas ruht sicher in seiner Hand. Aber Deutschland ist immer noch gezwungen, zwischen dem englischen Volk, auf dessen guten Willen es vertraut, zu unterscheiden, und einer Diplomatie, die im Eifer, die Welt zu befrieden, sie von einer Unruhe in die andere stürzt. Nichts könnte indessen größere Befriedigung hervorrufen, als wenn der Verlauf der Konferenz zeigen würde, daß sie von der überkommenen russischen Erbsünde weit abgerückt ist, und in der That ein neuer Geist sie erfüllt. Die Verantwortung dafür ruht in der Hand Englands.

Gelingt es, das volle Licht der Oeffentlichkeit in die Verhandlungen der Konferenz hineinzubringen, so wird ein friedlicher Verlauf und ein Fortschritt im Ausbau des Völkerrechts am ersten gesichert. Der Antrag Deutschlands auf Einsetzung eines Oberprisengerichts ist auf dem richtigen Wege.

Ideen lassen ihrer nicht spotten. Der Mißbrauch der erhabenen Idee des Völkerfriedens ist eine Sünde gegen den heutigen Geist der Kultur, und solche Sünden rächen sich früh oder spät an dem, der sie begeht. Der schreckliche Humor der Weltgeschichte, den heute ein Blick aus dem Haag und aus Petersburg enthüllt, könnte eine Warnung nach allen Seiten sein.

Im übrigen: die Technik der Zerstörung ist wieder stärker an der Arbeit. Von ihr aus, nicht aus den Tintenfässern des englischen Auswärtigen Amtes, wird sich die Zukunft des Seekrieges bestimmen. Man kann nie wissen....

Nicht nöthig kränklich zu sein.

Die Thatsache, daß Hostetters Magen=Bitters tausenden kränklicher Männer und Frauen robuste Gesundheit wiedergegeben hat während der letzten 54 Jahre sollte jeden überzeugen, daß es die einzige Medizin ist die sie brauchen. Versucht

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

heute und geht neuer Gesundheit entgegen. Es heilt schlechten Appetit, Kopfweh, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blähung, Krämpfe oder Diarrhoe.

The Fair
STATE ADAMS & DEARBORN STS

Dienstag Basement=Bargains

2 Handschuh=Bargains
Ellbogen=Länge Lisle Handschuhe, Mousquetaire Style, Clasps am Handgelenk, schwarz und farbig....... 59c
Ellbogen=Länge reinseid. Handschuhe, dopp. Fingerspitzen...... 85c

Kurzwaaren=Bargains
25c Sat. Pad Damen=Strumpfhalter, alle Farben, zu......... 15c
Breite schlichte Elastic Damen=Strumpfhalter, wth. 15c......... 9c
Sereco Nadel=Buch, 360 assortirte Nadeln, zu................. 3c
Schwarze Tubular Schuhschnüre,— per Dutzend zu................ 5c
Satin Glanz Häkel=Garn, — per Spule zu..................... 2c
Schwarzes und lohfarbiges Stopfgarn, per 45 Yard Spule...... 1c
Große Pearl Head Stecknadeln,— werth 10c, für................. 2c

Schleier und Halstrachten
Leinene Damen=Kragen, mit Fagoting Rändern, wth. 10c, für.... 3c
Lawn bestickte Damen = Chemisettes, wth. 25c.......... 12½c
Seide=Ruching, schwarz, weiß und blau, 15c=Werthe.......... 7c
Weiße bestickte Damen=Stockkragen, in vielen hübschen Mustern Ausw.. 5c
Seide Chiffon Auto=Schleier, 3 Yds. lang, hohlgesäumt, werth 95c, speziell für................. 69c

Spitzen und Stickereien
Torchon=Spitzen und Einsätze, engl. und deutsches Fabrikat, viele zu einander passende Muster, wrth. bis 5c die Yd., spez. Dienstag............ 2½c
Reinwoll. Spitzen=Einsätze, 2½ 3, breit, so lange sie vorhalten, Yd... 1c
Schwarze seid. Spitzen=Bands, 4 bis 6 Zoll brei, werth bis zu 25c die Yard; speziell.................. 9c
Schwarze seid. Chantilly Spitzen, 7 bis 10 Zoll breit, gut werth 25c; spez. per Yard..................... 9c

Spitzen = Gardinen
Feine Nottingham Gardinen, als „Mill Seconds" klassifizirt, welches meint, daß einige derselben kleine Fehler haben, aber in jedem Fall sind diese Gardinen mehr werth als das Doppelte unsres Preises; ein Paar von jeder Sorte, zu..................... 1.49
Ruffled Muslin Gardinen mit Battenberg Rand, eine sehr hübsche Gardine für wenig Geld, sheer Qualität Muslin, Preis.............. 59c

Bargains in Leinen
Tisch=Damast=Stücke, 2, 2½ und 3 Yds. Längen, alle ganz gebleichte solide dauerhafte Qualitäten, unter Herstellungspreis, das Stück......... 69c
Tischtücher, echtfarbig, türkischroth und grün, wirkliche Größe 96 Zoll lang, billig zu $1, spez....... 73c

Sommer = Bettzeug
95 Dutz. leichte Silkoline überzog. Comforters, von Fabrikrestern von feinem gemusterten Silkoline gemacht, mit feiner Qualität weißer Watte gefüllt sollten $1.50 bringen, für....... 97c
72 bei 90 fertige Betttücher, von feiner Qualität Muslin, gesäumt, zu weniger als Fabrikpreisen...... 42c
81 bei 90 schwere Leinen=finished gebleichte Betttücher, — Naht in der Mitte.................... 50c
Schlichte und hohlgesäumte Kissen=Bezüge, 45 bei 36 Zoll, feine Qualität Muslin.......... 12½c

Weißwaaren, 10c
Größter aller Verkäufe zu 10c die Yard. Tausende v. Staple Geweben unter Herstellungskosten verkauft, alle Gewebe zu einem Preis in diesem allgemeinen Juli=Räumungs=Verkauf; Eure Auswahl, per Yard.............. 10c

Punktirte Swisses, Mulls, feine und sheer Gewebe, satingestreifte India Lawns, spitzengestreifte Leno Lawns, gemusterte Madras Waist und Suitings, Leinen=finish weiße Suitings, sowie eine Ansammlung aller Rester und kurzen Stücke von der Haupt=Weißwaaren=Abtheilung, gehen in diese riesige Partie, zu ¼, ⅓ und ½ der regulären Preise.

Taschentücher
Damen= und Kinder=Taschentücher, beschmutzt und zerknittert, viele von Departement = Ausstellungen und Odds und Ends................ 3c
Weiße Tape Edge Männer=Taschentücher, extra große Sorte, schön finished, reg 10c=Taschentücher, zu......... 5c

Bargains in Putzwaaren
500 Dutz. elegante assort. Blumen, wth. 35c bis 95c Bündel... 15c
200 garnirte Hüte, wth. bis 1.50 jeder, Räumungspreis............ 9c
Seide Drahtgestelle, alle Styles, wth. 30c spez. Preis........... 12c
Weiße Duck Tams für Kinder, wth. 25c.......................... 10c
Elegante garnirte Hüte, von Seide=Braids, modisch garnirt, wth. 2.95 bis 3.75, zu............ 1.39
Hüte werden frei garnirt.

Unterzeug = Department
Batiste Korsets, lange Taille, besetzt mit Spitzen, Band und Strumpfhalter, speziell morgen............ 39c
Cambric Beinkleider, offen u. geschlossen, weite Beine, besetzt mit Clusters von hohlgesäumten Tucks und Spitzen, zu.................. 35c
Nainsook Gowns, Slipover, besetzt mit prächtigen Spitzen, Stickerei und Band..................... 88c
Cambric Unterröcke, mit tiefer, weiter Circular Flounce, besetzt mit hohlges. Tucks und Stickerei..... 98c

Das amphibische Automobil.

Jules Ravallier, ein Motorwagenbauer in Paris, hat ein amphibisches Automobil konstruirt. Die ersten Probefahrten mit dem seltsam aussehenden Gefährt fanden vor Kurzem in Paris auf Straßen und in der Seine statt. Die Maschine erreicht auf dem Lande eine hohe Geschwindigkeit und läuft dann ohne die geringsten Vorbereitungen oder Aenderungen in das Wasser, in dem es eine Schnelligkeit von 18 Meilen in der Stunde erzielt. Der Wagen hat die Form eines Motorbootes, aus dem man die vier Räder herausragen sieht. Die massiven Vorderräder dienen auf dem Lande wie im Wasser zur Steuerung, die Hinterräder sollen bei Fahrten im Wasser unthätig bleiben, können nach Bedarf aber auch in Bewegung gesetzt werden. Das Automobil läuft direkt vom trockenen Lande in das Wasser und braucht dazu nur eine schräge Böschung oder eine schiefe Ebene. Es soll angeblich gleiche Sicherheit auf dem Lande wie im Wasser bieten. „Mit diesem amphibischen Automobil", so heißt es in einem uns vorliegenden Bericht „kann man sicher über jeden Fluß und jede Bucht fahren, völlig unabhängig von Brücken und Fähren, und die Eintönigkeit langer Fahrten über Land durch Fahrten über Flüsse und Seen unterbrechen. Als Kriegsmaschine wird das Gefährt von großem Werthe sein; das hat auch die französische Regierung erkannt, und sie bereitet daher Versuche mit verschiedenen Typen amphibischer Automobile vor, die den militärischen Verhältnissen entsprechend gebaut werden. In wasserreichen Gegenden wird man bei Ausflügen den Weg einmal zu Wasser und das andere Mal zu Lande zurücklegen können. So erscheint das Problem gelöst, daß man gleichzeitig eine Jacht und ein Automobil besitzt; und das neue Gefährt wird für viele sicher an die Stelle des jetzigen Motorwagens treten, der nur für trockenes Land zu brauchen ist." Auch die Amerikaner haben sich der Erfindung angeblich bereits bemächtigt, und in Kurzem sollen in New York Probefahrten stattfinden, bei denen dieses moderne Amphibium seinen Weg abwechselnd über Straßen und Seen nehmen wird. Das „Amphibium" wird sich hoffentlich als sommerliche Ente entpuppen.

Ameisen als Sanitätspolizei.

Unter der Ungezieferplage haben die Tropenpflanzer besonders in Südamerika viel zu leiden. Für die Felder sind die Heuschrecken die schlimmsten Feinde, für die Wohnhäuser die Ameisen, die Schwabenkäfer und die Schlangen. Auch die Ratten machen sich oft sehr lästig. Es sind schon von Einzelunternehmern wie von Staatsregierungen viele Preisausschreiben für ein rationelles Massenvertilgungsverfahren aufgetrieben worden. Nun hat ein deutscher Farmer, Namens Bolle, der lange in Südamerika lebte, ein vorzügliches Mittel gegen die Ungezieferfrage in der Thierwelt selbst entdeckt. Wie er dazu kam, erzählt er selbst im „Tropenpflanzer". In einer angeblich ungezieferfreien Farm in Bolivia hatten sich in kurzer Zeit die Ameisen, die Schwaben und die Ratten eingefunden und der Kampf war total aussichtslos. Das Zeug vermehrte sich so rapid, daß schon an eine Räumung der Wohnung gedacht werden mußte, als eines schönen Tages Ameisen, Schwaben und Ratten fluchtartig das Haus verließen, ohne daß dafür eine sichtbare Ursache zu konstatiren gewesen wäre. Erst beim Untersuchen der fliehenden Schwabenkäfer bemerkte Bolle, daß sich an den Füßen der Käfer eine rothbraune Ameisenart festgebissen hatte. Es handelte sich um die sogenannte fleischfressende Ameise, die auch Zigeunerameise genannt wird, und die der größte Feind aller anderen Ameisenarten, sowie der Käfer, der Ratten und sogar der Schlangen ist. Sie setzen sich am Unterleib der anderen größeren Ameisenarten und bei Ratten im Pelz fest und fressen Löcher in die Haut. Wo die Zigeunerameise auftritt, verschwinden alle anderen nicht fliegenden Insekten. Es sind nun Versuche damit gemacht worden, diese Ameisenart, die in alten Baumstämmen und in trockenen Rohrstengeln lebt, mit Fleisch herauszulocken und in Wohnungen zu bringen, die von dem Ungeziefer heimgesucht waren. Der Erfolg war jedesmal vollständig sicher.